THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 12. April 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 86

Ein Seegefecht soll im Gange sein!

„Kronprinz Wilhelm" in Newport News, entging allen Feinden

Anhaltend schwere Verluste:

Franzosen schneiden bei den Kämpfen im Westen sehr schlecht ab.

Deutsches Vordringen am Yser.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin 12. April. (Drahtlos über Sayville, N. Y.) Das deutsche Kriegsamt meldet heute vom westlichen Kriegsschauplatz das Folgende:

„Der Sonntag verlief an der westlichen Front verhältnißmäßig ruhig. Französische Angriffe in den Argonnen, gegen unsere Stellung bei Combres, in dem Walde von Ailly und im Walde von Le Pretre wurden sämmtlich zurückgeschlagen.

„Als Vergeltung für das Werfen von Bomben auf die unbefestigte Stadt Mülheim seitens der Franzosen, wodurch drei Frauen getötet wurden, warfen wir Bomben auf die zentrale Gruppe der Befestigungen zu Nancy.

„Französische Offiziere, die gefangen genommen wurden, machten den deutschen Behörden die Angabe, daß die Kathedrale von Notre Dame in Paris, die Gallerien des Louvre und der Invalidendom für militärische Zwecke benützt werden. Sie sind mit Scheinwerfern, Apparaten für drahtlose Telegraphie und Maschinengeschützen ausgestattet.

Berlin, 12. April. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete Sonntagabend vom westlichen Schauplatz:

„Am Yser, in der Nähe von Poesele (südlich von Drei Grachten) stürmten wir drei Bauernhöfe, welche die Belgier besetzt gehalten hatten; wir nahmen einen Offizier und 74 Mann gefangen.

„In kleineren Gefechten nahe der Avere, bei Albert, blieben 50 Franzosen als Gefangene in unseren Händen.

„In den westlichen Argonnen wurden neue französische Angriffe zurückgeschlagen.

„Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel wurden am Nachmittag heftiger..

„Der Angriff, welchen verstärkte französische Streitkräfte frühmorgens in den Wäldern nördlich der Combreshöhen eröffneten, scheiterte vollständig; alle Stellungen auf den Höhen blieben in unserem Besitz.

„Südlich von Ailly nahmen hartnäckige Kämpfe, welche die ganze Nacht hindurch andauerten, einen für uns durchaus günstigen Verlauf.

„Bei einem mit starken Streitkräften unternommenen, erfolglosen Angriff nördlich von Flirey hatten die Franzosen schwere Verluste zu verzeichnen.

„Im Gehölz von LePretre erbeuteten wir im Lauf der gestrigen Kämpfe vier Maschinengeschütze. In den schweren Nachtkämpfen, die folgten, waren wir erfolgreich.

„Die überaus schweren Verluste, die die Franzosen zwischen Maas und Mosel erlitten, können noch nicht einmal schätzungsweise angegeben werden! Zwischen Selouse und den Wäldern von Lamartville zählten unsere Truppen 700 Tote, und vor einer kleinen Schanze nördlich von Regnieville über 500. Wir nahmen in diesem Gebiet 11 Offiziere und 804 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengeschütze.

„Ein Fesselballon, der sich nach französischen Angaben losgerissen hatte und innerhalb ihrer Linien niedergegangen war, liegt sicher verankert in der Nähe von Moerchingen.

„In den Vogesen behinderten Schneestürme die Operationen."

Berlin, 12. April. (Ueber Amsterdam und London.) Das deutsche Kriegsamt gibt heute Nachmittag bekannt:

Der neue französische Versuch, den deutschen Keil zwischen der Maas und der Mosel zu zerschmettern, ist unter enormen Verlusten des Feindes gescheitert! Noch wird mit großer Heftigkeit weiter gekämpft, aber der Feind hat einen endgiltigen Einhalt auf beiden Seiten des Keiles erfahren.

Unsere Artillerie beherrscht jetzt die Lage um Combres, wo große französische Verstärkungen vorübergehend bedeutungslose Erfolge errungen hatten, aber jetzt mattgesetzt sind.

Die französischen Verluste in den Kämpfen letzter Woche in dieser Gegend werden verschiedentlich auf 15,000 bis 40,000 Mann beziffert!

Die Pläne der „Verbündeten", einen so kräftigen Feldzug in dieser Gegend zu führen, daß hiedurch die deutschen Feldzugspläne in den Karpathen gestört würden, sind völlig gescheitert! Wir haben nicht nur alle unsere Positionen behauptet, sondern sind an verschiedenen Punkten zum Angriff vorgegangen.

Paris, 12. April. (Ueber London, 2:55 Uhr Nachm. Das französische Kriegsamt meldet:

Am 11. April fanden in Belgien den ganzen Tag hindurch Gefechte in der Gegend von Albert statt; ebenso in Frankreich, zwischen der Oise und der Aisne, und im Distrikt Champagne.

(Ueber das Ergebniß wird bezeichnenderweise gar nichts gesagt. A.d.R.)

Nach unserem Erfolg vom 8. April fanden keine neuen Gefechte zwischen Maas und Mosel statt, und wir widmeten uns dort der Reorganisirung früher genommener Stellungen.

Am westlichen Saume des Waldes von Le Pretre schlugen wir zwei heftige deutsche Gegenangriffe zurück.

Opfer deutscher Tauchboote.

Plymouth, England, 12. April. Es wird berichtet, daß der Dampfer „President" gestern von einem deutschen Tauchboot angegriffen wurde. Die, aus 10 Mann bestehende Besatzung wurde von einem britischen Torpedojäger aufgegriffen. Man weiß noch nicht, ob der Dampfer tatsächlich gesunken ist.

Der französische Dampfer „Frederic Franckoff" wurde im Englischen Kanal vor Stokepoint torpedirt, aber von Regierungsschleppbooten nach Plymouth gebracht. Menschenleben gingen nicht verloren.

Es werden in Grimsby wieder 8 Fischzugnetzboote vermißt, und man fürchtet, daß auch diese deutschen Tauchbooten zum Opfer gefallen sind!

London, 12. April. (12:50 Uhr Nachm.) Der Dampfer „Wayfarer", von der Harrison Linie, wurde von einem deutschen Tauchboote torpedirt und zum Sinken gebracht, wie eine Neuigkeitsagentur meldet. Einzelheiten sind noch nicht in Erfahrung zu bringen.

„Wayfarer" war 505 Fuß lang und hatte einen registrirten Gehalt von 6222 Tonnen. Er wurde 1903 zu Belfast gebaut und gehörte nach Liverpool. Am 27. Januar war er von Galveston nach Liverpool abgefahren und dort am 17. Februar eingetroffen.)

London, 12. April. Eine spätere Angabe besagt, der, von einem deutschen Tauchboot unfern der Scilly-Inseln antorpedirte Ozeandampfer „Wayfarer" sei nicht untergegangen, sondern werde jetzt im Schlepptau nach Queenstown gebracht. Die Eigentümer des Dampfers haben, wie sie sagen, noch gar keine Auskunft.

Seegefecht an Englands Küste?

London, 12. April. Es verlautet, daß vor Scarborough heftiges Feuern auf der See im Gange ist, und anscheinend ein Flottengefecht stattfindet!

Deutschland übt scharfe Kritik.

Washington, D. C., 11. April. Die jüngste Note Deutschlands an die Ver. Staaten, welche schon auszugsweise mitgeteilt wurde, ist gestern Abend vom deutschen Botschafteramt auch im Wortlaut bekannt gegeben worden — und es wird in diplomatischen Kreisen anerkannt, daß sie eine Frage von der ernstesten Bedeutung für die Ver. Staaten aufwirft!

Die Note übt die schärfste Kritik an der amerikanischen Regierung seit den Auslassungen des türkischen Botschafters Rustem Bey, der letzten Herbst abberufen wurde, nachdem er schon vorher die Rückkehr nach Konstantinopel angetreten. Sie greift unverhüllt den Karakter der amerikanischen „Neutralität" an, wie es bis jetzt noch nicht in einer direkten amtlichen Erklärung geschehen ist. Sie erhebt die Anschuldigung, daß die Regierung der Ver. Staaten **„ein vollständiges Fiasko aus der Sicherstellung des gesetzlichen amerikanischen Handels mit Deutschland gemacht"** habe, und man angesichts dessen annehmen müsse, daß sie **Englands Verletzungen des Völkerrechts angenommen** habe.

Ueber den Waffenhandel sagt die Note:

„Die Verhältnisse dieses Krieges sind grundverschieden von denen anderer Kriege. Darauf hinzuweisen, daß vielleicht in früheren Jahren Deutschland den Kriegführenden Waffen geliefert habe, ist deshalb nicht gerechtfertigt. In diesen Fällen handelte es sich nicht um Waffenlieferungen an die Kriegführenden, sondern einzig darum, welches der mitbewerbenden Länder um diese Lieferungen imstande war, solche auszuführen, während in diesem Kriege mit der Ausnahme der Ver. Staaten alle Länder, die überhaupt in der Lage sind, genügendes Kriegsmaterial zu liefern, entweder an diesem Kriege beteiligt sind, oder ihre eigenen Depots verstärken und infolge dessen die Ausfuhr verbieten.

Unter diesen Umständen sind die Ver. Staaten allein in der Lage, Kriegsmaterial zu exportiren. Diese Tatsache sollte der Auffassung der Neutralitätsfrage einen ganz anderen Gesichtspunkt geben, unabhängig von dem Buchstaben des Gesetzes.

Statt dessen und im Widerspruch mit dem wahren Geiste der Neutralität ist eine enorme neue Industrie für Kriegsmaterial aller Art in Amerika entstanden, welche sogar zur beständigen Gründung neuer Fabriken führt.

Präsident Wilson erklärte am 4. Februar 1914, als das Ausfuhrverbot gegen Mexiko aufgehoben wurde, daß, da Huerta Häfen habe, und Carranza nicht, es die Pflicht der Vereinigten Staaten sei, beide gleich zu behandeln, und sie müßten, wenn sie dem Geist der Neutralität nachleben wollten, auch Carranza mit Kriegsmaterial versorgen.

Wenn diese Auffassung des „wahren Geistes der Neutralität" auch in dem gegenwärtigen Falle gelten würde, dann wäre ein Ausfuhrverbot von Kriegsmaterial die Folge."

Bryans Schuld.

Die Abberufung von 5 Militärbeobachtern.—Beamte des Kriegsdepartements entrüstet darüber.—Aber nichts zu machen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, D. C., 12. April. Ein großer Teil des Geheimnisses bezüglich der Rückberufung des Majors Langhorne und der vier anderen amerikanischen Kriegsbeobachter, welche bei den deutschen Heeren waren, ist jetzt aufgeklärt. Die Verantwortung für diese Abberufungen fällt auf die Schultern des Staatssekretärs Bryan, und unter den hohen Beamten des Kriegsdepartements herrscht große Entrüstung darüber!

Armeeoffiziere haben sich privatim sehr nachdrücklich über die Verfügung ausgesprochen, welche verbietet, daß sie irgendwelche Phasen des europäischen Krieges erörtern, oder daß amtliche Vorgänge irgendwie öffentlich kommentirt werden.

Im Uebrigen ist nichts an der Tatsache zu ändern, daß militärische Beobachter in auswärtigen Ländern bei uns unter der Kontrolle des Staatsdepartements stehen. Der Kriegssekretär Garrison wurde über jene Abberufungen nicht einmal konsultirt!

Im Falle des Majors Langhorne wurde bekanntlich die Angabe verbreitet, daß sein Name unter Botschaften an die amerikanische Regierung gefälscht worden sei, und daß manche dieser Botschaften durch die britischen Behörden aufgefangen wurden, und andere funkentelegraphisch über den Pariser Eiffelturm gekommen seien. Es kann jetzt aus bester Quelle erklärt werden, daß Langhornes Name in keinem einzigen Falle mißbraucht wurde. Er selber hat die Echtheit jeder Depesche, die seine Unterschrift trägt, zugegeben. Nur zwei der Depeschen kamen drahtlos, und diese wurden nicht vom Eiffelturm aufgefangen, sondern durch britische Kriegsschiffe.

Diese letzteren Botschaften waren dringlich, und damit sie funkentelegraphisch gehen könnten, wurden sie nicht in Chiffreschrift abgesandt. Ihr Inhalt wurde aber von der britischen Regierung als „unangenehm" betrachtet, und sie beklagte sich bei Hrn. Bryan, welcher dann ohne weitere Umstände die Rückberufung Langhornes anordnete!

Der Fall der übrigen vier Beobachter hatte keine Verbindung mit dem Langhornefall. Diese hatten in anderer Weise „Anstoß" erregt, aber gleichfalls beim Staatssekretär Bryan. Die Erklärung des Kriegssekretärs, welcher bekanntlich nichts weiter sagen wollte, als daß „ihre Mission beendet" sei, hat bei Kundigen nur Belustigung hervorgerufen.

Ursprünglich hatte es geheißen, sie hätten das Mißfallen des Kriegssekretärs erregt, indem sie über eine amerikafeindliche Stimmung in Deutschland berichtet hätten, die sich zu einer solchen Spannung entwickelt habe, daß sie selber öffentliche Beschimpfung zu riskiren hätten. Auch diese Angabe war falsch! Die Sache hatte einen anderen Haken. Allerdings hatten die Offiziere über deutsche Kritik an Amerika berichtet, — nämlich wegen des Gestattens von fortwährenden Waffen- und Munitionslieferungen an die „Verbündeten". Die amerikanischen Offiziere waren Augenzeugen der Aufnahme deutscher Verwundeter in den deutschen Hospitälern und sahen, daß die Kugeln, welche diesen Verwundeten aus dem Körper genommen wurden, die Aufschrift trugen: „U. S. A." Die Blicke, welche man den Offizieren dieserhalb zuwarf, waren peinlich für sie!

Deshalb fühlten sich die Offiziere bewogen, ihren Vorgesetzten in Washington diese Umstände mitzuteilen, und die Anregung daran zu knüpfen, daß ein amtliches Auftreten gegen diesen Waffen- und Munitionsschacher sehr günstig in Deutschland aufgenommen werden würde.

Als der Staatssekretär Bryan diese Berichte las, beorderte er sogleich gebieterisch die Zurückberufung der Offiziere! Bryan und das ganze Staatsdepartement ziehen es vor, die ganze Angelegenheit unerörtert zu lassen.

K.

In schwierigem Terrain.

Oesterreichisch-ungarische Artillerie im verschneiten Galizien.

Onkel Sam soll helfen ....

London, 12. April. Die amerikanischen Dampfer „Navajo" und „Joseph W. Fordney", beide derzeit von britischen Flottenbehörden zu Kirkwall festgehalten, haben sich an das amerikanische Botschafteramt gewendet, damit dieses ihre Freigabe erwirke.

„Navajo", von Galveston nach Bremen bestimmt, ist mit Baumwolle beladen; er war am 7. April nach Kirkwall geschleppt worden, unter dem „bekannten" britischen Allerweltssperrebefehls. „Joseph W. Fordney" ist von New York nach Malmö, Schweden, bestimmt. Er wurde nahe der norwegischen Küste geräubert.

Auch der Kapitän des amerikanischen Tankdampfers „Llama", von New York nach Kopenhagen bestimmt, hat sich an das amerikanische Botschafteramt gewandt, um die Freigabe dieses Schiffes seitens der britischen Seeräuber in Kirkwall zu erwirken.

Mißbrauch der Post?

Gegen William Farson, John Farson u. A. Anklagen erhoben.

Mitte voriger Woche erhoben die Bundesgroßgeschworenen Anklagen gegen acht Personen, welche angeblich die Post mißbrauchten, um Bonds der Greely-Poudre Irrigation Co. zu verkaufen. Die Namen wurden bisher geheim gehalten, heute Nachmittag sind sie aber vom Bundesdistriktsanwalt Clyne bekannt gegeben worden. Sie lauten wie folgt:

Wm. Farson, Farson, Son & Co., Chicago; John Farson, jr., dieselbe Firma, New York; Roy A. H. Thompson, dieselbe Firma, Chicago; George H. Osborn, früher in Chicago, jetzt in Wyoming; Harry E. Parott, Chicago; Charles F. Tew, Anwalt, Greeley, Col.; Wm. S. Sliff, Kapitalist, Denver, Co.; Samuel H. Shield, Kapitalist, Denver, Col.

Gestohlenes Gut.

Der früher als Untersuchungsbeamter in Diensten der Sittenpolizei stehende W. J. Burkhart, 4555 S. Halsted Str., wurde heute verhaftet, als er in dem Rosenbergschen Pfandleihgeschäft, Nr. 612 S. State Str., eine Uhr versetzen wollte, die aus einem Diebstahl aus Hillman's Allerhandladen herrührt. Burkhart will die Uhr von einem Neger gekauft haben.

Russen in Polen geschlagen.

Fast 1400 von ihnen vermehren das Gefangenenheer.

Kämpfe in Karpathen dauern fort.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 12. April. Das deutsche Hauptquartier meldet vom nordöstlichen Schauplatz:

„Neue russische Angriffe bei Mariampol und Kalwarya, in der Nähe von Klimki an der Skrwa, wurden zurückgeschlagen.

„Bei unserem Vorrücken östlich von Mariampol wurden 9 russische Offiziere und 1,350 Soldaten zu Gefangenen gemacht, sowie vier Maschinengeschütze erbeutet. Nordöstlich von Lomza warfen die Russen Bomben, die nicht explodirten, aber erstickende Gase entwickelten.

„Die russischen Behörden haben einen offiziellen Bericht veröffentlicht, der besagt daß russische Unteroffiziere in der Gegenwart deutscher Offiziere verstümmelt worden seien. Es ist dies eine ganz unsinnige Lüge, die keiner Beachtung wert ist.

„Die Russen wurden auch aus einem Dorfe bei Brmierz hinausgeworfen."

St. Petersburg, 12. April (Ueber London.) Die Russen behaupten, ihr Eindringen in Ungarn habe jetzt begonnen, und die Russen hätten zu Gummeno die Oesterreicher mit schweren Verlusten zurückgedrängt und seien den südlichen Abhang der Karpathen herabgekommen. Auch seien sie zwischen Dukla und Swednik vorgerückt, wo die Oesterreicher mit Zurücklassung ihrer Vorräte gewichen seien.

Russische Offiziere äußern sich höchst anerkennend über die Kriegstüchtigkeit der Ungarn, von denen der stärkste Widerstand geleistet werde.

„Kronprinz Wilhelm" auch in Newport News.

Newport News, 12. April. Der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm", welcher gleich dem „Prinz Eitel Friedrich" seit dem Ausbruch des Krieges die Meere durchstreifte und dem Seehandel der Alliirten schweren Schaden zugefügt hatte, ist Sonntag früh in Hampton Roads eingetroffen. Man vermutet, daß er entweder Vorräte an Bord nehmen und die schlimmsten Schäden ausbessern oder sich interniren lassen will.

Der Hilfskreuzer hatte 61 Gefangene an Bord, die Mannschaften des britischen Postdampfers „Tamar" der Royal Mail Steam Packet Co. (Verkehr mit Südamerika) sowie des britischen Dampfers „Daleby", der mit einer Ladung Baumwolle am 1. März von Newport News nach Marseilles abgegangen war.

Während seiner Laufbahn hat der Hilfskreuzer 15 Schiffe der Alliirten abgefangen und auf den Meeresgrund befördert: 12 britische, zwei französische und einen norwegischen, der Kriegskonterbande an Bord führte. Die Schiffe und Ladungen hatten einen Wert von mindestens 7 Millionen Dollars.

„Kronprinz Wilhelm" steht unter dem Kommando des Kapitänleutnants Thierfelder. Er hatte kaum Anker geworfen, als der Schiffsarzt an Land kam und sich Erlaubniß von den Behörden erbat, 66 Kranke nach hiesigen Hospitälern schicken zu dürfen. Er erklärte aber, daß es sich in keinem einzigen der Fälle um eine ansteckende Krankheit handle.

Soweit man von Lande aus sehen kann, führt der Hilfskreuzer nur zwei 3-zöllige und mehrere Schnellfeuergeschütze an Bord.

„Kronprinz Wilhelm", ehemals Liniendampfer des Norddeutsch. Lloyd, hatte Hoboken am dritten August 1914 verlassen.

Newport News, Va., 12. April. Der, hier eingelaufene deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" ist mit bewundernswerter Geschicklichkeit und Kühnheit durch die ganze Kette britischer und französischer Kriegsschiffe, die wegen der erwarteten Ausfahrt des deutsches Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich" draußen versammelt worden waren und noch immer auf der Lauer lagen, glücklich hindurchgekommen. Ob er einen Versuch machen wird, wieder auf die Hochsee auszufahren, darüber läßt sich noch nichts sagen; der Kapitän Thierfelder sprach die Hoffnung aus, daß er dazu imstande sein werde.

Vorerst sind dem Kapitän 24 Stunden Zeit gegeben worden, den Hafen zu verlassen, außer wenn er Kohle und Lebensmittel bedarf und Zeit für die Vornahme von Reparaturen benützt.

Wie man noch hört, war der Hilfskreuzer deshalb genötigt, in den Hafen einzulaufen, weil die, als „Berri-Berri" bekannte Krankheit auf dem Schiffe ausgebrochen war, von welcher 66 Matrosen und Gefangene befallen wurden, sowie auch weil die Vorräte ausgingen, und Reparaturen vorgenommen werden müssen. Die Kranken wurden nach einem Hospital gebracht.

Newport News, Va., 12. April. Die Bemannung des deutschen Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm" besteht fast ausschließlich aus naturalisirten Amerikanern, welche viele Jahre in den Ver. Staaten gelebt haben. Manche von ihnen gehörten früher zur Bemannung des amerikanischen Schlachtschiffes „Kearsarge", sowie des deutschen Kreuzers „Karlsruhe". Letzterer transferirte die betreffenden Leute im Südatlantischen Ozean auf den „Kronprinz Wilhelm". Mehrere auch gehörten zu Bemannungen von Schiffen, die vom Hilfskreuzer zum Sinken gebracht wurden.

Die gefangenen Briten sollen vom britischen Dampfer „Cassandra", der jetzt auch zu Newport News liegt, nach England zurückbefördert werden.

Diese sagen, sie hätten als Bedingung ihrer Freigabe sich verpflichten müssen, nicht gegen Deutschland zu kämpfen; aber sie würden ihr Wort nicht halten, weil sie es nicht freiwillig gegeben hätten.

Der deutsche Vizekonsul Grossau stattete dem Hilfskreuzer einen amtlichen Besuch ab.

UMI

Schuhe für Knaben
Ein hochfeiner Satin Kalf Knöpfschuh — von erfahrenen Arbeitern gemacht. alle Größen, von 2½ bis 5½; $1.70 Wert.
1.50

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

Schuhe für Männer.
Sehr niedr. Preis f. diesen Verkauf, wunderb. Wt. G u nmetal, Schnür- oder Knöpfschuhe. Sehr modern — alle Gr. b. 11, reduz. v. $2.48 auf
2.00

Unvergleichliche Dienstag-Bargains

Gardinen-Scrim
Schlichte Centers, mit fancy farbiger Border, von vollen Stücken geschnitten — 36-zöll., regul. 12½c Werte, Yard 4¾c

Knaben-Bloomers
Eine Auswahl von gefälligen Mischungen, fancy und modern. Euer Knabe wird sich über ein Paar freuen. Größen 5 bis 15 Jahre — wert 50c, das Paar, jetzt zu ... 27c

Gebleichte türkische Handtücher
Extra schwere Sorte, passend für den allgemeinen Toiletten-Gebrauch. Gesäumte Enden, andere verlangen 18c für diese Qualität gebl. Handtücher; wir offeriren dieselben zu 10c

Grocery-Departement
Carnation Milch, die beliebte Milch, 2 Büchsen zu ... 15c
Fels Naptha Seife, sehr speziell für diesen Verkauf, 5 Stück zu ... 19c
K. C. Backpulver, die Größe für welche andere 25c verlangen, speziell zu ... 19c
Walter Baker Kakao — die ½ Pfund Büchse zu ... 17c
Kaffee, hochfeine Sorte, Santos Qualität, speziell das Pfund zu ... 19c
Monsoon Catsup, die reguläre Pint Flasche zu ... 10c
Campbells Pork and Beans, sehr schmackhaft, 3 Büchsen zu ... 25c
Grassamen, 2 Pfund ... 25c

Fleisch-Spezialitäten
Swift & Co.'s schmackhafter Brisket Speck das Pfund zu ... 17½c
Schmackhafte geräucherte Butts, allerbeste Sorte, das Pfund zu ... 15½c

Brot-Box Bargain
Dies ist Eure Gelegenheit eine Brot Box zu erhalten, welches ein hübsches Stück Arbeit ist und zu einem Preise, der am niedrigsten markirt ist. Hübsch emaillirt in weiß, mit runden Ecken. Verkaufspreis ist 69c, jetzt zu 39c

Lackirt Eure Fußböden
Zu dem Preise, den wir für Varnish verlangen, werden Eure Ausgaben bedeutend reduzirt werden. In Bezug auf Dauerhaftigkeit ist dieser Varnish unübertrefflich.
Per Quart zu .... 35c — ½ Gall. Kanne ... 69c

Shinola Schuh-Politur, die reguläre 10c Größe, speziell im Schuh-Departement zu ... 5c

Art Ticking
Ein geblümtes Art Ticking, das den Käufer in jeder Beziehung zufrieden stellen wird. Es ist passend für alle Zwecke, wo ein gutes, schweres — starkes, Artistic Ticking notwendig ist. 19c Werte — speziell die Yard zu ... 9½c

Wasch-Anzüge für Kinder
Oliver Twist Kinder-Waschanzüge — aus gestreiftem Gingham und Leinen Finish Suiting. Größen von 2 bis 6 Jahre. — Große Auswahl — Wert 35c, jetzt zu ... 19c

Shirting
Eine extra feine Qualität hellfarbige Percales Shirtings, volle 36 Zoll breit. Eine sehr gewünschte Partie in gestreiften Mustern, von denen gewählt werden kann, und zu unserem Preise, der ein außergewöhnlicher Bargain ist. Die Yard zu nur ... 8¾c

Die Erwartung des Lebens.

Roman von Sophie Hochstetter.

Copyright by Greithlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1914.

(6. Fortsetzung.)

IV. Kapitel.

Die Männer standen schon um Herrn und Frau Schäcki versammelt auf der Gallerie.

Herr Schäcki grüßte achtungsvoll den Kommenden und sagte: „Es ischt leider alles vergeblich gewesen. Dies hier sind unsere beschten Führer für die Tour, sie haben alle Umsicht aufgeboten, aber es ischt nichts weiter herausgekommen, als was der Füßli schon vorher gewußt hat, der Herr Professor ischt allein nach dem Eiger zu aufgebrochen — und nach der Spur zu suchen, war eine unmögliche Sache weil seit der Zeit Neuschnee gefallen ischt."

Gravenreuth blickte ratlos auf die drei Männer.

„Und Sie haben niemand getroffen, der dem Vermißten auf jenem Wege begegnet ist? In den Schutzhütten merkt man sich doch wohl die Passanten, denn wenn die Tour so gefährlich ist, wird es auffallen, daß ein Führerloser kommt."

Der Führer Jakob Füßli antwortete mit Entschluß: „Der Herr ist nicht auf die Hütte gekommen. Und in der Nacht kann er doch kaum vorbeigegangen sein."

„Und gibt es keinen anderen denkbaren Weg — Sie sagen, man kommt da ins Wallis. Haben Sie dort in den Ortschaften oder Siedelungen nachgefragt?"

Vor Friedrich stand plötzlich das Entsetzen. Er mußte sich den Bruder als einen Verirrten in den Schneewüsten denken — als einen von aller Hilfe Verlassenen, Gequälten. Er dachte nicht, daß diese Qual ja längst vorüber sein müßte, wenn Walter nicht doch andere Gegenden erreicht hatte.

„Wir haben alle Wege abgegangen. Waren auch im Wallis. Niemand wußte etwas."

„Aber um Gotteswillen!" rief Friedrich, „was kann man denn da noch tun?"

„Sie können aufs Gericht nach Thun gehen, der Herr Präses ischt selbst ein großer Bergsteiger, darum wird ihn der Fall noch extra interessiren, neben dem humanen Interesse," sprach Herr Schäcki. „Dann wird ein amtliches Ausschreiben erlassen und es werden die Landjäger aufgeboten, daß Sie Erkundigungen einziehen. Sie müssen morgen früh gleich hinüberfahren, Herr Leutnant!"

Friedrich nickte. Die Führer aber wollten noch erzählen. Und sie erwarteten auch eine Bewirtung, flüsterte Herr Schäcki Friedrich zu. Er sagte hastig, „ja, bitte, bringen Sie das Landesübliche."

Und dann machten die Führer noch ihre Schilderungen. Sie erzählten wie sie an allen möglichen Stellen gefragt, wie sie jeden Menschen, der ihnen begegnet sei, angesprochen hätten. Ja, und der Wirt in der Schutzhütte wüßte noch ganz genau, mit zwei Damen, die ins Wallis wollten, hatte der Herr noch gesprochen. Aber er war nicht mit ihnen aufgebrochen, sondern viel später allein — als wolle er ganz ungestört sein und niemand hinter sich wissen. Die Damen, das hatte der Wirt gehört, wollten später nach Interlaken.

Es sei eine deutsche Gräfin gewesen und ihre Gesellschafterin, sie hätten ihre Post in ein Hotel nach Interlaken weiterbestellt. Dort könne der Herr Leutnant wohl besser selbst nachfragen, als die Führer. Und Herr Füßli zog einen Zettel hervor, auf dem der Name jener Dame stand.

„Er möchte ihr doch vielleicht von seinen Absichten gesprochen haben, da oben auf dem Weg in die Gletscher sprechen oft die Fremdesten ganz vertraulich miteinander," sagte Jakob Füßli.

Noch lange hörte Friedrich zu.

Wartend und wartend, aus den Worten der Männer möge vielleicht doch noch, für ihn auf besondere Weise verständlich, ein Fingerzeig kommen. Aber dann wußten die Männer nichts mehr zu sagen. Sie waren müde und warteten auf ihre Entlohnung.

„Sie haben getan, was zu tun möglich war," sagte der nicht mehr junge Jakob Füßli. „Das andere ischt dem Herrgott seine Sach'. Er tröschte den Herrn über die Ungewißheit fort."

Die beiden anderen Männer wollten auch ihrerseits etwas Teilnehmendes zum Abschied sagen. Aber zu ihrer Gesinnung fehlten ihnen die Worte. So reichten sie nur stumm Friedrich Gravenreuth die Hand, drückten kräftig zu und polterten die Stiege hinab in der Dunkelheit des Abends.

Herr Schäcki redete unten noch mit ihnen. Ja, selbstverständlich, hörte Friedrich, sobald sie auch nur das Kleinste erführen, würden sie wiederkommen und es im Sigris melden. Und dann verklangen ihre Schritte.

Friedrich fröstelte. Er begriff noch nichts. Er wollte sich vorsagen, dies alles sei hier eine schreckhafte Täuschung, eine Sache, die er später einmal mit Walter besprechen würde, mit einem kleinen Nachzittern der Nerven noch, aber doch ruhig, gefaßt und in gelassener Stunde, wo sie beide sicher und wieder heiter auf dieses Erleben zurückblicken konnten. Er wollte sich Walter denken, suchte das leicht ein wenig sarkastische Lächeln des Bruders, mit dem er oft Gewesenes abgetan hatte. Aber die Gedanken formten sich nicht zu einem Bild, aus der Idee wurde keine plastische Vorstellung — und er fühlte nicht die Wärme eines Teilnehmers an seinen Gedanken.

Und plötzlich überstürzte ihn der Gedanke, er müsse selbst und ohne Zögern, den Weg, den Walter gegangen war, noch machen. Sollte er heimkehren zu den Großeltern und sagen, er habe fremde, bezahlte Leute ausgeschickt, Walter zu suchen? Ich selbst bin friedlich unten am See gesessen und habe gewartet, was andere taten. Er war kein Bergsteiger, er war nicht im Geringsten geübt. Aber hatten nicht die Führer von zwei Damen erzählt, die man oben getroffen hatte? Was Frauen konnten, würde für ihn doch nicht unmöglich sein. Und während er dies dachte, lief er schon selbst den dämmernden Weg vom Sigris hinunter und rief auf der Straße laut und befehlend den Namen Jakob Füßli.

Unten, an der Lände, erreichte Friedrich die Männer. Sie rieten ihm ab. Wenn er gar nicht geübt sei, würde es sehr schwierig für sie alle werden. Und Neues könne man dort oben nun gewiß nicht mehr finden. Aber Friedrich ließ sich nicht beirren, und nur auf dringende Vorstellungen, denen sich endlich seine Einsicht unterwerfen mußte, bewilligte er den Männern, morgen zu rasten und erst übermorgen den Weg mit ihm anzutreten. Sie verabredeten Zeit und Treffpunkt, und dann sagte sich Friedrich, daß er ja den nächsten Tag brauchte, nach Thun auf das Gericht und nach Interlaken zu den Damen zu fahren, die zuletzt oben auf der Schutzhütte mit Walter gesprochen hatten.

Als er das kleine Gastzimmer vom Sigris wieder betrat, fand er dort Frau Lindencrome.

„Ich wartete hier auf Sie," sagte sie freimütig. „Schäcki hat mir erzählt, was die Führer brachten. Dieser Bescheid ist vorauszusehen gewesen. Man kann nicht nach fünf Tagen noch Wegspuren finden. Sie müssen nicht vergessen, daß deshalb doch noch kein Schrecknis vorzuliegen braucht. Ihr Bruder kann weitergegangen sein und der Mangel an Nachricht ist noch kein Zeichen, daß ihm ein Unglück zugestoßen sein muß."

Friedrich nahm dieses Wort wieder wie eine Hoffnung auf. Man konnte nicht wissen — vielleicht mochten die Großeltern Nachricht von ihm haben. Und von verlorenen Postkarten hatte man doch oft genug gehört. Und wie oft zögerte man, eine Karte zu schreiben, weil man einen Brief schuldig war — man fand nicht Ruhe zu dem Brief und vernachlässigte alles.

„Sie müssen Abendbrot essen, Leutnant Gravenreuth — Frau Schäcki wartet gewiß schon. Wenn es Ihnen recht ist, essen wir hier zusammen. Vielleicht kann ich Ihnen doch noch irgend einen Rat geben — Ihnen ist das Land ganz fremd — ich bin nun schon viele Monate in der Schweiz."

Er lächelte schwach. Er fühlte, er tat wohl der Dame leid und sie wollte ihn an diesem bangen Abend nicht allein lassen. Und er sagte:

„Wenn es keine Unbescheidenheit ist, gnädigste Frau, Sie haben eine gütige Teilnahme für meinen Bruder und ich bin so ratlos. Es wäre mir eine große Wohltat, wenn ich diesen Abend nicht so allein sein müßte."

— — — — — — — —

Frau Schäcki hatte ihre Gerichte längst wieder abgetragen. Es war still in dem Zimmer vom Sigris. Nur draußen surrte der Abendwind des Herbstes in den Weinranken am Haus. Und in dem kleinen Raum saßen die beiden Menschen, die sich erst seit Stunden kannten, saßen wie Wartende auf ein verborgenes Schicksal.

In das Schweigen hinein sagte Ada Lindencrome: „Ich kannte eine alte Frau auf Seeland. In Frederiksborg lebte sie — ihrer Familie hatte der König, es war Christian der Siebente noch gewesen, ein Haus dort im Park überlassen. Ich besuchte sie oft — ich ging gerne in das alte Haus mit seinen tausend Erinnerungen. Da hingen auf den Korridoren die großen Bilder vieler dänischer Könige und manche Damen darunter, die man nicht mehr eines Platzes in den Schlössern des Landes für würdig erachtet hatte. Sie hingen verblaßt und blind geworden neben den Königen in Schäferoder Landedelmannskleidern. Und in den Zimmern waren alte Möbel, noch aus den Zeiten des Rokolo. Und dazwischen lebte die alte Dame. Als ich sie kennen lernte, waren es etwa neun Jahre her, daß ihr Mann eine Reise nach Rußland angetreten hatte, in einer kleinen Mission der Königin Dagmar. Und er war nicht zurückgekommen von dieser Reise. Doch erfuhr man, daß er Petersburg noch erreicht habe — und am gleichen Tag, da man ihn dort zuletzt gesehen hatte, behauptete der Diener der „alten Gnädigen", wie man sie dort nannte, er habe des Abends den Herrn, so wahr ihm Gott helfe, auf der Gallerie gesehen, vor den Bildern Christians des Fünften und seiner zweiten Gattin. Er wird wiederkommen, sagte die alte Gnädige. Und alles im Hause mußte belassen werden, wie zu des Kammerherrn Zeiten. Seine Mützen, seine Spazierstöcke, seine Handschuhe waren im Vorsaal, sein Bett wurde immer neu bezogen, in seinem Schreibzimmer stand auch zur Winterzeit Eibengrün und der Ofen brannte.

„Er ist nur in einer anderen Farbe des Regenbogens," sagte die alte Gnädige. Und als ich sie fragte, was das bedeute, sagte sie: „Konteradmiralin, das ist noch mein kleines Privatgeheimniß."

Konteradmiralin nannte sie mich, weil sie nach ihren Hofbegriffen einen bürgerlichen Namen für eine fast kränkende Anrede hielt. Also wurde ich nach dem Stand meines Mannes von ihr titulirt. Aber einmal — sie war sehr unruhig an dem Abend, denn sie hatte in der Zeitung gelesen, es käme ein Komet — erfuhr ich doch das kleine Geheimniß mit dem Regenbogen.

Sie sagte, das Leben ist eine dunkle Wolkenwand, die uns die Ewigkeit verdeckt. Aber der liebe Gott hat uns wenigstens einen bunten Regenbogen davorgestellt, in den Farben der Morgenröte, des Mittags, der Hoffnung, der Leidenschaft und der Entsagung. Der Baron (das war ihr Mann) wird noch eine andere Farbe brauchen und ein anderes Licht als ich, die ich bei der Entsagung bin. Da wir aber alle, ehe wir die Ewigkeit schauen, erst dieser Welt mit Willen entsagen müssen, wird der Baron zu mir zurückkehren, wenn es Zeit ist."

* * *

Und so wartete sie. Wartete Jahre um Jahre. Sie war eine stolze und heftige Frau gewesen — und das Warten hatte nicht in ihrem Jugendschicksal gelegen. Nun aber wartete sie — mit der unumstößlichen Sicherheit, daß sich alles erfüllt, was unser Herz sehr erwartet, weil wir es mit der Kraft unseres Glaubens zum Ereigniß schaffen. O — ich habe an dieser wunderlichen Frau viel gelernt. In der Nacht, da sie starb, sah der alte Diener wieder den Herrn, der lange tot sein mußte, auf der Gallerie — und diesmal im Zimmer der Gnädigen verschwinden. Man kann von solchen dunklen Dingen, wie dem Doppelgängerium und dem zweiten Gesicht, denken wie man will, dies ist hier gleichgiltig. Die alte Gnädige war in einer plötzlichen großen Freude gestorben. Auf irgend eine geheimnißvolle Weise, oder nur durch die letzte Kraft ihres Herzens hatte sie ihr Ziel noch erreicht, in dem bangen Umkreis von Erwartung zu Warten, das wieder in Erwartung und zuletzt in Erfüllung sich wandelte. An dieser alten Frau", Ada Lindencrome sah Friedrich Gravenreuth mit blauen, ernsten Augen an — „habe ich Geduld gelernt. Denn Geduld ist ja nicht nur die Tugend oder die Würde des Schwachen, sie ist auch unsere Fassung vor dem Schicksal."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Standard-Arznei für viele Familien

Verdauungsschwäche und Verstopfung sind zwei Zustände, die eng verknüpft mit der Ursache von vielen physischen Leiden sind.

Die Neigung, dem Appetit nachzugeben, ist so allgemein, daß die meisten Leute dann und wann unter der Auflehnung der überbürdeten Verdauungs- und Ausscheidungsorgane zu leiden haben. Ein einfaches, angenehm wirkendes Mittel, das schnell die Anhäufung von giftigen Speiseresten beseitigt und den normalen Zustand wieder herstellt, ist die Kombination von einfachen abführenden Kräutern, die in den Apotheken unter dem Namen von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin verkauft wird. Dies ist ein mildes, angenehm abführendes Tonic und Verdauungsmittel, vollständig frei von Opiaten und narkotischen Drogen und ist die Standard-Arznei in zahllosen Haushalten seit vielen Jahren gewesen. Eine freie Probeflasche erhält, wer an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ills., schreibt.

Germaniatheater.

Heute Galaabend der Arbeiter Kranken- und Sterbekasse.

Im deutschen Theater wurde gestern Nachmittag Shakespeares „Kaufmann von Venedig" und gestern Abend die Posse „Das Mädel ohne Geld" wiederholt. Heute ist Galaabend der Arbeiterkranken- und Sterbekasse und Städtevereinigung; zur Aufführung kommt L'Arronges reizendes Lustspiel „Der Weg zum Herzen", das auf das Publikum stets eine große Anziehungskraft ausübt. Es steht auch für morgen, übermorgen sowie für nächsten Sonntag Nachmittag auf dem Spielplan.

Am Donnerstag wird eine Novität aufgeführt, die unbedingt Aufsehen erregen wird. Die Direktion hat es sich angelegen sein lassen, mit enormen Kosten ein Stück zu erwerben, das so recht in unsere bewegten Tage hineinpaßt. Es ist ein echtes, rechtes Kriegsstück mit allen Vorzügen eines solchen und, was es besonders anziehend macht, ganz auf Humor gestimmt. Schon der Name birgt eine Fülle von Komik: „Infanterist Pflaume" — was läßt sich dahinter nicht Alles vermuten! „Infanterist Pflaume"—das ist ein ganzes Programm. Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Neuheit bombenvolle Häuser ziehen wird, um so mehr, als Herr Goritz für die Darstellung der Titelrolle, die zugleich die Hauptrolle ist, als Gast gewonnen wurde. Herr Goritz wird diesen ulkigen Scherz auch in Szene setzen. In anderen Hauptrollen werden Meyer-Eigen, Zoder, Brückner, Mülhan, Keller, Staedler, Koch und die Damen Walden, Crone, Brückner, Niemann, Rieger, Müller und Werner erscheinen. Reizende Kinderszenen werden von den Geschwistern Hohmann gespielt werden.

Am kommenden Freitag hat Herr Zoder seinen Benefiz- und Ehrenabend. Herr Zoder hat es verstanden, als vielseitiger Künstler die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und sich mit Recht große Beliebtheit zu erwerben. Herr Zoder hat für seinen Ehrenabend eine Wiederholung des „Infanteristen Pflaume" gewählt und wird darin in einer durchschlagenden Rolle glänzen. Ein ausverkauftes Haus dürfte Herrn Zoder sicher sein.

Zum Benefiz für Herrn Meyer-Eigen soll am 22. April das Lustspiel „Goldfische" von Schönthan und Kadelburg gegeben werden, am 29. April hat Frl. Bertha Walden ihr Benefiz.

Am 26. April ist Gala-Abend des Kolumbia-Damenklub und am 27. Gala-Abend der Liedertafel Freiheit.

Den Manen Dr Hendersons.

Erhebende Gedächtnißfeier im Auditorium abgehalten.

Welch' großer Verehrung sich der kürzlich aus dem Leben geschiedene Pädagoge und Soziologe Professor Charles Richmond Henderson in allen Bevölkerungsschichten erfreute, welche Anerkennung seine vor Allem auf die Besserung der Lage der Arbeitslosen gerichteten Bestrebungen fanden, trat bei der gestern unter Vorsitz von Gouverneur Dunne im Auditorium abgehaltenen Gedächtnißfeier deutlich zu Tage. Fast bis auf den letzten Platz war dieses besetzt, und im Publikum waren alle Klassen, Arm und Reich, gleichmäßig vertreten. Dem Wirken des Verstorbenen entsprechend wurde der Beschluß gefaßt, mit allen Kräften auf die Legislatur einzuwirken, damit sie Gesetze zum Schutze der Arbeitslosen erlasse. Ansprachen wurden u. A. von dem Superior des Paulistenorden Peter J. O'Callaghan, Dr. George E. Vincent, dem Präsidenten der Staatsuniversität Minnesota, Dr. Emil G. Hirsch, Professor Graham Taylor, Dekan Shailer Matthews und Frl. Jane Addams gehalten.

Leset die „Sonntagpost"!

Das Kanalprojekt.

Gouverneur Dunne will seine Durchführung beschleunigen.

Die Opposition angeblich gering.

J. McCan Davis befürwortet Schaffung einer staatlichen Wahlbehörde. — R. M. Potts erhebt Anklagen gegen Feuerversicherungsgesellschaften.

Gouverneur Dunne und die Staatsverwaltung werden alle Hebel in Bewegung setzen, um die Annahme der Kanalvorlage, welche den Bau eines Kanals zwischen Joliet und La Salle und damit eine Verbindung zwischen den Großen Seen und dem Mississippi sichern soll, so viel als möglich zu beschleunigen. Das Staatsoberhaupt kehrte gestern von einer Reise durch das Gelände, das der geplante Kanal durchschneiden soll, zurück. Staatliche Ingenieure und Mitglieder der Legislatur hatten ihn auf der Inspektionsreise begleitet, die auf Veranlassung des Kanalausschusses der geschäftlichen Vereinigungen im Illinoistal gemacht worden war. Der Gouverneur kündigte an, er habe eine Sitzung der staatlichen Ingenieurskommission auf die ersten Tage der Woche nach Springfield einberufen, in welcher die Unterausschüsse der Kanalausschüsse beider Häuser der Legislatur Bericht abstatten werden. Die Kommission werde ihren Bericht an die Kanalausschüsse beider Häuser voraussichtlich Ende dieser Woche fertig haben. Dann wird sofort mit der Beratung der Kanalvorlage in diesen Ausschüssen begonnen werden.

Der Gouverneur sprach sich sehr befriedigt über den Verlauf der Inspektionsreise aus. Sie habe nicht nur den Mitgliedern einen klaren Begriff von dem Projekt gegeben, sondern auch alle Einwände dagegen an den Tag gebracht. Ernstliche Opposition habe er nicht gefunden. Seiner Ansicht nach seien die Mitglieder der Legislatur zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Durchführung des Projekts für den Staat von größtem Nutzen sein werde.

Der Abgeordnete M. L. Igoe, der Vorsitzende des Kanalausschusses des Hauses, kündigte gestern an, alle Elemente, welche gegen das Projekt Einwände zu erheben hätten, würden zu Wort kommen, ehe der Ausschuß dem Haus seine Vorlage einreiche.

Will staatliche Wahlbehörde schaffen.

Schaffung einer staatlichen Wahlbehörde, welche die Aufsicht über alle Wahlen im Staat haben soll, sieht eine Vorlage vor, welche J. McCan Davis, früherer Obergerichtsschreiber und unterlegener Kongreßkandidat, Nachrichten aus Springfield zufolge der Legislatur zur Annahme unterbreiten will. Die Kommission soll aus vier männlichen und einem weiblichen Mitglied bestehen, die vom Gouverneur ernannt und bis zur Vorwahl im März des Jahres 1917 im Amt bleiben sollen. In dieser Vorwahl sollen ihre Nachfolger erwählt werden. Von den vier männlichen Mitgliedern sollen je zwei den führenden politischen Parteien angehören.

Potts antwortet Gegnern.

In einer schriftlichen Erklärung erhob gestern, Nachrichten aus Springfield zufolge, Rufus M. Potts, der Leiter der staatlichen Versicherungsabteilung, die Anklage, daß auswärtige Versicherungsgesellschaften unter der Leitung des Feuerversicherungstrusts versuchten, ihn aus dem Amt zu verdrängen und die von der Staatsverwaltung befürwortete Versicherungsvorlage abzusägen. Potts gehört zu den vom Gouverneur ernannten Staatsbeamten, denen der Staatssenat die Bestätigung versagt hat. Er behauptet, daß die Versicherungsvorlage vom staatlichen Verband der Zeitungsherausgeber, von den Feuerversicherungsaktiengesellschaften und den staatlichen Feuerversicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit befürwortet werde, und daß die Opposition dagegen von Versicherungsgesellschaften herrühre, die ihre Sitze in anderen Staaten haben.

Sondersitzung des Stadtrats.

Bewilligungen in der Höhe von $398,550 wird Ald. John A. Richert, Vorsitzender des stadträtlichen Finanzausschusses, in der heute Nachmittag stattfindenden Sondersitzung des Stadtrats verlangen. Von dieser Summe sind $153,931 als Löhne für Arbeiterverbänden angehörige Arbeiter in städtischen Diensten bestimmt, denen die Stadt niedrigere Löhne zahlt, als ihre Verbände vorschreiben. Seit Anfang des Jahres hat die Stadt mit diesen Arbeiterverbänden unterhandelt. Würden alle ihre Forderungen bewilligt, so würden sich die Mehrkosten auf nahezu $800,000 stellen. Die Mitglieder des Finanzausschusses hoffen, daß die Leiter der Verbände sich mit den vorgeschlagenen Zugeständnissen einverstanden erklären werden. Eingeschlossen in die Bewilligung von $398,550 ist eine Bewilligung von $25,000 für die Entschädigung von Angestellten der Elektrizitätsabteilung, welche ihre eigenen Kraftwagen stellen. Sie erhalten täglich $2.65. Der Rest der Bewilligung ist zum Ankauf von Bogenlampen und elektrischer Triebkraft zur Straßenbeleuchtung bestimmt.

Allerbestes E-Z LUSTRO Brennt nicht
Eine wunderbare Ofenschwärze. Leichteste und sicherste im Gebrauch, reichster Glanz, vorhaltend. Fordert es oder schickt 10 2c-Marken für 2 volle Größe Büchsen u. 2 hübsche Metall Kunst Trays frei. Martin & Martin, Fabr., 3005 Carroll Ave., Chicago.
2ap,frmoml—30apl

Thompsons Ziel.

Von der Kanzel der South Park Ave.-Methodistenkirche entwarf Chicagos nächster Bürgermeister William Hale Thompson gestern sein Programm für die nächsten vier Jahre, während deren er das Haupt der städtischen Verwaltung sein wird. Sein hauptsächliches Bestreben wird es, wie er ausführte, sein, der Ansicht entgegenzutreten, daß Chicago eine Stadt sei, in der Recht und Ordnung keine Bedeutung haben, und statt dessen Chicago den Ruf zu verschaffen, daß es sich die Wohlfahrt der heranwachsenden Jugend mehr angelegen sein läßt, als irgend eine andere Stadt. Als ein Mittel dazu befürwortete er die Errichtung von weiteren Spielplätzen.

Zwischen zwei Stühlen.

Die beiden Verträge der Bauklempnermeister.—Forderungen der Milchfahrer.

Der Verband der Unternehmer von Bauklempnerarbeiten wird heute über die Aussperrung der Bauklempner schlüssig werden, welche der Vollstreckungsausschuß des Verbandes der Bauunternehmer angeordnet hat. Der erstgenannte Verband gehört dem der Bauunternehmer an und hat als Mitglied hohe Bürgschaft stellen müssen, daß er allen Verfügungen des Vollstreckungsausschusses nachkommen will. Tut er es nicht, so verfällt die Bürgschaft und er wird aus dem Verband ausgeschlossen. Andererseits hat er mit der Gewerkschaft der Bauklempner einen Vertrag, wonach er vor jedem auswärtigen Mitbewerb geschützt wird; kündigt er also der Gewerkschaft die Freundschaft, so wird auch jener Schutz fortfallen.

Heute Abend werden die Verputzer über das Ultimatum der Verputz-Unternehmer zu entscheiden haben, wonach sie morgen früh die Arbeit wieder aufnehmen müssen oder ausgesperrt werden sollen. Sie legten die Arbeit nieder, als die Lattennagler, mit denen sie Hand in Hand arbeiten, ausständig wurden.

Der Vollstreckungsausschuß der Bauunternehmer, aus 76 Mitgliedern bestehend, wird morgen über die Aussperrung aller Baugewerkschaften, die sich weigern, das gleichmäßige Abkommen zu unterzeichnen, schlüssig werden. Unterzeichnet worden ist es von nachstehenden Gewerkschaften mit der beigefügten Mitgliederzahl: Baueisenarbeiter 600; Backsteinleger 7000; Kesselschmiede 400; Kesselschmiedegehilfen 400; Röhrenleger 400; Gasröhreneinrichter 300; Mörtelträger und Bauarbeiter 18,000; Hebekrahnmaschinisten 200; Asbestarbeiter 300; Hausröhrenleger 2000; Rauhsteinsetzer 150; Dampfröhrenleger und Gehilfen 1200; Steinhauer 600. Mehrere andere Baugewerkschaften, deren Arbeitsvertrag am 1. Mai erlischt, wollen das Abkommen ebenfalls unterzeichnen.

Die Beamten der Milchfahrergewerkschaft hatten sich mit den Arbeitgebern verständigt, wonach die Leute statt eines wöchentlichen Ruhetages alljährlich vierzehn Tage Ferien erhalten, der Lohn unverändert bleiben sollte. Die Milchfahrer sind aber damit nicht zufrieden und haben andere Forderungen gestellt, darunter die, daß die winterliche Arbeitszeit, welche mehrere Stunden später als die im Sommer beginnt, von fünf auf sechs Monate ausgedehnt werden soll. Der Milchpreis wird vorläufig unverändert bleiben. Ueber die neuen Forderungen wird morgen verhandelt werden.

Freies Gartenland.

Unter zweihundert arme Familien verteilt. — Mehr Land angeboten.

Im Hull House hat die City Gardens Association gestern Nachmittag 200 Achtelacres an ebenso viele italienische, böhmische und slavische Familien zum Gemüsebau verteilt, und vierzig gleich große Grundstücke werden noch verteilt werden. Das Land liegt teils an der 31. Straße und Süd California Ave., teils an der 32. Str. und Kedzie Ave. M. E. Green wird, wie schon in den letzten beiden Jahren, den Gartenbau beaufsichtigen und den Leuten Anweisungen geben. Eigentümer des Landes sind die International Harvester Co. und Frau Jakob Baur, 115 Bellevue Pl.

Die Commonwealth-Edison Co. hat zu gleichem Zweck ein Gelände von 145 Grundstücken an der Addison und Elston Ave. zur Verfügung gestellt. Sie werden am nächsten Sonntag verteilt werden.

Die City Gardens Association wird ferner in diesem Sommer fünfzig Acres Land an der Foster Ave. und dem Abwasserkanal für achtzig Familien zum Kleinfarmbetrieb aufteilen.

Auf Richter Landis' Befehl.

Von Bundesmarschällen sechs Wirtschaften geschlossen.

Wie seiner Zeit in der „Abendpost" berichtet, hat Bundesrichter Landis den Befehl erlassen, daß die der angeblich zahlungsunfähigen Tosetti Brewing Co. gehörigen und deshalb bis auf Weiteres der Kontrole des Gerichts unterstellten Wirtschaften den Bestimmungen des Staatsgesetzes gemäß am Sonntag geschlossen bleiben. Die zur Masseverwalterin ernannte Central Trust Co. beauftragte darauf eine Detektiveagentur, festzustellen, ob dem Befehl auch Folge geleistet werde, und als diese ihr gestern berichtete, daß verschiedene der Wirtschaften offen seien, setzte sie sich mit dem Richter in Verbindung, welcher dem Bundesmarschall den Auftrag gab, für die Durchführung der gerichtlichen Anordnung zu sorgen. Die Folge war, daß vier Hilfsmarschälle in einem Kraftwagen eine Rundfahrt unternahmen, wobei sie festgestellt haben wollen, daß die folgenden Wirtschaften in Betrieb waren: Henort & Roehling, Nr. 2800 W. Chicago Ave.; M. Konrath, Nr. 1358 W. 51. Str.; Frau Mary Köln, Chicago Heights; W. W. Quinn, Nr. 344 Ost 31. Str.; Frau B. Burke, Nr. 3749 S. Halsted Str.; John Radtke, Forest Park. Sie wurden darauf geschlossen.

Nur in den drei erstgenannten Fällen ergriff das Gericht von den Wirtschaften Besitz, während in den übrigen Zweifel darüber bestehen, ob wirklich eine Gesetzesübertretung vorliegt. Die Angelegenheit wird jedenfalls noch weiter untersucht werden.

KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Dienstag-Bargains!

Handtaschen.
Reinlederne Handtaschen für Damen und Misses; hübsche neue Frühjahr-Facons; große, mittelgroße und kleine Sorten; längliche oder Square Mode; schlichte oder fancy Rahmen; wert $1.25 und $1.50, Dienstag zu 85c

Stickereien.
10c und 12½c weiße Stickereien, hübsche „Open Work"-Muster, 5 bis 10 Zoll breit; aus guter Sorte weißem Cambric gemacht; alles neue Frühjahr-Moden, die Yard, am Dienstag ... 7½c

Scarfs.
Seide Mull Scarfs, 2 Yards lang; schlichte oder fancy farbige; hohlgesäumte oder Seidefransen-Enden; werden immer für 50c verkauft, Dienstag, 25c

Handtuchzeug.
Baumwoll. deutsches Handtuchzeug, fancy karrirte Muster, rote gewebte Borders; 16 Zoll breit; vollständige Stücke und perfekte Waaren; wert 8c die Yd., Dienstag 5c

Kleiderstoffe.
Mercerized Poplins, Pongees und Sateens, Fabrikreste, bis zu 12 Yds. Längen; 18c bis 25c die Yard wert; alle Farben; für dieses Frühjahr; Dienstag 7c

Hausschuhe.
Front Gore Hausschuhe für Damen, mit Gummi-Absätzen; Größen 4 bis 8; extra breit gemacht; sind $1.00 das Paar wert, am Dienstag das Paar zu 79c

Der Laden ist Montags, Donnerstags und Samstags Abends offen.

Beinkleider.
Weiße Muslin-Beinkleider für Damen; extra Größe; „Tucked", hohlgesäumter „Flounce"; in bequemen Größen zugeschnitten; wert 50c, am Dienstag, 38c

„Shams."
Spitzen „Shams" oder „Tidies", sind 27x27 Zoll groß; fancy Drawn Work-Muster; ein sehr spezieller Bargain; dieselben sind 25c wert, am Dienstag zu 13c

Keine von den am Dienstag zum Verkauf gelangenden Waaren werden an Kinder verkauft.

Post- oder Telephon-Bestellungen für die Dienstag-Verkauf Waaren nicht entgegengenommen.

Socken.
Farbige Socken für Männer, alle besten schlichten Farben, wie lohfarbige, schwarze, Navy, Cream usw.; alle Größen; wert 15c, das Paar am Dienstag, 11c

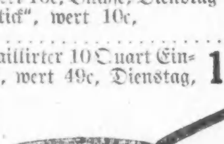
Spiel-Anzüge.
Rompers od. Spiel-Anzüge für Kinder, aus schlicht blauem Chambray, blau und weiß gestreiftem Gingham u. schlicht schwarzem Sateen gemacht; wert 50c; Gr. 2 bis 8 J., Dienst. 39c

Schürzen.
Kimono Schulschürzen für Kinder, mit Tasche und Gürtel versehen; helle oder dunkle Percales; wert 25c; Größen 2 bis 14 Jahre, am Dienstag, 19c

Groceries.
Best. Stücken-Spaghetti, drei Pfd. für ... 10c
Fancy Pflaumen u. Apricots, 2 Pfd. für 25c
10 Pf. Sack Knoops Mehl, am Dienstag .. 39c
Franck Kaffee Packet 5½c

Haushaltungs-Artikel.

Waschkörbe, ovale Facon, solider Holzboden; wert 50c, am Dienstag zu 29c

Glas Wasser „Pitcher", schweres Krystallglas; wert 29c, am Dienstag zu 15c
Keystone Wäscheleine, 50 Fuß lang; wert 25c, Dienstag 15c
„Wall Paper Cleaner", neue frische Waare, wert 10c, Büchse, Dienstag 5c
„Mop Stick", wert 10c, Dienstag ... 5c
Grau emaillirter 10 Quart Einmachetopf, wert 49c, Dienstag, 19c

Grau emaillirte Kochtöpfe, 4 Quart Größe; wert 20c, am Dienstag zu ... 8c

Personalnachrichten.

— In seiner Wohnung 1420 Hollywood Ave. ist gestern der Befehlshaber des Spritzenzuges Nr. 25 der städtischen Feuerwehr, Kapt. John McGovern, gestorben. Er hatte das Kommando über die genannte Truppe zwei Jahre lang geführt und war 23 Jahre lang Mitglied der städtischen Feuerwehr. Wittwe und fünf Kinder überleben ihn.

Leset die „Sonntagpost"

PETERSEN
FURNITURE COMPANY
1046 — 1056 Belmont Avenue.

Tauschen Sie Ihre
alte Näh-Maschine ein
für diese prachtvolle
"FREE" CABINET
MASCHINE!

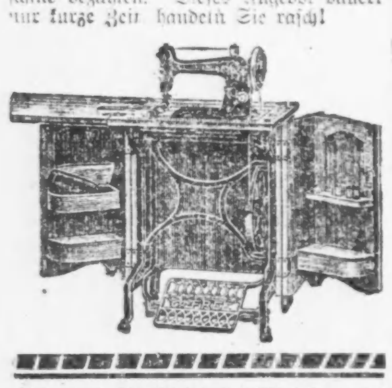
Bezahlen Sie nur
1 Dollar per Woche
für den Rest!

Die „Free" Näh-Maschine hat die allerneuesten Verbesserungen und ist allen anderen Maschinen weit überlegen.

Die „Free" Näh-Maschine näht leichter, schneller und geräuschloser als irgend eine andere Maschine.

Die „Free Näh-Maschine ist auf Lebenszeit garantirt und 5 Jahre lang gegen Feuer, Wasser, Gewitter u. s. w. versichert. Wir ersetzen sogar gebrochene Nadeln kostenfrei.

Kommen Sie und fragen Sie uns, wieviel wir Ihnen für Ihre alte Näh-Maschine bezahlen. Dieses Angebot dauert nur kurze Zeit, handeln Sie rasch!



PETERSEN
FURNITURE COMPANY
1046 — 1056 Belmont Avenue.

Noch Lunte.

Fred O. Kestner will von seinem Teilhaber übers Ohr gehauen worden sein.

Vor Richter Prindiville hatte sich heute der 35 Jahre alte Peter J. Bungart zu verantworten, der Fred. O. Kestner unter Vorspiegelung falscher Tatsachen angeblich $300 abgenommen haben soll. Bungart hatte in einer Zeitung nach einem Geschäftsteilhaber gesucht, der im Stande sei, eine Einlage von $500 zu leisten, und auf diese Anzeige meldete sich Kestner. Bungart, der früher Sprachlehrer und zuletzt in einer Musikalienhandlung an der Wabash Ave. angestellt war, machte mit Kestner einen Kontrakt, der letzterem ein wöchentliches Einkommen von $30 sicherte, wogegen Bungart sich verpflichtete, alte Musikinstrumente aufzutaufen, die er dann wieder an Wirtschaften weiterverkaufen sollte. Kestner gab zu, daß er mit Bungart verschiedentlich ausgegangen sei, um Geschäfte abzuschließen, sagte aber, er habe das Gefühl gehabt, daß etwas bei der Geschäftsteilhaberschaft nicht in Ordnung sei. Als er seine $300 von Bungart zurückforderte, war dieser nicht mehr in der Stadt. Bungart wurde auf Betreiben des Kestner in Milwaukee in Haft genommen. Richter Prindiville verwies den Fall an die Großgeschworenen, Bungart wurde von ihm unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Wohl ein Unfall.

Die Leiche des Mannes, welche am Samstag an der S. Robey Str. im Abzugskanal gefunden wurde, ist als die von Albert Wilezen, 30 Jahre und 1849 W. 26. Str. wohnhaft, erkannt worden. Da keine Spuren von Gewalttätigkeiten am Körper des Toten gefunden wurden, nimmt die Polizei an, daß Wilezen einem Unfall zum Opfer fiel.

Quarantänegesetze verletzt.

Wie dem Bundesdistriktsanwalt Clyne gemeldet wurde, haben verschiedene Landwirte, deren Farmen wegen der Maul- und Klauenseuche unter Quarantäne gestellt wurden, die auf diese bezüglichen Bestimmungen gröblich verletzt. Wahrscheinlich werden deshalb in den nächsten Tagen eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen werden.

War Frau Kate Gormick.

Von ihrem Vetter wurde heute die Frau, die, wie gestern berichtet, am Samstag Abend an der Ecke von 95. Str. und Commercial Ave. beim Abspringen von einer Elektrischen fiel und sich so schwere Verletzungen zuzog, daß sie im S. Chicago Hospital starb, als Frau Kate Gormick, Nr. 10.826 Torrence Ave., erkannt.

Stehlen und sengen.

Was nicht fortgeschleppt werden konnte, wurde verbrannt.

Frau Hulda Illing, Nr. 3801 Wilton Ave., die Wittwe des Vizepräsidenten der ehemaligen Lups Brewing Co., ging Donnerstag Abend mit einer ihrer Töchter, einer Hochschülerin, ins Theater. Zwei Stunden später brach Feuer in der Wohnung aus. Als Frau Illing heimkehrte, fand sie nichts als rauchgeschwärzte Wände und schwelende Trümmer der Hauseinrichtung vor. Eine oberflächliche Untersuchung ergab, daß sämmtliche Kleidungsstücke und das Tafelsilber, sowie sonstige Wertsachen gestohlen waren. Die Einbrecher waren allem Anschein nach durch ein von ihnen zertrümmertes Fenster in die Speisekammer gestiegen, hatten dann in aller Seelenruhe die Wohnung geplündert und, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen, den Brand angelegt. Die sofort benachrichtigte Polizei hat den unliebsamen Vorfall zu verheimlichen gesucht. Von den Tätern hat sie bisher keine Spur gefunden.

„Die Börse, oder das Leben!"

An Spaulding und Evergreen Ave. wurden heute zu früher Morgenstunde John O'Connor, Nr. 3318 Potomac Ave., und W. Leyertson, Nr. 4032 Eddy Straße, von drei mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern überfallen, mit dem Tode bedroht und ausgeplündert. O'Connor hat die goldene Taschenuhr nebst Kette, Leyertson aber eine billige Uhr und 45 Cents eingebüßt. Auf die Täter wird gefahndet.

Vergebliche Mühe.

Kassenschrank spottet stundenlanger Angriffe zweier Einbrecher.

Den Geschäftsräumen der Patent Vulcanite Roofing Co., Nr. 2256 W. 49. Str., wurde im Laufe der Nacht von zwei Einbrechern ein Besuch abgestattet. Die Gauner überfielen den in Diensten der Firma stehenden Nachtwächter, während dieser sich auf seinem Rundgange befand, banden und knebelten ihn und eilten dann in das im ersten Stockwert befindliche Büro, wo sie sich mehrere Stunden lang vergeblich bemühten, den schweren Kassenschrank zu sprengen. Als sie einsahen, daß ihnen ihr Vorhaben nicht gelingen würde, zogen sie ab, den Wächter seinem Schicksal überlassend. Es gelang ihm schließlich, sich seiner Fesseln zu entledigen, worauf er die Polizei in Kenntniß setzte.

Erklärt sich für nichtschuldig.

Der Korsettfabrikant Julius Heilner, der beschuldigt wird, im Juni vorigen Jahres mit Florence Giddens eine Rundreise nach Louisville, Cincinnati, Detroit und Milwaukee unternommen und sich dadurch einer Uebertretung des Manngesetzes schuldig gemacht zu haben, wurde heute Vormittag dem Bundesrichter Carpenter vorgeführt und erklärte, daß er des ihm zur Last gelegten Verbrechens nicht schuldig sei. In dem Prozeß wird Bundesanwalt Clyne selbst die Anklage vertreten.

Durch Feuer beschädigt.

In der Anlage der United States Pharmacal Co. im zweiten Stock des vierstöckigen Backsteingebäudes Nr. 220 N. Franklin Str. brach heute früh Feuer aus, das mutmaßlich durch Kurzschluß verursacht worden war. Es konnte erst gelöscht werden, nachdem es etwa $1500 Schaden angerichtet hatte.

Abgestürzt.

Beim Fensterputzen verlor die 40jährige Frau Eva Chuser, Nr. 1538 McHenry Str., das Gleichgewicht und stürzte aus 20 Fuß Höhe ab. Die Verunglückte, die mit einem Knöchelbruch davongekommen ist, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

„Drückeberger" Rockefeller

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Cleveland, O., 12. April. Ueber den von John D. Rockefeller erlangten Einhaltsbefehl, den Countyschatzmeister O. Brien zu verhindern, Steuern für persönliches dem Verklagten gehörendes Eigentum im Werte von $311,000,000 einzutreiben, wird heute im hiesigen Bundesgericht verhandelt. Rockfeller selbst wird nicht nach Cleveland kommen, er machte schon vor mehreren Wochen notarisch beglaubigte Aussagen in Tarrytown, N. Y., und behauptete in ihnen, daß sich sein „gesetzlicher" Wohnsitz in New York befände, und daß er während des größten Teiles des verflossenen Jahres wegen der Krankheit seiner Frau in Forest Hill gewohnt habe. Die Countybeamten behaupten jedoch, Rockefeller habe im letzten Jahre längere Zeit in Cleveland gewohnt als in New York.

Pazifikdampfer verunglückt.

„Minnesota" läuft auf japanische Felsklippe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Kobe, Japan, 12. April. Der amerikanische Dampfer „Minnesota", welcher zwischen japanischen Häfen und Seattle fährt, lief gestern Nacht um halb 10 Uhr vor Iwadschima, nahe der südwestlichen Einfahrt des Inlandmeeres, auf eine Felsklippe. Sein Kapitän, Garbich, sagt in einer Funkendepesche, alle Passagiere und die Bemannung seien wohlbehalten, ersucht aber um Zusendung eines Bergungsdampfers.

„Minnesota" war gestern früh von Nagasaki nach Kobe, Jokohama und Seattle abgegangen.

(Schon bei zwei anderen Gelegenheiten war dieser Dampfer aufgelaufen, aber ohne Schaden wieder flott gemacht.)

Leset die „Sonntagpost"

Familienwäsche.

Der Freund der Freundin der Frau Katherine Stoskopf.

Die Netze der Wittib.

Was Ida Rammon der Frau Auguste Hansen zum Vorwurf macht.—Alwine Waindl verlangt Herausgabe ihres Kindes von der Schwiegermutter.

Im Kreis- und im Superiorgericht wurde heute Familienwäsche gewaschen, es war sogar „große Wäsche", und ein halbes Dutzend Richter und Geschworenenkörper wurden damit beschäftigt gehalten. So erzählte Louis H. Stoskopf, ein Beamter der Chicago Telephone Co., in Richter Stoughs Gerichtssaal, wie seine Gattin Katherine, ein ansehnliches Frauchen mit unschuldigen Gesichtszügen, auf Abwegen wandelte. Ihn auf seinen Ausflügen nach Momence und anderen Orten zum Fischen zu begleiten, hatte sie abgelehnt und war dann mit Freunden im Kraftwagen spazieren gefahren. Als ihm seine Freunde mitteilten, daß sie sie und einen Fremden vor der White City in einem Kraftwagen gesehen hätten, behauptete sie, daß der Herr der Freund ihrer Freundin gewesen und diese in dem Augenblick gerade ausgestiegen sei. Einst fuhr die Frau nach Peoria, Ill., von wo sie erst, auf Betreiben ihrer Mutter, nach drei Wochen, am 31. Mai 1913, zurückgekehrt war. Es kam zur Aussprache, die Frau gestand angeblich, daß sie schlecht gehandelt habe, doch vergab ihr der Gatte, nachdem sie Besserung gelobt, doch behielt er gewisse Briefe und sagte, daß er auf Scheidung klagen werde, wenn sie nicht brav bleibe. Nach vierzehn Tagen machte die Frau wieder Ausgänge, von denen sie erst um sieben, acht Uhr Abends heimkehrte und über die sie sich ausschwieg, auch sprach sie kaum noch mit dem Gatten, und am 28. Juni kündigte dieser ihr in tiefem Gram an, daß er sich von ihr trennen werde. Darauf ersuchte sie ihn um Geld, das er ihr auch gab. Zwei Tage später teilten sie sich in den Haushalt. Kinder sind nicht vorhanden. In der Klageschrift wird ein Zahnarzt an der 63. Straße, dessen Name aber Stoskopf unbekannt ist, als der Liebhaber der Frau bezeichnet. Letztere bestreitet die Wahrheit der Anschuldigungen.

Der angeblich verführte Gatte.

Die Familie Richard Rammon wohnte in Steger, wo der Familienvater arbeitete. Er kehrte nach Chicago zurück, nachdem er mit seiner Gattin, Ida, Streit gehabt hatte, und mietete sich an der Bloomingdale Avenue ein. Die Frau blieb mit den beiden Kindern aber in Steger. Vor Superiorrichter Kavanagh standen sich heute die beiden Gatten gegenüber. Frau Rammon hat nämlich die noch recht ansehnliche und nicht unvermögende Wittwe Auguste Hansen auf $15,000 Schadenersatz verklagt, weil diese sie schlecht gemacht und den Gatten verleitet haben soll, zu Frau Hansen zu ziehen. Der Anwalt der Frau Rammon deutete an, daß Frau Hansen ein Auge auf Rammon geworfen oder geplant habe, ihn für ihre heiratsfähige Tochter zu gewinnen, was bei mehreren Zeuginnen der Verklagten große Heiterkeit verursachte. Rammon wohnt jetzt nicht mehr im Hause der Frau Hansen. Die Geschworenen sollen nun diesen Streit entscheiden.

Frau Waindls Kind.

Die Eheleute Frank und Alwine Waindl wohnten bei Franks Mutter, Frau Katherine Waindl, 2514 Süd Kalifornia Ave. Das Verhältniß zwischen den beiden Frauen war ein recht unfreundliches, die Alte soll die Schwiegertochter, wie diese wenigstens in einer heute im Kreisgericht angestrengten Klage auf Wiedererlangung ihres Kindes behauptet, schlecht behandelt und am 1. Juli letzten Jahres, als das Kind der jungen Frau, Blanche, zwei Monate alt war, aus dem Hause gestoßen haben, ohne daß der Sohn und Gatte sich der letzteren angenommen hatte. Die junge Frau fand mit dem Kinde bei der eigenen Mutter Aufnahme, war aber infolge ihrer trüben Erfahrungen so nervenkrank geworden, daß sie sich aus freien Stücken nach der Irrenanstalt in Elgin begab, von wo sie nach vierzehn Tagen genesen heimkam. Ihr Kind hatte sie vorher dem Gatten übergeben, der seither die Herausgabe verweigert. Daher hat die Frau sich ans Gericht um Hilfe gewandt.

Scheidungsgesuche zweier Frauen.

Gertrude H. Tracy wurde nach zehnjähriger Ehe am 1. April 1910 vom Gatten, Almon H. Tracy, einem Versicherungsagenten, der $150 den Monat verdient, verlassen; die Frau hat seither sich und ihre beiden Kinder ernährt. Jetzt hat sie auf Scheidung und Nährgeld geklagt, auch einen Einhaltsbefehl erwirkt, um den Beklagten von der von ihm angedrohten Veräußerung seiner Habe zu verhindern.

Vor zwei Monaten trennten sich nach ebenfalls zehnjährigem Zusammenleben Martha von William Gilmartin, der dem Trunk verfallen und daher nicht im Stande sein soll, für sie zu sorgen. Die Frau klagt auf Scheidung und Nährgeld. Kinder sind nicht vorhanden.

Brand an S. Water Straße.

Dank des rechtzeitigen Eingreifens der Feuerwehr ist der Schaden gering.

Die Feuerwehr wurde heute zu früher Morgenstunde nach dem vierstöckigen Lagerhause der Firma Gray Moses & Co., Nr. 164 West South Water Straße, gerufen, wo ein Feuer entstanden war, dessen Ursprung bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Die ersten Spritzenzüge, die schon kurz nach Ausbruch des Brandes zur Stelle waren, bekämpften die Flammen so erfolgreich, daß sie schon nach kurzer Arbeit gelöscht waren. Der Schaden dürfte $500 nicht übersteigen. Die Gäste der gegenüberliegenden Herberge wurden durch den Feuerlärm aus ihrem Schlummer geweckt und eilten auf die Straße.

Molly contra Mike.

Angeklagte verlassen als glückliches Brautpaar den Gerichtssaal.

Um den Sonntag zu feiern, hatte sich gestern der 55jährige Straßenkehrer Mike McGuire, ein echter Sohn der grünen Insel, zwei Nachbarinnen: Frau Molly Walsh und Annie Irish, auf seine Bude im Hause Nr. 811 Washington Blvd. geladen und zechte wacker mit ihnen. Des süßen Weines voll, begann Mike schließlich zu singen, was seine gutgeölte Kehle nur hergeben wollte. So lange er seine irischen Weisen sang, ging es noch, aber als er als guter Irländer schließlich auch die „Wacht am Rhein" anstimmte, war es mit der Geduld der Nachbarn, die das Gegröhle nicht länger mitanhören konnten, vorbei, und sie benachrichtigten die Polizei. Mehrere Beamte, die abgeschickt wurden, fanden Mike in seligster Stimmung vor und verhafteten ihn sammt seinen Freundinnen. Ganz geknickt trat das Trio heute Morgen vor Richter Caverly im Stadtgericht an der Desplaines Str. Mike war mit seiner weißen Uniform angetan, auf die er sehr stolz zu sein scheint, und bat den Richter, ihn laufen zu lassen. Molly, die den Alkohol nicht lassen kann und ein ständiger Gast in diesem Gericht ist, versprach dem Richter hoch und heilig, daß sie nie wieder einen Tropfen trinken werde, wenn Sr. Ehren sich noch diesmal ihrer erbarme. Als der Richter nicht geneigt zu sein schien, sie so ohne Weiteres gehen zu lassen, mischte sich Mike, einer plötzlichen Eingebung folgend, ins Gespräch und versicherte dem Richter, daß er Molly heiraten werde, da seine Gattin vor acht Jahren gestorben sei und er eine Lebensgefährtin gebrauchen könne, wenn der Richter sie dieses Mal noch laufen lasse. „Nun, wenn das wahr ist, Mike," antwortete der Richter, „werde ich wohl noch einmal Gnade für Recht ergehen lassen müssen, denn ich fürchte, Sie brächten es fertig, Molly selbst aus der Bridewell zu entführen." Unter dem Gelächter sämmtlicher Anwesenden entfernte sich das Paar Arm in Arm.

Angeblich herzkrank.

In der Bezirkswache der Viehhöfe befindet sich John Janeck, Nr. 4832 Wentworth Ave., in Haft. Am Samstag fand man die Gattin des Mannes, Martha, in ihrer Wohnung bewußtlos auf. Nachbarn wollen Hilferufe der Frau gehört haben, und benachrichtigten die Polizei. Von dieser wurde Frau Janeck nach dem County Hospital gebracht, wo sie starb, ohne daß sie vorher wieder zur Besinnung kam. Janeck gibt an, seine Frau habe seit Jahren an einer Herzkrankheit gelitten und häufig derartige Schmerzen gehabt, daß sie laut habe schreien müssen.

Angeblicher Briefmarder.

Unter der Anklage, aus einem Briefkasten in Norwood Park einen $5 enthaltenden Brief gestohlen zu haben, wurde gestern Martin Geisler, Nr. 1733 W. 17. Str., von Postinspektor Adam Otto verhaftet. Bundeskommissär Mason überwies ihn heute Morgen unter $1000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen.

Das Maifest.

Die ersten Vorkehrungen zu der großen deutschen Versammlung wurden getroffen.

Nachdem nun in mehreren unter der Leitung des Präsidenten Wilhelm Boldenweck abgehaltenen Sitzungen des Hauptausschusses die Pläne für das vom 22. bis 31. Mai im Bismarck Garten in Aussicht genommene Maifest im Großen und Ganzen entworfen wurden, wird es nun Sache des gesammten Deutschtums sein, Alles zu tun, um das Unternehmen zu einem seiner würdigen zu gestalten. Das ist ja auch deshalb eine Ehrenpflicht, weil der gesammte aus der Festlichkeit erzielte finanzielle Gewinn ausschließlich für Wohltätigkeitszwecke bestimmt ist. Die Feier soll denjenigen ähnlich werden, wie sie bei den in den verschiedenen Gauen Deutschlands und Oesterreichs abgehaltenen Jahrmärkten, Kirmessen, Erntefesten, Vogelschießen u. s. w. gebräuchlich sind, und um das zu ermöglichen, gebraucht man Turner, Sänger, Tänzer, Akrobaten, Athleten, Gaukler usw., vor allem aber auch viel Volk. Somit hofft der Ausschuß in erster Linie auf die vollzählige Mitwirkung aller Turn- und Gesangvereine, und von ersteren wird erwartet, an einem bestimmten Tage Nachmittags und Abends unter Hinzuziehung aller ihrer Klassen dem Publikum vor Augen zu führen, was unsere deutsche Turnerschaft zu leisten vermag. Ein solches großes Schauturnen wird nicht nur dem ganzen Unternehmen zum Vorteil, sondern den Turnern selbst zur großen Ehre gereichen, und zugleich als eine nicht zu unterschätzende Propaganda für ihre Vereine und die Turnschulen dienen. Die Vereine sind deshalb gebeten, ihre Anmeldungen möglichst noch im Laufe dieser Woche an J. Willig, 1040 W. Lake Str., einzusenden. Der Turnverein „Vorwärts" hat bereits zugesagt. Was nun für die Turnvereine gilt, trifft auch auf die Gesangvereine zu, und zwar nicht blos auf solche, die den großen Sängerverbänden angehören, sondern auch auf alle Einzelvereine. Es wäre deshalb zu empfehlen, daß sich alle Gesangvereine, die ein und denselben Dirigenten haben, verbinden und unter seiner Leitung an einem bestimmten Tage ihre schönsten Lieder zum Besten geben würden. Auf diese Weise könnten sich an jedem Tage etwa 8 bis 10 Vereine hören lassen. Ebenso werden auch alle Athletenklubs, Zither-, Mandolin-, Guitarren-, Konzertinavereinigungen und dergleichen mehr gebeten, sich anzumelden und mitzuwirken, und so viele Vertreter sämmtlicher landsmannschaftlichen Verbände und Vereine als nur irgend möglich sollten sich an den Festtagen in ihrer eigenartigen Nationaltracht einfinden.

In der Wut.

Schoß auf seine Arbeitgeberin und richtete sich dann selbst.

Der in Diensten von Frau Margaret Minehan, Nr. 3602 Lake Park Boulevard, stehende Hausmeister Martin Kurzman, der auch dort wohnhaft war, erschoß sich heute, nachdem er zuvor einen Schuß auf seine Arbeitgeberin abgegeben, sein Ziel aber verfehlt hatte. Frau Minehan hatte dem Hausmeister darüber Vorstellungen gemacht, daß er des Oefteren betrunken war, und ihm mit Entlassung gedroht, worauf sich ein Wortwechsel entspann. Kurzman wurde schließlich so wütend, daß er einen Revolver zog und einen Schuß auf Frau Minehan abfeuerte. Dann lief er in seine im Kellergeschoß gelegene Wohnung und jagte sich eine Kugel in den Schädel. Als die Polizei ankam, war er bereits tot.

Sollte nicht sterben.

Durch unglückliches Familienleben zur Verzweiflung getrieben, versuchte heute der 46jährige Hugh E. Dickson, Nr. 22 S. Clark Str., im Hause seines Bruders, Nr. 2213 W. 18. Str., seinem Leben ein Ende zu machen, indem er Gift nahm. Der Unglückliche wurde jedoch rechtzeitig von seinem Bruder aufgefunden und nach dem Countyhospital überführt, wo es den Aerzten gelang, ihn bald wieder außer Gefahr zu bringen.

Bös verletzt.

Als die 33jährige Frau Rose Kowalchit, auf einem Faß stehend, im Hofe ihrer Wohnung, Nr. 1744 West 15. Str., Wäsche aufhängen wollte, verlor sie das Gleichgewicht und kam zu Fall. Eine Polizeiambulanz, die bald zur Stelle war, überführte die Verunglückte nach dem Countyhospital, wo die Aerzte feststellten, daß sie außer der Nase auch beide Arme gebrochen hatte.

Das Bekleidungsamt im Felde.

Anpassen neuer Uniformen hinter der Front im Westen.

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Sommerkappen für Knaben. Von reinwoll. Stoff, großes Sortiment von Stoffen u. Mustern, alle mit Seide gefütt. u. gut gemacht. In d. neuesten Facons. Reg. 50c Werte, zu.............. 23c

Seid. Damenstrümpfe. In schwarz u. lohfarbig, nahtlos, Boot Seide, doppelte Sohlen u. Fersen, reg. 25c u. 35c Werte, zu.............. 19c

Rollschuhe für Knaben und Mädchen. Ball bearing, von schwerem Stahl, nickelplattirt, und sehr gut gemacht, regulär 1.25 Wert, zu.............. 89c

Angerührte Farben In 28 verschied. Farben. Trefft Vorkehr. für's Anstreichen und Reinmachen; diese Farben sind garantirt dauerhaft bei jedem Wetter, spez. Gallone...... 79c

Bleiweiß. St. Louis Non-Trust Marke, in Oel gemahlen, rein u. dauerhaft, speziell, das Pfund...... 4c

Jährlicher Aprilverkauf von Seide und Kleiderstoffen

Eine bemerkenswerte Gelegenheit, welche durch das große Sortiment von Geweben, die Verschiedenartigkeit der Muster und den niedrigen Einkaufspreis [illegible] hervortritt. Wir offeriren diese Bargains in 4 Gruppen, am Dienstag Morgen um 8:30 Uhr beginnend.

Gruppe 1—Epingles, Panamas, Cashmeres und Crepes, wert bis zu 60c die Yard — Yard nur .... [illegible]

Gruppe 2—Storm- und franz. Serges, Batiste, Crepe de Chine und reinwoll. Crepes, wert bis 75c die Yard, zu...... 39c

Gruppe 3—Chudah Cloths, Gabardines, mercerized Rhodesiases, Diagonals usw., wert bis zu $1.75; spez., Yard.... 59c

Gruppe 4—Cashmeres, Nuns Veilings, seid. Poplins, Charmeuses, Whipcords, Epinges, wert bis zu $1.25; die Yard 48c

Bett Springs. Sehr schw. Stahl-Piping Gestell, mit 6zöll. Erhöhung, Draht gewobener Oberteil mit Super Coil Spring Supports, in Goldbronz, alle Größen, reg $5 Werte, zu.... 2.95

Damen-Unterzeug. Baumwoll. gerippte Leibchen für Damen, ausgeschn. Hals, kurze Aermel, oder ohne Aermel, in allen Größen, speziell zu.............. 15c

Voille Waists für Damen. Von extra schwerem Voille gemacht, ganz mit fancy Stickerei u. Cluny Spitzen besetzt, ausgeschn. Hals und lange Aermel, ein wunderbarer Wert, zu..... 1.00

Bettdecken. Von extra schwerem Stoff, in prachtvollen Mustern, Größe 81 bei 90 Zoll, speziell, zu..... 98c

Kurze gestreifte Ginghams. Extra schwerer Stoff, der im Retail regul. zu 12½c verkauft wird, speziell für Dienstag u. Mittwoch, zu... 8¾c

Hershens Cacao, ½ Pfund Büchse, immer 20c, speziell...... 14½c

Mehl Washburn's Gold Medal, ⅛ Faß... 1.89; New Century, ⅛ Faß — zu...... 1.85

Eier, groß und ausgewählt das Dutzend zu 19½c

Columbia Family Seife, 10 Stück...... 32c. Mit 1 Pfd. Kaffee für 25c oder mehr

Butter, fancy Elgin Creamery, Pfund zu.... 31c

Schmalz — Swift's Jewel Compound, Pfd.. 9¾c

Geflügelfutter — 100 Pfund Sack von Moellers Best, zu........ 1.89

Sago, fein und grob, das Pfund zu.......... 5½c

Campbells Bohnensuppe, 3 Büchsen zu.. 25c

Dundee Milch, große Büchse, 3 Büchsen...... 25c. Dekorirte Wassergläser frei mit jedem Einkauf.

Feinster granulirter Zucker 10 Pfund...... 58c. Mit 4 Pfd. Kaffee für 25c oder mehr.

Kartoffeln, weiß und mehlig, Peck 14c; Bushel, 55c

Wrigley's Scouring Stück — zu.......... 2c

Pubts und Webbs Mostrich, 14 Unzen Jar... 9½c

Liköre

1.10 Flasche Old Union Kentucky Bourbon, volles Quart. 59c

Holländischer Gin od. Jamaica Rum — ½ Gallone zu.......... 79c

$1 Flasche Old Monogramm Whiskey, volles Quart, zu.......... 49c

Kalifornischer Cognac Brandy, 3 Star, Fl..... 44c

1.25 Canton Pure Rye Whiskey, volles Quart, 68c

Extra feiner Doppel Getreide Kümmel 54c

Export Bier oder Kulmbacher, Kiste mit 2 Dutzend, Flaschen zu.. 90c

Fleisch

Leaf Lard, Pfund........ 9¾c

Illinois geräucherter Schinken — Pfd.......... 13c

Prime Chuck Roast, das Pfd. zu.......... 12½c

Hamburger Steak, frisch gehackt, Pf.... 11½c

Veal Stew, Pfund....... 12½c

Round Steak von Native Beef, Pfund.......... 17c

Sirloin Steak von Native Beef, Pfund........ 19c

Rumpf Corn Beef, das Pfund zu.......... 13½c

Frühstücks-Speck, Pfd..... 20c

Thompsons Pläne.

Neuer Mayor will sich angeblich heute vereidigen lassen.

Harrison erteilt ihm Rat.

Empfiehlt ihm, bei der Auswahl seines Kabinets die verschiedenen Nationalitäten zu berücksichtigen. — Wahlbehörde proklamirt Wahlresultat.

Ein Gerücht, daß William Hale Thompson, Chicagos nächster Mayor, bereits heute, statt wie ursprünglich geplant, erst am 26. April den Amtseid ablegen werde, und daß ein Versuch gemacht werde, die Bürgschaft, die er als Stadtoberhaupt stellen muß, für heute Nachmittag fertig zu machen, erhielt sich heute mit großer Hartnäckigkeit im Rathaus. Eine gewisse Bestätigung fand das Gerücht dadurch, daß der Countyschreiber als Schreiber des Countygerichts, der höchsten Instanz in Wahlfragen, ersucht wurde, die Beglaubigungsurkunde, welche die Erwählung bestätigt, so schnell als möglich fertig zu stellen. Da der Stadtrat heute Nachmittag tagt, war man in politischen Kreisen gespannt darauf, ob die Bürgschaft des neuen Mayors ihm bereits heute zur Bestätigung vorgelegt werden würde. Das neue Stadtoberhaupt wird heute Abend die Stadt verlassen und von Peoria aus eine Fahrt in einem Hausboot auf dem Illinoisfluß und dem Mississippi nach Memphis, Tenn., machen. Eine Anzahl Freunde wird ihn begleiten. Hand in Hand mit der Erholung von Kampagnestrapazen wird die Auswahl der passenden Männer für sein Kabinet gehen, für die er nach seiner Rückkehr noch bekannte Geschäftsleute zu Rate ziehen wird.

Harrison erteilt Ratschlag.

Was die Kabinetsernennungen anlangt, so sah sich Mayor Harrison heute Mittag veranlaßt, seinem Nachfolger einige Ratschläge zu erteilen. Er erklärte, der neue Mayor werde gut daran tun, bei der Besetzung der Kabinetposten Chicagos kosmopolitische Bevölkerung in Betracht zu ziehen und ihnen gewisse Posten einzuräumen. Wenn er tüchtige Leute aus diesen Kreisen wähle, erkenne er nicht nur die Fähigkeiten des Einzelnen an, sondern die ganze Nationalität, die hinter ihm stehe. Abgesehen von den rein politischen Vorteilen eines derartigen Schritts, müsse man in Betracht ziehen, daß es kein besseres Mittel gebe, in den verschiedenen Nationalitäten rein amerikanische Gesinnung zu erwecken, als dadurch, daß man ihnen einen Anteil an der Stadtverwaltung einräume.

Von dem Plan des neuen Mayors, Zweiggeschäftsstellen in den verschiedenen Stadtteilen zu errichten, in denen das Publikum ihm seine Wünsche unterbreiten kann, hielt der Mayor nicht viel. Das Stadtoberhaupt könne alle derartige Angelegenheiten in den zwei und einer halben Stunde erledigen, während deren sein Geschäftslokal für das Publikum geöffnet sei.

Proklamation der Wahlergebnisse.

Die Wahlbehörde proklamirte heute Mittag das Ergebniß der Mayorswahl am Dienstag, das durch die amtliche Tabellirung der Wahlergebnisse festgestellt worden ist. Wie bereits bekannt gegeben worden ist, ist die Pluralität William Hale Thompsons um 8000 Stimmen größer als ursprünglich angenommen worden war. Das Ergebniß der Wahl ist, wie folgt:

Mayor.
Sweitzer, Demokrat, 251,061.
Thompson, Republikaner, 398,538.
Stedman, Sozialist, 24,452.
J. H. Hill, Prohibitionist, 3974.

Stadtschatzmeister.
Gorman, Demokrat, 226,067.
Sergel, Republikaner, 368,700.
Dreifuß, Sozialist, 27,425.
J. H. Leslie, Prohibitionist, 3196.

Stadtschreiber.
Sullivan, Demokrat, 222,378.
Siman, Republikaner, 371,948.
Hardy, Sozialist, 27,620.
Behrens, Prohibitionist, 3330.

Stadtrichter.
Jandus, Demokrat, 226,477.
Wells, Republikaner, 362,784.
Winston, Sozialist, 27,793.
Dow, Prohibitionist, 2903.

Stadträte.

Ward	Name	Stimmenzahl	Name	Stimmenzahl
1	M. Kenna, Dem.	8,594	W. S. Troupe, Rep.	3,910
2	A. Russell, Dem.	6,893	Oscar DePriest, Rep.	10,599
3	T. D. Nash, Dem.	9,475	J. J. Werner, Rep.	12,844
3	Jos. Klein, Dem. (Ersatzwahl)	7,363	Matt. A. Stern, Rep. (Ersatzwahl)	14,193
4	D. R. Hickey, Dem.	7,596	Louis Lambin, Rep.	4,111
5	Chas. Martin, Dem.	8,154	Chas. J. Kramp, Rep.	6,151
6	Chas. M. Hanley, Dem.	6,012	A. A. McCormick, Rep.	18,503
7	Wm. J. Lindsay, Dem.	9,399	Chas. E. Merriam, Rep.	18,138
8	J. R. Emerson, Dem.	6,197	John C. Tyden, Rep.	9,576
9	Samuel E. Cook, Dem.	4,945	H. Vanderbilt, Rep.	10,832
10	F. Klaus, Dem.	4,929	S. B. Panama, Rep.	3,016
11	E. J. Cullerton, Dem.	6,602	G. H. Lohmann, Rep.	3,693
12	Otto Kerner, Dem.	8,549	Chas. Fink, Rep.	5,193
13	T. J. Ahern, Dem.	12,384	J. R. Anderson, Rep.	12,943
14	Wm. Kells, Dem.	6,963	J. H. Lawley, Rep.	10,574
15	J. P. Keane, Dem.	6,577	Henry Utpatel, Rep.	7,751
15	E. J. Kaindl, Dem. (Ersatzwahl)	5,691	P. A. Anderson, Rep. (Ersatzwahl)	6,147
15	W. E. Rodriguez, Soz. (Ersatzwahl)	6,265		
16	B. S. Zwiefka, Dem.	6,961	Henry Schulenberg, Rep.	2,635
17	S. Kielczynski, Dem.	3,339	L. D. Sitts, Rep.	3,573
18	B. J. Grogan, Dem.	9,120	E. J. Murray, Rep.	9,432
19	John Powers, Dem.	5,330	M. L. Levinson, Rep.	2,722
20	Matt. Franz, Dem.	3,215	H. E. Miller, Rep.	3,282
21	Ellis Geiger, Dem.	9,797	E. T. Funk, Rep.	6,814
22	W. P. Ellison, Dem.	4,575	Jos. Dochterman, Rep.	4,412
23	H. J. Harrington, Dem.	6,490	Thomas O. Wallace, Rep.	14,311
24	H. R. Becker, Dem.	6,263	Gnaft, Rep.	8,327
25	H. L. Kuhn, Dem.	7,049	Wo. D. Capitain, Rep.	23,806
25	H. M. Quinn, Dem. (Ersatzwahl)	7,085	H. J. Link, Rep. (Ersatzwahl)	23,806
26	J. Oberg, Dem.	8,151	Lipps, Rep.	16,463
27	E. L. McCrane, Dem.	5,587	Chas. H. Rioch, Rep.	8,470
27	J. E. Kennedy, Soz.	12,853		
28	B. M. Sharpp, Dem.	5,556	H. E. Littler, Rep.	11,270
29	H. Kitens, Dem.	7,446	John Hruber, Rep.	9,351
30	Wm. Lynch, Dem.	8,303	A. J. Buse, Rep.	5,955
31	H. J. Corr, Dem.	7,792	J. A. Kearns, Rep.	14,508
32	E. H. Wasson, Dem.	8,633	A. J. Fisher, Rep.	23,028
33	S. J. Stevenson, Dem.	5,841	R. R. Buck, Rep.	11,063
34	W. J. Held, Dem.	9,869	J. C. Blaha, Rep.	12,055
35	J. S. Clarke, Dem.	13,308	C. J. Janke, Rep.	13,389

* Als der Wirt Nathan Scodvoisky, Nr. 1260 S. Jefferson Str., gestern in den hinter seiner Wirtschaft gelegenen Stall kam, um nach seinem Pferd zu sehen, fand er das Tier erstochen vor. Das Tier hatte einen Wert von $500. Scodvoisky vermutet einen Racheakt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Drahtlos signalisirt — Antonio Lopez von Cadiz, Nachmittags am Dock erwartet. (Mit dem früheren Präsidenten Huerta von Mexiko, dessen Landung noch fraglich ist.)

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1870 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

Notwendig für Chicago.

Die berauschenden Zukunftshymnen von der großen Seestadt Chicago sind längst verstummt, und wenn heute Einer an den schönen Plan eines Tiefwasserweges von den Seen bis zum Golf erinnert — mit seinen herrlichen Visionen mächtiger Ozeanriesen an den Chicagoer Docks, bezw. zwischen den Kornfeldern von Illinois hindurchgleitend — der wird nur ein wehmütiges Lächeln und Achselzucken zur Antwort bekommen. „Es wär' so schön gewesen..."

Gewiß, es wäre sehr schön, wenn sich der Tiefwasserwegplan hätte durchführen lassen, und es war ja, so lange es dauerte, auch recht angenehm, davon zu träumen und sich die Zukunft der großen Seestadt Chicago in rosigen Bildern auszumalen. Aber auch solchem Träumen kann man sich nicht ganz ungestraft hingeben. Das Spinnen schöner Träume erschwert nüchternen, praktischen Fortschritt. Nachdem das Gerede von dem Tiefwasserweg und das farbenreiche Ausmalen seiner Vorteile und seines beglückenden Einflusses auf Handel und Industrie so große Erwartungen und Hoffnungen geweckt hatte, mußte es doppelt schwer halten, das Publikum für andere Pläne zu gewinnen, die sich in den Versprechungen, die man dafür machte, zu jenen zwar verglichen wie eine altmodische „County Fair" zu einer großen Weltausstellung, aber den Vorteil besitzen, durchführbar zu sein, während der Tiefwasserwegplan doch von Anfang an ein Luftschloß war — oder Schlimmeres: ein großer Graft- und Korruptionsplan.

Diese schlimmen Folgen hochgespannter und bitter enttäuschter Erwartungen lassen sich zur Zeit recht deutlich beobachten. Die Eröffnung des Panamakanals hat die Wasserwegfrage für den ganzen mittleren Westen und besonders für Chicago zu einer akuten gemacht. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß der Panamakanal eine gewisse Verschiebung des Handels bewirken wird; daß die großen Handelsplätze im Mississippigebiete, und Chicago besonders, wenigstens relativ Abbruch erleiden werden, wenn nicht für eine billigere als die jetzige Frachtbeförderung von hier nach der Golfküste, von wo die Fracht ihren Weg nach und durch den Panamakanal finden kann, gesorgt wird. Eine wesentliche Verbilligung für Massengut, das ja hier in erster Reihe, wenn nicht allein, in Betracht kommt — also für Stahl und Eisen, Kohle und Koks, Getreide usw. — ist nur möglich auf dem Wasserwege. Wenn Chicago nicht infolge der Eröffnung des Panamakanals zurückgedrängt werden, nicht von seinem jetzigen Geschäft verlieren, sondern im Gegenteil Nutzen ziehen will aus dem großen Unternehmen, zu dessen Kosten es ja wesentlich beisteuerte, dann muß es trachten, seine Wasserverbindung mit dem Golf nach Möglichkeit zu einem leistungsfähigen Wasserweg auszubauen. Geschieht das nicht, dann wird voraussichtlich mit der Zeit mehr und mehr die im angrenzenden Gebiet östlich von hier entstehende Fracht für pazifische Häfen oder dem fernen Osten nach atlantischen Häfen gehen, dort billige Wasserfracht zu suchen; die aus dem Nordwesten wird durch die Seen und den Erie-Kanal nach New York gehen zu dem gleichen Zweck, und die mittel- und südwestliche wird entweder über Land nach der pazifischen Küste gehen oder nach Galveston — und Chicago wird das Nachsehen haben.

Das ließe sich leicht prophezeien, wenn auch nicht schon, wie's tatsächlich der Fall ist, bestimmte Anzeichen dafür vorlägen. Anderes kann man im Laufe der natürlichen Entwickelung nicht erwarten und es kann auch kaum bezweifelt werden, daß die große Masse des Volkes von Illinois nicht nur erkannte, wie sehr wünschenswert ein benutzbarer Wasserweg nach dem Golf ist, sondern auch einen solchen wünscht und bereit ist, die dazu nötigen Opfer zu bringen. Wenn es trotzdem, wie es scheint, nicht gelingen will, die Massen irgendwie für den der Gesetzgebung vorliegenden Plan zu begeistern, nach dem durch die Verausgabung von rund 3 Millionen ein 8 Fuß tiefer Wasserweg von Joliet nach La Salle, oder tatsächlich von Chicago nach New Orleans geschaffen werden soll, so ist das schwer anders zu erklären als eben so: daß nach den schönen Bildern, die man dem Volk so lange vorzauberte und den großen Erwartungen, die man in ihm weckte, die gewiß auch ganz schönen aber nüchternen Zukunftsbilder, die man für den acht Fuß tiefen Wasserweg entwerfen kann, kalt lassen; daß es dem Publikum geht wie dem Kinde, das nach dem Genuß vielen süßen Kuchens den Geschmack am Brot verloren hat.

Wie aber schließlich das Brot dem Kinde gesünder und vorteilhafter ist als der Kuchen, so ist auch der bescheidene Acht-Fuß-Wasserweg für Chicago, Illinois und das ganze angrenzende Gebeit sehr viel besser, vorteilhafter als der schöne Tiefwasserweg —weil er praktisch möglich ist und unter verhältnißmäßig geringen Kosten hergestellt werden kann.

Die Wasserwegvorlage sollte angenommen und mit der Durchführung der Arbeit sollte möglichst schnell begonnen werden. Chicago bedarf einer billigen Frachtstraße nach New Orleans, bezw. dem Panamakanal.—

Sind doch merkwürdige Kerle, diese „Barbaren"!

Wiederum ist ein Professor aus Belgien angekommen, um die alten Klagen über die „Verwüstung" Belgiens zu wiederholen. Diese werden aber nachgerade so schal, wie „Tröpfelbier", denn dem „Jeremias" und seinem Gejammer stehen die unleugbaren Tatsachen gegenüber, daß Belgiens Bevölkerung anfängt zu — arbeiten! Was noch mehr bedeutet, sie ist mehr und mehr der Ueberzeugung geworden, daß die Deutschen nur deshalb noch in Belgien sind, um dort zu bleiben. Die Gegend gefällt ihnen.

Aus den großen Unternehmungen der deutschen Verwaltung wird geschlossen, daß Militär- und Zivilverwaltung beabsichtigen, sich auf die Dauer einzurichten. Die zerstörten Festungen sind derart verstärkt worden, daß Engländer wie Franzosen, ohne neue Geschütze, sie vergeblich berennen werden. Die Instandsetzung der geschädigten Fabriken und Maschinen, Herstellung der Brücken und Straßen- und Eisenbahnen, wie Landstraßen,gibt dem Lande seinen normalen Anblick wieder, mit Ausnahme der Garnisonen. Es wäre gut, wenn die Amerikaner sich an Ort und Stelle überzeugen wollten, wie viel besser sich die Belgier in die neue Ordnung schicken und mehr und mehr sich freiwillig hineinfügen als in ihre alte. Sie empfinden jetzt zum ersten Mal, was „System" ist, Hygiene und öffentliche Sicherheit. Sie begreifen nun auch, welchen kriminellen Fehler ihre Regierung machte, sich nicht dem unvermeidlichen Muß, wenn auch mit Protest, zu unterwerfen. Aber selbst so, wie jetzt die Dinge stehen, bemächtigt sich des denkenden Teils der Belgier bereits die Ueberzeugung, daß es so, wie es kam, besser ist. Ohne näher hier auf die inneren politischen Verhältnisse einzugehen, möge doch darauf verwiesen werden, daß ganz Belgien noch kurz vor dem Krieg (1913) von einem Generalstreik überrascht wurde, durch den den Arbeitern das allgemeine und gleiche Wahlrecht erkämpft werden sollte. Als die Not am höchsten war, versprach das Ministerium (ultramontan), „der Wahlreform näher zu treten". Das Versprechen, das ein Gebot der Not war, wurde nicht gehalten. Liberale aller Schattierungen, Industrielle und die Großkaufmannschaft, sowie der intelligente Teil der Arbeiterschaft sind sich heute einig, daß es den Belgiern noch in Jahrzehnten nicht gelungen wäre, sich von der Regierung zu befreien, die noch nach den Methoden regierte, die die berüchtigte heilige Allianz vorschrieb. Es gibt heute schon eine gewaltige Anzahl Belgier, die den Riesenvorteil erkennen, der dem Lande in wirtschaftlicher wie politischer Hinsicht durch einen Anschluß an eine so mächtige Wirtschaftseinheit, wie Deutschland und Oesterreich-Ungarn sie bilden, erblühen wird. Es würde dem „Emeritus" Eliot und dem Afrikaforscher Theodore Roosevelt nichts schaden, sich für ihre so „vorzüglichen" Völkermoralstudien einige praktische Skizzen in Belgien zu holen. Man kann ohne jede Uebertreibung oder Voreingenommenheit sagen, daß die nun arbeitende Bevölkerung Belgiens sich täglich mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut macht, daß sich ihre wirtschaftliche Stellung bedeutend hebt, und damit wird eine Versöhnung mit dem Unvermeidlichen (Einverleibung Belgiens) sich von selbst einstellen, denn in letzter Instanz entscheidet doch bei dem Individuum, wie bei Nationen, die wirtschaftliche Sicherheit und das persönliche Wohlbefinden (die Brot- und Butterfrage) auch die nationalen Fragen." Das ist der wesentliche Inhalt eines Schreibens eines Beamten, der seit 27 Jahren im Dienste der belgischen Eisenbahn steht und früher in der Zentralwerkstätte der Rheinischen Eisenbahn in Nippes bei Köln angestellt war.

Dieser Schilderung aus Belgien kann noch hinzugefügt werden, daß die deutsche Verwaltung in den okkupirten Landesteilen in Frankreich die Felder bestellen läßt, als wenn tiefster Frieden herrschte. Man will damit unzweifelhaft ein großes Beispiel geben, aber auch Vorkehrungen treffen, um alles das zu erzeugen, was zum Leben und zur Verschönerung des Lebens der Soldaten notwendig ist. Wenn die französische Bevölkerung sich ebenso, wie die Belgiens, in das „Unvermeidliche" hineingefunden haben wird, dann wird auch bei ihr jene seelische Ruhe einziehen, die es ermöglicht, die Dinge so zu sehen, wie sie sind. Der nationale Wahn wird auch den Franzosen genommen werden, wenn sie gewahr werden, daß hinter dem „Barbarentum" ein mächtiger Impuls steckt, nach höherer Kultur zu streben, die in ihrem letzten Ziel doch nichts anderes bedeutet, als das Glück des Individuums, oder doch eine relative Zufriedenheit. Vielleicht sind die Methoden der „Barbaren", die in der Erreichung dieses Zieles angewandt werden, etwas anders als die des „Rahmes" der „Grande Nation" oder „unserer" Vettern hierzulande, die sich „high cultured" nennen; aber jedes Volk hat eben seine eigenen Sitten. So diese „barbarischen" Germanen! Sie ackern und säen im „Feindesland", als ob's ihr eigen sei! Sie sind einmal da, wo sie das geheimnißvolle Schicksal hingestellt hat. Die Zeit in müßigem Angaffen des blauen oder grauen Himmels zu vergeuden, ist nach alten deutschen und neu-„barbarischen" Anschauungen und Grundsätzen unsittlich. Der sittliche Gedanke der „Barbaren" wurzelt in der Idee, daß der Mensch — Barbar — sich in mindestens etwas, was der Menschheit dienlich ist, nützlich machen muß. Es wird für unsittlich gehalten — nach der Theorie der Barbaren — irgend etwas, was zum Besten der Menschheit ausgenützt werden kann, ungenützt zu lassen. Deswegen säen Deutsche zwischen Schanzgräben und Kanonen Salat und Radieschen, Zwiebeln und Spinat. Ein merkwürdiges Volk, diese „Germans"!

Sollte aber nicht auch die landwirtschaftliche Arbeit der Deutschen in Frankreich beweisen, daß sich dieselben häuslich einzurichten beginnen? Geht nicht daraus für die Franzosen hervor, daß die Deutschen dort, wo sie säen, auch zu ernten gedenken? Würden sie pflanzen, wenn zu befürchten wäre, daß die Franzosen ernten werden? Beileibe nicht! So unpraktisch sind die „Barbaren" nicht. Obgleich gutmütig bis zum Leichtsinn, ist doch der Hang zum Selbstessen ein Hauptzug derselben. Die Welt wird deshalb sich mit dem Gedanken trösten müssen, daß die Deutschen dort zu bleiben gedenken, wo sie sind, und zwar — im Interesse des Weltfriedens — für immer. Die Ernte in Frankreich und Belgien wird von den Deutschen geborgen, für Franzosen und Belgier, trotz aller Jeremiaden und Proteste. Und zuletzt werden die letzteren sehr zufrieden sein.

Ein sonderbarer Kauz.

Als der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Liebknecht vor einiger Zeit gegen die Bewilligung weiterer Kriegsmittel stimmte, jubilierte man bereits in England und solchen Ländern, die dem teuren John Bull den Sieg über die deutschen Barbaren wünschen, daß der Kaiser nun bald genötigt werden würde, Frieden zu schließen, da die Arbeiter sich gegen ihn zu wenden begännen. Ihr Geschreibsel war die Druckerschwärze nicht wert und die deutschen Arbeiter, welche mit den deutschen Verhältnissen doch schließlich besser Bescheid wissen, als die englischen und amerikanischen Zeitungen, lachten bloß darüber. Herr Liebknecht wurde von den Genossen ausnahmslos verdammt. Seine lächerliche Rolle, in die ihn die liebe Eitelkeit getrieben, war bald ausgespielt. Als kleiner Sohn eines größeren Vaters strebte er nach Lorbeeren an einer Stelle, wo keine zu holen waren, und ging dabei zu Grunde. Seine politische Laufbahn dürfte damit zu einem unrühmlichen Ende gekommen sein; denn seine Absicht, unter den Genossen Proselyten für seine aller Logik ermangelnden Ansichten und Anschauungen zu machen, darf wohl als mißlungen angesehen werden. Mehr als eine Handvoll hat er nie zusammengebracht.

Aber unter dieser Handvoll ist einer, der sich durch seine Schreibereien als ein gefährlicher Quertreiber erwiesen hat und den so bald wie möglich unschädlich zu machen Aufgabe sowohl der sozialdemokratischen Partei als auch der deutschen Behörden sein sollte. Menschen seines Schlages könnten, wenn man ihnen das Handwerk nicht legt, allerlei Unheil anrichten. Schreibt da unter dem bezeichnenden Pseudonym „Parabellum" seit einiger Zeit ein angeblicher „Genosse" über die Tunlichkeit einer offenen Rebellion gegen die Fortsetzung des Krieges. Den Namen des Menschen kennt man nicht. Nach seiner Schreibweise möchte man vermuten, daß er ein von England oder Frankreich bezahlter Spitzel ist, der einen Zwist im Inneren des Landes anzustiften sucht, um auf diese Weise Militär, das sonst an der Front zur Verfügung stehen würde, in den eigenen Provinzen festzuhalten. Ein bekannter sozialistischer Parteiführer verbürgt sich zwar dafür, daß der bedauernswerte Schreiber solcher Hetzartikel nur ein „verrannter Fanatiker", aber kein „Spitzel", kein Verräter sei. Aber dieser Bürge kennt schließlich auch nur den Teil des Gesichts von „Parabellum," den dieser ihm zu zeigen beliebt.

Welcher geistig normale Mensch könnte zu einer Zeit, da die deutsche Nation ihren größten Kampf mit äußeren Feinden auszukämpfen hat, auf den hirnverbrannten Gedanken kommen, einen Frieden um jeden Preis herbeizuführen und zur Erreichung seines Zweckes gar die Revolution zu predigen? Entweder ist der Mann, der die Aufruhrartikel verfaßt hat, ein Geisteskranker — und dann gehört er zu seiner eigenen Sicherheit und der des Volkes ins Irrenhaus — oder er ist ein Spitzel der gefährlichsten Sorte, von den Feinden Deutschlands dazu gedungen, auf krummen Wegen zu erreichen, was ihnen sonst nicht gelingen wollte: eine Spaltung des deutschen Volkes, um dann mit leichter Mühe seine Vernichtung herbeizuführen. Die Haltung der deutschen Sozialdemokratie ist, wie jedermann weiß, eine der unliebsamsten Ueberraschungen der Gegner Deutschlands gewesen. Daß das ganze Volk wie ein Mann hinter den Kaiser treten würde, das hatten sie nicht erwartet, weil sie den deutschen Volkscharakter nicht kannten. Sie suchen nun diesen Nachteil für sie durch heimliche Wühlarbeit zu beseitigen. Daß Deutschland vor dem Kriege wie auch nach Ausbruch desselben mit Spionen und Spitzeln aller Sorten überschwemmt war, ist eine bekannte Tatsache, zu deren Beweise man nur die zahlreichen Hochverratsprozesse, die in Leipzig anhängig gemacht werden mußten, anzuführen braucht. Man wird sich auch noch dessen erinnern, wie kurz vor Ausbruch der Feindseligkeiten der Militärbevollmächtigte des Zarenreichs in Berlin schleunigst Fersengeld gab, weil an den Tag kam, wie er sich durch Bestechung die Festungspläne von Graudenz zu beschaffen suchte. In Ostpreußen ist man auf Schritt und Tritt der Tätigkeit von Spionen begegnet. In Oesterreich ist selbst ein Oberst des Generalstabs als bezahlter Handlanger einer fremden Macht entlarvt worden. Ueberall rollten der Rubel, der Schilling. Und wer wollte annehmen, daß die Zahl dieser Spione und Dunkelmänner jetzt zur Kriegszeit geringer geworden sei als vor dem Kriege? Gerade das Gegenteil dürfte zutreffen. „Parabellum" ist nach seiner Schreibweise auf alle Fälle ein sehr verdächtiger Charakter, dessen Beweggründe, wenn man seiner habhaft werden sollte eine sehr scharfe Untersuchung verlangen.

Wenn das Ausland nun aber glaubt, daß die Herren Liebknecht „Parabellum" und Kumpane auch nur eine noch so geringe Minderheit der deutschen Sozialdemokratie hinter sich hätten, so befindet es sich arg auf dem Holzwege. Die Sozialdemokratie kämpft Schulter an Schulter mit allen übrigen Parteien zur Verteidigung von Haus und Herd, Weib und Kind gegen die anstürmenden Feinde und hält durch bis zu einem ehrenvollen, glücklichen Frieden. Den paar Quertreibern fehlt es an jeder Bedeutung, an jeglichem Einfluß. Sie sollten mit ihrer Aufforderung zum Barrikadenbau in den heimischen Städten nur vor das Volk treten! Dann würde ihnen das letztere sehr schnell beizubringen wissen, was es von ihren wahnwitzigen Ideen hält. Man brauchte kein Militär, um sie unschädlich zu machen.

Lokalbericht.

Der Zirkus kommt!

Ringling Bros. eröffnen die Saison am kommenden Samstag.

Das Herz so manches kleinen Jungen ist in den letzten Tagen durch den Anblick der riesengroßen, bunten Anschlagszettel mit der Ankündigung, daß der Zirkus kommt, und natürlich größer und großartiger als je, in freudige Aufregung versetzt worden. Gestern ist die „große Show" von Ringling Bros. aus dem Winterquartier eingetroffen und hat vom Kolifeum Besitz ergriffen. Die Vorstellungen beginnen zwar erst am kommenden Samstag, aber von heute an an wird bis dahin tüchtig geprobt werden. Im Kolifeum ist schon Alles zum Empfang der zwei- und vierbeinigen Künstler bereit gemacht, die Arena hergerichtet u. s. w. Der erste der fünf Zirkuszüge ging Freitag von Baraboo, Wis., ab und traf gestern hier ein, die anderen folgen heute.

Das große Schauspiel, welches diesmal aufgeführt werden wird, heißt „Salomon und die Königin von Saba" und ist das größte Schauspiel, welches in Chicago je auf die Bühne gebracht worden ist. Nicht weniger als 1250 handelnde Personen, 300 Tänzerinnen, 90 Musiker und 500 Pferde wirken dabei mit. Kostüme, Dekorationen, Beleuchtung machen die Aufführung zur schönsten ihrer Art, die man in Amerika je gesehen hat.

Das eigentliche Zirkusprogramm umfaßt mehr ausländische Neuheiten als je zuvor. Noch nie zuvor hier gesehen sind die isländische Johannestruppe, die Wüstenspringer Bob Kirs, die „fliegenden Torpedos" Gebrüder Marvello, die kühne Luftfahrerin Frl. Leitzel, das englische Reitersextett Britannia, die internationale Reiterfamilie Lloyd und Dutzende von anderen Künstlern und Vorführungen, darunter eine „Wild West Show" im Hippodrom, in welcher die Meisterschafts-Lassowerfer und Pferdebändiger Amerikas auftreten.

Die Menagerie ist wiederum vergrößert worden und enthält eine größere Sammlung wilder Tiere, als irgend eine andere reisende Schaustellung. Der neueste Zuwachs ist „Big Bingo", der größte in Gefangenschaft lebende Elefant.

In einer besonderen Abteilung sind menschliche Merkwürdigkeiten in großer Zahl zu sehen. Nach der ersten Vorstellung am Abend des 17. werden täglich zwei Vorstellungen gegeben, die Saison währt nur kurze Zeit.

Hatten Pech.

Zwei Einbrecher mühten sich dreimal ehrlich ab, aber vergeblich!

Im Vororte Oak Park versuchten gestern Abend zwei Einbrecher in die Wohnungen von Edward L. Burchard, Nr. 7 Elizabeth Str., James G. Goodwillie, Nr. 409 N. Kenilworth Ave., und von Frau Frank Lloyd Wright, Forest und Oak Park Ave., einzudringen, wurden jedoch jedesmal verscheucht, ehe es ihnen gelungen war, Beute zu machen.

Joseph Maczowski, Nr. 5850 Süd Elizabeth Straße, und Vincent Jerski, Nr. 4251 Süd Ashland Ave., wurden, als sie sich gestern Abend auf dem Heimwege befanden, an Süd Elizabeth Straße und West 47. Straße von drei Banditen angefallen. Sie schlugen ihre Opfer von hinten nieder und nahmen Maczowski $8 ab, fanden aber bei Jerski nichts. Maczowski erlitt eine häßliche Kopfwunde und mußte nach einem Hospital gebracht werden, Jerski kam mit geringfügigen Abschürfungen davon. Die Gauner entkamen.

Einbrecher drangen in die Wohnung von Frl. Edna M. Bigelow, Nr. 1043 Ost 42. Straße, und stahlen Schmucksachen und Kleider im Werte von $500.

Bezahlt seine Wette.

In Zukunft wird Joseph H. Voß wahrscheinlich nur um klingende Münze wetten

Ein eigenartiges Bild bot sich gestern Mittag den Kirchenbesuchern von Logan Square, als sie die Gotteshäuser am Logan- und Kedzie Blvd. verließen. Von einer großen Menschenmasse begleitet, schob Joseph H. Voß, der Hauptgeschäftsführer der Woggy Cigar Co., Nr. 338 Sherman Straße, einen reich, mit den amerikanischen Farben geschmückten und mit Bildern des neuerwählten Bürgermeisters behängten Schubkarren vor sich her, auf dem stolz William Käser, der Sohn des Schankwirts Andreas Käser, Nr. 3544 Palmer Straße, thronte. Es war ein hartes Stück Arbeit für Voß, der auf die Erwählung Sweitzers gewettet und sich verpflichtet hatte, im Falle der republikanische Kandidat den Sieg davontrage, mit dem Schubkarren den Logan- und Kedzie Blvd., eine Fläche von etwa 3 Meilen Umfang, zu umkreisen. Der Gewinner der Wette hat das ansehnliche Gewicht von 250 Pfund aufzuweisen, während Voß von schmächtiger Gestalt ist. Der Menschenandrang war so groß, daß eine Anzahl Polizisten der Westparkpolizei den Weg freihalten mußte.

In höchster Not.

John und Charles Stuben, Nr. 5321 S. La Salle Str., waren gestern Morgen in ihrem Kraftboot „McGinty" auf den See gefahren, um zu fischen. Als sie bis gegen ein Uhr nicht zurückgekehrt waren, machte sich Kapt. Carland von der Lebensrettungsstation mit seinen Leuten auf, um nach den Fischern zu forschen. Erst gegen neun Uhr Abends sah er das Boot in der Nähe der Regierungsmole hilflos treiben und fand die beiden Insassen fast bewußtlos. Die Maschine war außer Ordnung geraten.

Leset die „Sonntagpost"

Chicagoer Lehrerchor.

Am Mittwoch, dem 28. April, Abends, wird der rühmlich bekannte Chicagoer Lehrerchor sein jährliches Konzert unter Leitung seines Dirigenten Hans Biedermann in der Orchesterhalle geben. Ein großer gemischter Chor, ein Künstlerorchester und Solisten von Ruf, darunter die Violinistin Mary Ann Kaufmann, werden bei der Ausführung eines vorzüglichen Programms mitwirken. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern des Lehrerchors und bei Herrn W. F. Diener, Nr. 3445 Bosworth Ave., zu haben.

Für Maler und Dekorateure!

Handbuch für Dekorations- und Stubenmaler, von R. Tormin; 260 Seiten, gebunden.......$1.50
Der Anstreicher; ein Hilfsbuch für Zimmer- und Dekorationsmaler; 200 Seiten, illustrirt und gebunden.......$1.35
Die Lackirkunst, sowie die Firniß- und Lackfabrikation, von H. Creuzburg; 380 Seiten mit 57 Abbildungen, geb.......$1.95
Größte Auswahl von nützlichen Hilfsbüchern für Handwerker und Gewerbetreibende.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wilhelmina Pankow, geb. Schmitt,

im Alter von 75 Jahren 10 Monaten u. 21 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 1720 N. Halsted Str., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Pankow, Gatte,
Minnie Glasner, Emilie Beiele,
Emma Shanahan, Hermann Schroeder, Otto Schroeder, Julius Pankow, Eddie Pankow u. August Pankow jr., Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Großkindern und Urgroßkindern.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Groß- und Urgroßkind

Robert T. Witt

im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1827 Melrose Str. nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Rose Witt, geb. Friedrichsen, Eltern.
Henry und Katherine Witt, Großeltern.
Katherine Storrenbecker, Urgroßmutter.

Todesanzeige.

Goethe Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester und langjähriger Trustee

Wilhelmine Pankow

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause 1720 N. Halsted Straße nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um ½2 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ida Schneidenbach, Präsidentin.
Franciska Pankow, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Franz Lehmann

im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 117 W. Ontario Straße nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Lehmann, geb. Schmitt, Gattin.
William und Katherine Lehmann, Kinder.
modi

Todesanzeige.

Augusta Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester und langjähriger Trustee

Wilhelmine Pankow

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause 1720 N. Halsted Straße nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um ½2 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Maria Strech, Sekretärin.

Todesanzeige.

Louisa Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester und langjähriger Trustee

Wilhelmine Pankow

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause 1720 N. Halsted Straße nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um ½2 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franciska Pankow, Sekr.

Todesanzeige.

Deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester und langjähriger Trustee

Wilhelmine Pankow

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause 1720 N. Halsted Straße nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um ½2 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franciska Pankow, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, meine liebe Mutter und unsere liebe Tochter und Schwester

Cäcilia Moller, geb. Lincke,

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause 1931 N. Lawndale Ave. nach der presbyterischen Bethanien-Kirche, Humboldt Blvd., nahe Cortland Straße, und von da mit Automobiles nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman A. Moller, Gatte.
Ralph A. Moller, Sohn.
Herr u. Frau Herman Lincke, Eltern.
Frau Elsie Schulz, Frau Frieda Corbett und Frau Rose Little, Schwestern, nebst Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Wilhelmina Jenzen,

Gattin des verstorb. Friedrich Jenzen und Mutter der verst. Louis und William Jenzen, im Alter von 70 Jahren, 11 Monaten u. 15 Tagen am 9. April sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. April, um 12 Uhr 30 Mittags, von der Wohnung ihrer Tochter, Mrs. Leno, 2218 Iowa Str., nach der St. Johannes-Kirche, Ecke Walton und Hoyne Ave., von da mit Kutschen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Fred Jenzen, Frau Mary Leno und Minnie Abel, Kinder.
Theo. Leno, Wm. Abel, Frau Emma, Frau Anna und Meta u. Bertha Jenzen, Schwiegerkinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Kathrine Dannhauser

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1722 N. Western Avenue nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind gebeten, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Caroline Krause, Präsidentin.
Elsie Shoknecht, Sekretärin,
2109 Powell Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Adolph Bachmann

in seiner Wohnung, 1844 W. Huron Straße, im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr Nachmittags, von Muellers Kapelle, 1809 W. Chicago Ave. mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad und Caroline Bachmann, Eltern.
Conrad, William, George, Frau Ida Walk, Frau Lena Wachta, Frau Alma Horn und Frau Ella Hausen, Geschwister.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph F. Biehl

(Mitglied des D. O. H., 3663 Elston Ave.) im Alter von 74 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, 2 Uhr Nachmittags, von der Bestattungskapelle Nr. 1830 W. Chicago Avenue per Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Agnes Biehl, Gattin.
Frau C. A. Winkler, Joseph jun. und Herman Biehl, Kinder.
modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Charles Formann

am Sonntag, den 11. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 1245 S. 58. Avenue, Cicero, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Formann, Gattin.
Ernst Formann, Sohn.
Emma Maas, Selma Alexander, Martha Hansen, Töchter.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Frank Ifert

am Samstag, den 10. April, im Alter von 38 Jahren nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Nr. 2025 Roscoe Straße nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Ifert, geb. Joch, Gattin.
Emilia, Francis, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Victoria Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Pankow

am 11. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1720 N. Halsted Straße. Die Beamten sind ersucht, um pünktlich 12:30 in der Logenhalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Sasser, Präsidentin.
Ida Wahle, Sekretärin.
3553 Keenah Avenue.

Todesanzeige.

Hoffnungs-Loge Nr. 12, O. H. S.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Wilhelmine Pankow

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause 1720 N. Halsted Straße nach Montrose. Die Beamten sind freundlichst ersucht, um 12:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Mathilda Schmitt, Präsidentin.
Henriette Kiederlen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Erna Eisenhart,

Tochter der verstorbenen Martha Eisenhart, im Alter von 1 Jahr und 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. April, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause 2411 Augusta Straße per Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Eisenhart, Vater.
Raymond, Gertrude und Olga, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Stiefvater

Frederick William Kempfer

am 10. April im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 3139 Prairie Avenue per Kutschen nach dem Oakwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kempfer, Gattin.
William und Anna, Stiefkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lena Kohler

im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 23 West 43. Straße per Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Kohler, John Kohler, Mary Boß, geb. Kohler, Kinder.

Todesanzeige.

Edelweiß-Loge Nr. 655, D. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Biehl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, 1 Uhr Nachmittags, von 1830 W. Chicago Ave. nach Waldheim.

William Boelker, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Helene Davis

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. April, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause 2128 Lewis Straße per Autos nach dem New Light Friedhof. Die trauenden Hinterbliebenen:

Adam Davis, nebst Kindern.

Sensationelle Wahrheiten:
Russische Grausamkeit.
in Kriegsführung, Sitten, Familien- und Rechtsleben von R. Gerling. — Preis 50c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Philip Beitzel

nach langem Leiden im Alter von 60 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April 1915, punkt 8:30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause Nr. 1526 School Straße nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Beitzel, geb. Klein, Gattin.
Barbara, Joseph, John, Theresa und Philip, Kinder.
Katharina Schuetz, Schwester.
John Beitzel, Bruder, nebst Enkeln und Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Ella Homuth, geb. Craven,

am 11. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1145 Nord Spaulding Avenue nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Homuth, Gatte.
Mildred und Gladys E. Homuth, Töchter.
Basil und Martha Craven, Eltern.
Frau J. Broelker, Frau J. Koerber, Frau J. Radke, Schwestern.
Mitglied des Germania Hive Nr. 161, L. O. T. M. of the World.
modi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Freunden und Verwandten unseren herzlichen Dank aus für die schönen Blumenspenden und innige Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Gatten

Henry Kuren.

Auch danken wir Herrn D. B. Brillow für die trostreichen Worte am Sarge, wie auch der Arbeiter Kranken- und Sterbe-Kasse Nr. 66, dem Preußen-Verein von Illinois und der Liedertafel Einigkeit Loge. Allen nochmals mein bester Dank.

Mariana Kuren, Gattin.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unsern innigsten Dank für die zahlreiche Beteiligung und großen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Phillip Krauß.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor L. Kohlmann, dem Kriegerverein vom Town of Lake und dem Bayern-Verein für die zahlreiche Teilnahme. Nochmals unsern herzlichster Dank.

Frau Minna Krauß nebst Kindern.

Danksagung.

Wir sprechen allen Freunden, Bekannten und Verwandten unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes

Otto Winkel.

Ebenfalls Dank für die vielen Blumenspenden, die ihm zu Teil geworden und besonders Herrn Pastor Krause besonderer Dank für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe. Auch danken wir den Damen der Fidelia für ihren schönen Beileidbrief. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Winkel und Familie.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die meine geliebte Gattin und unsere Schwester und Tante

Anna Richter, geb. Ritsche,

noch im Tode ehrten, und ebenfalls für die Blumenspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Ernst Richter, Gatte.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Scheibe,

welche vor fünf Jahren, am 12. April 1910, gestorben ist.

Sie ging von uns, doch ist sie nicht vergessen
Wir denken an sie immerfort.
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab der lieben Mutter dort.
Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß.
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen noch dein Grab,
Schauen wehmutsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir.

Gewidmet von den Hinterbliebenen:

Hermann Scheibe, Gatte, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir des Sterbetages meiner geliebten Gattin und unserer guten Mutter

Katharina Bales,

welche am 13. April 1914 gestorben ist. Requiem und Jahresgedächtniß morgen, am 13. April, ¾ zu 8, in der Heiligen Dreifaltigkeits-Kirche, Taylor und Lincoln Straße.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten

Nikolaus Bales, nebst Kindern.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796. Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Letzter dramatischer Vortrags-Abend
von
Ullrich Haupt,
am
Dienstag, 13. April, Abends 8 Uhr,
in
Martine's Halle,
2732 Hampden Court,
zwischen Wrightwood und Diversey Boulevard.

Auszug aus dem Programm:
Ahasver in Rom, 3. Gesang, von R. Hamerling. — Aus Sturmesnot, von Julius Wolff.— Ein Geheimniß, von D. von Liliencron. — Mutterliebe, von Fr. Hofmann. — Pfui Engelland, von G. Lolling. — Nachtbild aus London, von Buchanan. — Das deutsche Leid in Amerika, von Ullrich Haupt.

Eintrittskarten @ 1 Dollar zu haben in der Buchhandlung Koelling & Klappenbach und in Martines Halle.

Zu diesem letzten meiner Vorträge der Saison 1914-15 erlaubt sich ergebenst einzuladen
Hochachtungsvoll
Ullrich Haupt.
Tel. Superior 3779. 42 E. Superior Str.
ap3,7,12

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.

Heute, Montag, Gala-Abend der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse der Städtevereinigung von Amerika. Der Weg zum Herzen, Lustspiel von L'Arronge. Dienst. u. Mittwoch, „Der Weg zum Herzen". Donnerstag, 15. April, Gastspiel von Kurt Goritz beginnend in dem neuesten Schlager Infanterist Pflaume. Freitag, 16. April: Benefiz für Hans Zoder. Gastspiel von Kurt Goritz in Infanterist Pflaume".

ORCHESTRA HALL.
Nur zweimal: Mittwoch u. Freitag Abend um 8:15 Uhr.
Kriegs-Vortrag in Englisch
B. Herman Ridder
von der New Yorker Staatszeitung über „Pro-German Americanism", ebenfalls offizielle deutsche Kriegs-Wandelbilder. Sitze 25c bis $1.00. 600 Sitze 50c.

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Schmitts Orchester—Salvator Ausschank
18oktmowdo*

Der sicherste Weg!

Wir haben die Agentur der Königlich Ungarischen Postsparkasse. Zahlungen durch dieselbe, besonders in Oesterreich-Ungarn, sind die sicherste Art und Weise zur Uebermittelung von Geld. Wir garantiren jede Zahlung. Wir liefern jedem Sender den Beweis der Auszahlung durch eine Quittung, die von dem Empfänger drüben unterzeichnet worden ist.

Schickt 100 Kronen für $16.50.

Jos. Fekete and Son,
Bankiere,
1957 Grand Avenue, Chicago.
Offen täglich von 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 8 bis 1.
momif

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Chicagos am leichtesten erreichbarer Laden

Wir tauschen jetzt unsere Koupons für Eure Seifen-Umschläge, Tabak-Tags etc. ein, die auf unserer großen Liste stehen. Unsere Koupons sind frei mit Einkäufen, und können für Geld oder Waaren eingelöst werden. Verlangt sie bei Euren Einkäufen.

Doppelte Koupons

Dienstag den ganzen Tag

Noch ein großer Seidenstoffe-Verkauf

Erster Floor.

$1 bis 1.50 Seidenstoffe, 66c

Farbiges Brocade Crepe, 40 Zoll, der 1.50 Wert.
Schwarze Satin Duchesse, 36 Zoll, der 1.25 Wert.
Schwarze Peau de Cygne, 36 Zoll, der 1.00 Wert.
Weiße Crepe de Chine, 36 Zoll, guter 1.25 Wert.
Farbige Crepe de Chine, 40 Zoll, guter 1.25 Wert.
Natural Shantung Pongee, 34 Zoll, ein 1.25 Wert.
Schwarze Chiffon Taffeta, 36 Zoll, guter 1.25 Wert.
Farbige Faille Francaise, 36 Zoll, ein 1.39 Wert.
Farbige Peau de Cygne, 27 Zoll, der 1.00 Wert.

1.39 bis $2 Seidenstoffe zu 99c

Farbige Seidencrepe Faille, 42 Zoll, guter $2 Wert.
Fancy gestreifte Gros de Londre, 36 Zoll, 2.00 Wert.
Farbige Chiffon Taffetas, 40 Zoll breit, $2 Wert.
Schwarze Faille, reine Seide, 36 Zoll breit, 1.75 Wert.
Schwarzer Satin Duchesse, 40 Zoll, der 2.00 Wert.

Wir packen und versenden nach irgend einem Lande Europas durch die Packetpost

Packete mit Nahrungsmitteln

Einschließlich Schinken und geräuchertes Fleisch.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein begeht sein 15. Stiftungsfest.

Konzert der Eisenburger.

Die wackeren Sänger haben mit ihren Leistungen wiederum große Ehre eingelegt, ebenso der Schwäbische Sängerbund. — Douglas Frauenverein.

Sein 15. Stiftungsfest feierte gestern der Bremer Wohltätigkeitsverein in Schönhofens Halle mit einem gemütlichen Unterhaltungsabend und Ball. Wie nicht anders zu erwarten war, füllten die Mitglieder und Freunde des beliebten Vereins schon frühzeitig die Halle. Dem Festausschuß war es gelungen, durch umsichtige Vorbereitungen den Erfolg des Festes von vornherein zu sichern. Mit jeder Stunde steigerte sich die Festesfreude, die dann auch bis zum Schluß anhielt und allen Teilnehmern den Abschied schwer machte. Ein ausgezeichnetes Programm, bestehend aus deklamatorischen sowie Gesangsvorträgen, füllte den ersten Teil des Abends aus; besonders beifällig wurden ein Gesangsduett, ausgeführt von Frl. Louise Peters und Frau Esther Noise, und der Vortrag moderner Kriegsgedichte von Frau Frieda Trapp aufgenommen. Am Schluß des ersten Teils des Festes überreichte Frau Christiane Heiden dem Präsidenten Charles Brethauer, der dieses Amt bereits seit 14 Jahren innehat, mit entsprechenden Worten ein goldenes Vereinsabzeichen als Anerkennung der Verdienste, die er sich um den Verein erwarb. Herr Brethauer dankte mit einer herzlichen Ansprache. Den Schluß der Feier bildete ein Ball. Der Festausschuß setzte sich wie folgt zusammen: Charles Brethauer, Theodor Frankenhauser, Fred Parthier, Caroline Brethauer, Christiane Heiden und Louise Kirst.

Eisenburger Liedertafel.

Zu einem durchschlagenden Erfolg gestaltete sich das gestern in der Teutonia Turnhalle abgehaltene große Frühjahrs-Konzert der Eisenburger Liedertafel. Dieser Verein versteht es, seinen Mitgliedern und Gästen frohe Stunden zu bereiten, davon gab die gestrige Feier wiederum den schönsten Beweis. Das gut gewählte Programm, das nicht an ermüdender Länge litt, wies neun Nummern auf, die alle in vollendeter Weise vorgetragen wurden. Der festgebende Verein hat, wie sich das für richtige Eisenburger so gehört, ein aus Mitgliedern bestehendes gutes Orchester, welches die Pausen zwischen den Gesängen mit abgerundeten Vorträgen ausfüllte.

Als Gäste sah die Liedertafel den Südseite-Damenchor, den New City Damenchor und den Schiller Männerchor bei sich, die alle ihr Bestes zur Bereicherung des Programms hergaben. Die Lachmuskeln der Gäste wurden durch die Aufführung der Posse „Robert und Bertram", dargestellt von Mitgliedern der Liedertafel, in angenehme Tätigkeit gesetzt. In der Posse wirkten die Herren Wittemann, Rehling, Bleier, Doblander und Sam mit, die darin vorkommenden Chorgesänge wurden von der Liedertafel bestens zur Geltung gebracht. Ein fröhliches Tänzchen brachte den gelungenen Abend zum Abschluß. Der Vorbereitungsausschuß setzte sich aus folgenden Herren zusammen: John Guger, A. Doblander, Emil Basting, Julius Sam, Joseph Bleier, Joseph Mittermann und John Kirnbauer.

Schwäbischer Sängerbund.

Obgleich an aktiver Sängerzahl nicht sehr stark, nahm der Schwäbische Sängerbund die Beihilfe anderer Gesangvereine bei seinem gestrigen in der Lincoln Turnhalle gegebenen Konzert nicht in Anspruch, wogegen gute Solisten viel zum Gelingen des Ganzen beitrugen. Herr Karl Gutzwiller, Dirigent des „Sängerbund", leitete das Konzert, und er bewies mit den Darbietungen seiner aus dreißig Stimmen bestehenden Sängerschaar, daß sie ausgezeichnet geschult ist, und auch gesanglich wirklich Gutes zu leisten vermag. Der Dirigent hatte nur a-Capella-Vorträge gewählt und diese seinen Sängern gründlich einstudirt, so daß den Zuhörern ein Genuß zuteil wurde, wie sie ihn kaum erwartet hatten. Ganz besonders gefielen „Das deutsche Lied" von Attenhofer; „Soldatenlieder" von Silcher und „Horch auf, du träumender Tannenhorst" von Angerer. Der bekannte Baritonist und Gesangsolist Joseph Keller erntete auch gestern Ehrenbezeugungen, auf die er mit Recht stolz sein kann, er hat ja häufig in den Konzerten vieler Gesangvereine die Solopartien übernommen, auch schon im Auditorium, und immer gefallen, ist dabei aber einfach und bescheiden geblieben, und gerade dadurch hat er auch an Beliebtheit gewonnen. Als „Solokornettist" zeichnete sich Herr P. Handke sehr aus, und das Orchester wurde allen Anforderungen durchaus gerecht. Den Schluß des Konzerts bildete eine komische Bühnenaufführung mit Gesang, betitelt „Das Astloch", bei der sich die fünf Mitglieder des Vereins Carl Schmidt, Frank Klie, Paul Voges, Hans Rasch und Louis Fischer gesanglich und schauspielerisch sehr bewährten.

Dem Vergnügungsausschuß gehörten an: Wm. Maurer, Präsident; Carl Schmidt, Vorsitzer; Kurt Isserstedt, Gottl. Wurth, Alb. Gühring, H. Schneidenbach, Fr. Klie, L. Fischer.

Douglas Frauenverein.

In sehr unterhaltender Weise beging der Douglas Frauenverein sein 19. Stiftungsfest in der Vorwärts-Turnhalle. Mitgliedschaft und Freundeskreis dieses beliebten Vereins sind groß genug, um selbst eine so weite Halle voll auszufüllen, wie der gestrige Besuch zeigte. Das Fest bestand in der Hauptsache aus Ball, der einen flotten und anregenden Verlauf nahm, doch hatte der umsichtige Festausschuß für angenehme Abwechslung gesorgt in Gestalt von mehreren Vorträgen. In dieser Hinsicht machten sich Frau Lizzie Sanders mit einer Deklamation, Fräulein Reuter mit einem Gesangssolo und die jungen Brüder Philipp und Clarence Giloth um die Unterhaltung der Festgesellschaft verdient und ernteten reichen Beifall. Großen Anklang fand auch die Festrede der beliebten Präsidentin, Frau Emma Sittinger. Die verdienstvolle Arbeit des Komitedienstes teilte die Präsidentin mit den Damen Klara Lehmann, Anna Müller, Hertha Knuth, Henriette Schinzel, Bertha Melcher, Anna Kegler, Pauline Helfrich, Ida Wendt und Johanna Geiß.

Ungarl. Nat. Unterstützungsverein.

Vor etwa einem halben Jahre wurde die vierte Sektion des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins gegründet, und jetzt schon zählt sie 120 Mitglieder, erwartet jedoch in allernächster Zeit noch bedeutenden Zuwachs. Die Sektion ist, unter fähiger Leitung stehend, zielbewußt vorwärts geschritten, deshalb war es ihr möglich, bereits gestern ein größeres öffentliches Vergnügen, das erste Stiftungsfest, abzuhalten und zur vollkommensten Befriedigung aller Gäste erfolgreich durchzuführen. Nachdem Ambergs Orchester mehrere Märsche usw. sehr hübsch zu Gehör gebracht hatte, hielt der Großpräsident der vier Sektionen, Joe Maschek, eine mit vielem Beifall aufgenommene Festrede, in der er die zahlreich erschienenen Anwesenden herzlich willkommen hieß, die Ziele und Zwecke der Gesammtvereinigung klarlegte und die Sektion Nr. 4 zu ihrem Blühen und Gedeihen beglückwünschte. Daran schloß sich Unterhaltung verschiedener Art, wobei sich der Süd-Ungarische Damenchor und der Banater Junger Männerchor gesanglich besonders hervortaten. Nicht blos durch Gesangsvorträge, sondern auch durch einen Schuhplattlertanz zeichnete sich der Schuhplattlerverein „Edelweiß" aus, und Frau Juliana Stocker gab mehrere Lieder zum Besten und erntete wohlverdienten Beifall. Zum Schluß wurde flott getanzt. Fast alle deutsch-österreich-ungarischen Vereine waren stark vertreten, so daß sich Folz' Halle schließlich fast als zu klein erwies, alle beherbergen zu können. Die Vorkehrungen waren vom Vergnügungsausschuß höchst umsichtig getroffen worden; ihm gehörten an: Jos. Wischler, Präsident; Jos. Preisinger, Vorsitzer; A. Heinrich, J. Schleich, M. Plennert, Ph. Uhrich.

Unterstützungsverein Prinzessin Heinrich.

In Siebens Halle an der Clybourn Ave. hat der Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein Prinzessin Heinrich gestern Nachmittag und Abend eines seiner beliebtesten Feste abgehalten, das zum Unterschied von den anderen ein Kappenfest war. Alle Teilnehmer trugen schöne Kappen. Es war für allerlei Unterhaltung gesorgt worden, auch waren die Mitglieder eifrig mit der Anwerbung neuer Mitglieder beschäftigt, und sie erzielten damit einen schönen Erfolg. Natürlich wurde auch fleißig getanzt. Die Anordnungen waren von einem erprobten Ausschuß, an dessen Spitze Frau Anna Anders stand, in bester Weise getroffen worden.

Zahlstelle Lake View Vorwärts.

Die Agitationsversammlung, zu welcher die Zahlstelle Lake View Vorwärts Nr. 4 des Deutschamerikanischen Krankenunterstützungsvereins „Tue Recht und scheue Niemand" das Publikum auf gestern Nachmittag nach Richters Halle an der Belmont und Hoyne Ave. eingeladen hatte, war gut besucht und hat ihren Zweck in vollem Umfange erfüllt, wie die große Anzahl von Anmeldungen zur Mitgliedschaft beweist. Wie stets, gab es auch nette Unterhaltung, Tanz und Vorträge, und für Erfrischungen war reichlich gesorgt worden. So verlief denn die Zusammenkunft in recht harmonischer Weise.

Achtundvierzig gegen drei.

Der „Sieg", welchen die Engländer über die Deutschen errangen.

Wie den Lesern der „Abendpost" bekannt sein wird, berichteten die Engländer Mitte des vergangenen Monats, daß sie einen „großen Sieg" über die Deutschen errungen hätten. Wie es in Wirklichkeit um diesen bestellt war, erfuhr man einige Tage später, als bekannt wurde, daß nicht weniger als 48 englische Bataillone ganzen drei deutschen Bataillonen gegenüberstanden und daß diese dem 16fach überlegenen Feinde so gewaltige Verluste beibrachten, daß der „Sieg" fast einer Niederlage gleichkam.

Im Besitze eines bei diesem Kampfe gefangengenommenen Offiziers wurde der Spezialbefehl gefunden, welchen der kommandirende General der 1. englischen Armee angesichts der bevorstehenden Schlacht erlassen hatte. Er ist höchst interessant, weil darin das numerische Uebergewicht der Engländer offen zugestanden wird. Daß darin auch von dem „organisirten Barbarentum des deutschen Heeres" die Rede ist, wird nach dem früher in dieser Beziehung Geleisteten Niemand Wunder nehmen.

Der Sonderbefehl lautet in der Uebersetzung wie folgt:

Sonderbefehl der 1. Armee.

„Wir werden den Feind jetzt unter sehr günstigen Bedingungen angreifen. Bisher hat die britische Armee durch ihren Mut und ihre Entschlossenheit Siege über einen ihr an Zahl und Bezug auf die Kanonen überlegenen Feind davongetragen. In Folge von Verstärkungen sind wir jetzt dem Feinde überlegen. Wir haben nicht nur mehr Artillerie zur Verfügung als dieser, sondern unsere Kanonen sind die größten, die je in irgend einem Kriege zur Verwendung kamen. Unser Flugzeug hat das deutsche aus der Luft vertrieben.

„Auf der östlichen Front und südlich von uns haben unsere Verbündeten bemerkenswerte Fortschritte gemacht und den Deutschen gewaltige Verluste beigebracht. Der Feind hat außerdem unter inneren Unruhen, sowie unter einem Mangel an Zufuhren zu leiden, sodaß er kaum auf große Verstärkungen gegen uns rechnen kann.

„Es steht uns nur ein einziges deutsches Korps gegenüber, das über eine Front verteilt ist, wo wir eine ganze Armee haben (die erste). Wir werden jetzt mit ungefähr 48 Bataillonen ein Gebiet angreifen, das von nur 3 deutschen Bataillonen besetzt ist. Wahrscheinlich werden die Deutschen am ersten Tage des Kampfes an Verstärkungen nur auf 4 Bataillone zu rechnen haben. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, daß wir schnell vorgehen und dem Feinde zuvorkommen; wir werden dann ohne schwere Verluste große Erfolge erringen.

„Während des ganzen Krieges war der Augenblick noch nicht so günstig für uns wie eben jetzt, und ich bin des Erfolges sicher. Wie groß er sein wird, hängt davon ab, mit welcher Schnelligkeit und welcher Entschlossenheit wir vorgehen werden.

„Obgleich wir auf französischem Boden stehen, müssen wir uns der Tatsache bewußt sein, daß wir für die Erhaltung des britischen Weltreiches kämpfen, und daß es gilt, unser Heim vor dem organisirten Barbarentum des deutschen Heeres zu schützen. Um den Erfolg zu erringen, müssen wir alle unsere ganze Kraft einsetzen und wie wahre Männer kämpfen, zur Ehre Altenglands.

D. Haig,
Kommandirender General der ersten Armee. Den 9. März 1915.

* In der Vorhalle seiner Wohnung, Nr. 3354 Parnell Ave., fand gestern Abend Charles Paul einen ungefähr zwei Tage alten, fein säuberlich in einen Marktkorb eingepackten Säugling. Das Kind wurde von der Polizei nach dem St. Vinzent Findelhaus gebracht.

(Für die „Abendpost".)

Zur Gründung einer „Deutsch-amerikanischen Wirtschaftlichen Vereinigung". — (VI.)

Die Pflicht, nach Kräften gutzumachen, was hierzulande an unseren Brüdern jetzt gesündigt wird.

Von F. F. Matenaers.

Allgemein hat sich jetzt in den Kreisen vorurteilsfreier Amerikaner die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die internationale Politik der Vereinigten Staaten während des jetzigen Weltkrieges zwar technisch, d. h. dem toten Buchstaben des internationalen Rechtes nach, neutral sein mag, daß sie aber dem Sinne, d. h. menschlichem Fühlen, Empfinden und Denken nach nicht neutral, sondern mehr als englandfreundlich ist. Das kommt praktisch in der Form, die unsere internationalen Handelsbeziehungen im Verlaufe des gegenwärtigen Krieges genommen haben, sonnenklar zum Ausdruck. Unsere internationalen Handelsbeziehungen sind, wie schon früher mit aller Entschiedenheit und allem Nachdruck betont wurde, im Verlaufe dieses Weltkrieges immer mehr in Fahrstraßen gedrängt und gezwängt worden, die uns von England mit roher, brutaler Gewalt vorgezeichnet wurden, ohne daß wir, die Weltmacht allerersten Ranges, uns anders als auf geduldigem Papier ernstlich dagegen gewehrt hätten. Mehr wohl durch die offen an den Tag gelegte Schwäche als aus rein und direkt böser Absicht, aus Angst vor dem großen Freunde, den man im Grunde des Herzens so über alles fürchtet, hat sich gerade in unserem Auslandhandel im Verlauf der Kriegsmonate ein Verhältniß herausgebildet, für das es nur eine einzige Bezeichnung gibt: englandfreundlich und deutschlandfeindlich.

Selbst auf die Gefahr hin, allgemein Bekanntes nur zu wiederholen, muß dieses Verhältniß unserer Beziehungen zu den kriegführenden Ländern im Rahmen dieser Abhandlung kurz begründet werden. Denn nur dann vermögen wir die volle Schwere des Unrechtes, das jetzt und seit Monaten schon unser neues Heimatland dem alten Stamm- und Vaterlande zufügt, richtig zu erfassen. Und erst darnach wird es uns dann auch möglich werden, die Größe unserer moralischen Verpflichtung, nach bestem Können am alten deutschen Stamm- und Vaterlande wieder gut zu machen, was Amerika ihm jetzt an Unrecht zufügt, richtig zu würdigen.

Schon bald nach Ausbruch des Krieges übernahmen amerikanische Firmen mit stillschweigender Genehmigung der Bundesregierung die Herstellung und Lieferung aller möglichen Kriegsmaterialien für England, Frankreich, Rußland und alle übrigen Feinde der verbündeten Kaiserreiche. Hierin konnte nach dem toten Buchstaben des internationalen Rechts keine Verletzung der amerikanischen Neutralität erblickt werden, und technisch waren die Vereinigten Staaten mit diesen Lieferungen, so verdammenswert sie uns Amerikanern deutschen Blutes auch von allem Anfange an erscheinen mochten, ganz fraglos im Rechte. Als man in „offiziellen" Kreisen dann auf diese Waffenlieferungen stolz zu werden begann, weil sie, immer gewaltigere Dimensionen annehmend, eine Umstürzung der internationalen Handelsbilanz zu unseren Gunsten darstellten und uns eine im Lande selbst sicherlich nicht hervortretende, aber angeblich immer größer werdende „Prosperität" vorspiegelten, da mußten diese Lieferungen schon ganz offen heraus als ein Sieg des toten Kapitalismus über die Gesetze der Moral, die für die guten Beziehungen zwischen Kulturvölkern ebenfalls als grundlegende Voraussetzung mitangesprochen werden müssen, bezeichnet werden, obwohl man soweit immer noch nicht eine feindliche Auslegung der Neutralitätsgesetze Deutschland gegenüber technisch in ihnen erblicken konnte. Nun aber tauchte die Erklärung Englands auf, daß es künftighin nicht mehr gestatten werde, daß aus den Vereinigten Staaten Brotstoffe an die Zivilbevölkerung Deutschlands ausgeführt würden. Mit diesem Verbot seitens Englands, dem man sich hierzulande, abgesehen vom papierenem Protest, praktisch ohne Weiteres fügte, erfolgte ein brutaler Eingriff in unser, durch die von allen Kulturländern anerkannten Neutralitätsgesetze technisch und dem Sinne nach verbürgtes Handelsrecht, das ausdrücklich die Lieferung von Brotstoffen an die Zivilbevölkerung kriegführender Länder gestattet und kriegführenden Ländern verbietet, dieses Recht Neutraler anzutasten. Während also die Vereinigten Staaten hinsichtlich der Waffenlieferungen an Deutschlands Feinde auf ihrem wohl technisch, nicht aber auch den Anschauungen der Moral und Sittlichkeit nach bestehendem Rechte krampfhaft bestanden, gaben sie ihr technisch verbrieftes und von sittlichen Gesichtspunkten einfach zur Pflicht werdendes Recht, eine wehrlose Zivilbevölkerung der verbündeten Kaiserreiche mit notwendigen Lebensmitteln zu versehen, ohne Weiteres auf.

Damit ist die Haltung der Vereinigten Staaten, ohne daß man sie bisher offiziell definiert hat, vollkommen klargelegt: englandfreundlich und deutschlandfeindlich. Denn England läßt man in technischer Uebereinstimmung mit den Neutralitätsgesetzen, ohne Berücksichtigung vorhandener und selbst geschaffener Präzedenzfälle, alles, was zur Vernichtung Deutschlands, unserer Väter und Brüder, dienen kann, zukommen; zugleich aber läßt man sich von England die Ausfuhr von Nahrungsmitteln nach Deutschland, die unter den Neutralitätsgesetzen ausdrücklich gewährleistet ist, ohne Widerstand verbieten.

Aus Gründen, die früher bereits erörtert wurden, ist der große Prozentsatz der Bevölkerung deutschen Blutes und Stammes in diesem Lande zur Zeit nicht in der Lage, das Verbrechen, das Amerika heute an unserem alten Vaterlande begeht, zu verhindern. Es ist nachgewiesen worden, daß es unserer, der Deutschen in Amerika, eigene Schuld, wenigstens zu einem großen Teile ist, daß wir heute in grimmiger Machtlosigkeit zusehen müssen, wie unser neues Heimatland buchstäblich alles duldet und erlaubt, was nur dazu beitragen kann, unser teures altes Stamm- und Vaterland zu vernichten. So sind wir in gewissem Sinne Mitschuldige geworden. Und aus dieser Mitschuld erwächst uns die große, heilige Pflicht, nach bestem Können wieder gut zu machen, was jetzt gesündigt wird. Ist sich das Deutschtum in den Vereinigten Staaten dieser Pflicht, wieder gutzumachen, bereits voll und ganz bewußt geworden?

Als das große Völkerdrama im August letzten Jahres seinen Anfang nahm, als alle Welt sich gegen Deutschland und Oesterreich in Waffen zu erheben schien, als wir damals in großen Massenversammlungen unsere Treue zum alten Stammlande dokumentierten und aus gequältem, zuckendem Herzen zum Schöpfer über den Wolken flehten, daß er unsere Brüder und Väter in diesem furchtbaren Kampfe gegen eine Welt von Feinden schützen und zum Siege führen möchte, da regte sich auch schon sofort in uns der Gedanke, daß wir unserem Stammlande helfen müßten, so viel und so gut wir könnten. Ueberall im Lande wurde sofort mit der Organisierung „Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischer Hilfsgesellschaften" begonnen, überall nahmen alsbald die Sammlungen von Geldern zur Pflege der Verwundeten und zur Fürsorge für die Kriegshinterbliebenen ihren Anfang. Millionen sind seither in den Vereinigten Staaten für diese Zwecke gesammelt und nach Berlin, Wien und Budapest überwiesen worden. Viel Gutes ist auf diese Weise bereits getan worden, viel Leid gemildert und vieler Not gesteuert.

Aber hierbei dürfen wir niemals vergessen, daß die Wunden, die der gewaltige Krieg dem alten Vaterlande geschlagen hat und schlägt, nur im eigenen Lande dauernd geheilt werden können. Mit unseren Sammlungen können wir wohl mildern, aber nicht heilen. Wir müssen deshalb noch über den Rahmen unserer Bestrebungen, zu mildern, hinausgehen und tätig mit daran helfen, daß die Wunden, die der Krieg schlug, im alten Vaterlande selbst möglichst bald geheilt werden.

Diese Heilung erfolgt am schnellsten und glattesten, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse nach Friedensschluß möglichst bald wieder in das richtige Geleise gebracht werden; es muß, mit anderen Worten gesagt, dafür gesorgt werden, daß der wirtschaftliche Aufstieg Deutschlands mit Friedensschluß möglichst bald und unvermindert wieder einsetzen kann. Das zu ermöglichen, ist ebenfalls eine der wichtigsten und vornehmsten Aufgaben einer „Deutsch-amerikanischen Wirtschaftlichen Vereinigung", die damit die Blutschuld Amerikas in diesem Völkerkriege wenigstens nachträglich mindern würde.

Dieser Pflicht ist das starke Deutschtum in den Vereinigten Staaten bisher in keiner Weise nachgekommen. Wir können und dürfen uns ihr aber keinen Augenblick länger mehr entziehen, wenn wir unsere Schuld gegen das alte Vaterland nicht noch vergrößern und wenn wir uns nicht von dem viel schwächeren Deutschtum Süd- und Mittelamerikas beschämen lassen wollen, das diese Pflicht gegen das alte Vaterland bereits deutlich erkannt und bereits zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland einen „Deutschen Wirtschaftsverband für Süd- und Mittelamerika" am 25. Februar d. Js. ins Leben gerufen hat. Wie die deutschen Brüder in Süd- und Mittelamerika, so müssen auch wir uns organisieren, um die Bestrebungen der Feinde unseres alten Vaterlandes, namentlich Englands, den deutschen Handel und die deutsche Industrie dauernd aus dem Felde zu schlagen, zu Schanden zu machen. Ja, wir müssen sogar aus den dargelegten moralischen Verpflichtungen hier in den Vereinigten Staaten noch viel weiter gehen. Wir müssen in inniger Zusammenarbeit mit den in Betracht kommenden Kreisen im alten Vaterlande dafür sorgen, daß sofort mit Friedensschluß die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands mit den Vereinigten Staaten nicht nur wieder aufgenommen, sondern weit über den bisherigen Umfang hinaus nach bester Möglichkeit ausgebaut werden. Dadurch machen wir wenigstens teilweise gut, was Amerika jetzt in großem, feigen Unrecht gegen Deutschland sündigt; helfen wirksam mit daran, Englands Absicht, Deutschland dauernd wirtschaftlich zu schwächen, zu hintertreiben.

Fleckig? Nun, Seid's nicht!

Leute sehen es. Vertreibt sie mit Dr. Edward's Olive Tablets

Ein fleckiges Gesicht wird Euch nicht mehr länger entstellen, falls Ihr Euch ein Paket von Dr. Edwards' Oliven Tablets holt. Die Haut sollte anfangen klar zu werden, nachdem Ihr Tablets ein paar Abende genommen habt.

Reinigt das Blut, die Eingeweide und Leber mit Oliven Tablets.

Dr. Edwards' Oliven Tablets sind das beste Ersatzmittel für Calomel — nie tritt Krankheit oder Schmerz nach ihrem Gebrauch ein.

Dr. Edwards' Oliven Tablets wirken, was Calomel bewirkt und ebenso durchgreifend, aber ihre Wirkung ist sanft und zuverlässig, statt scharf und irritirend.

Niemand, der Olive Tablets nimmt, wird je mit einem „dunklen braunen Geschmack", üblem Atem, mit schlaffer, energieloser Mattigkeit, Verstopfung, träger Leber, übler Stimmung oder fleckigem Gesicht geplagt sein.

Dr. Edwards' Oliven Tablets sind rein vegetabilisch mit Olivenöl gemischt, Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Dr. Edwards verbrachte Jahre unter Patienten, die an Leber- und Eingeweidekrankheiten litten, und Oliven Tablets sind das großartig wirksame Resultat.

Nehmt eine Woche jeden Abend eine oder zwei. Seht wie viel besser Ihr Euch fühlt und aussieht. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps Dienstag.

2 Stück Horse-Hide Base-Ballen für Knaben, 25c

LINNING & CO

3239-3245 LINCOLN AVENUE

3 Stück Take Down Fisch-Angeln, für 25c

Hunderte elegante neue Frühjahr-Kleider

$5.00 $6.98 $7.50

Eine Partie von 7.50 Kleidern — konservative und einfache Modelle wie Suspender Rock Styles, mit den populären Poplin Blusen, Eure Auswahl in schwarz, marineblau, lohfarbig und grau, bei diesem Verkauf zu 5.00

$12 schwarz und weiß karrirte Kleider, zwei elegante Styles, mit vollem Flare Rock, Coat Style Rock, gemacht mit Spitzen-Kragen und Cuffs und schwarzem seidenem Gürtel, die beliebten hohen Gürtel-Effekte, mit weißer Pique Weste — diese Woche zu 7.50

Seidene Taffetakleider

$7.50 Seide Kleider, weiches Taffeta, großer Flare Rock, Bluse gemacht mit Bolario Effekt, einfach geschneidert, in marineblau, Kopenhagen, grau und lohfarb., Gr. 16—36, reg. 7.50 Werte, **6.98**

Nach Männerart geschneiderte Poplin Röcke, mit oder ohne Taschen, etliche mit Knöpfen besetzt, Eure Auswahl in schwarz, marineblau, sandfarbig, grün und braun, Größen bis 28 Waist-Maß, bei diesem Verkauf zu 4.98

$10 Covert Cloth Mäntel, in halbanschließenden wie losen Flare Back Styles, etliche sind zur Hälfte gefüttert, andere sind ohne Futter, in Größen bis zu 40 — dieselben kommen in blau, schwarz und lohfarbig — speziell zu nur 6.98

Drei riesige Partien von Korset-Schützern

Jede einzelne ein Sterling Wert, besetzt mit hübschen Spitzen u. Stickerei, Gr. 36 bis 44, 25 Werte 19c; 39c Werte 29c; 59c und 75c Werte 48c

35c Dtzd. 1.35 Princeß Slips. Front hübsch bestickt u. besetzt mit Spitzen, hübsche Spitzenkante zieht sich unten ganz herum, viele Effekte, die gefallen werden, sind in diese Auswahl eingeschlossen 98c

Schöne Envelope Chemises, hübscher Stickerei- und Spitzenbesatz — speziell zu 89c

20 Dtz. reguläre 2.50 Voile Blusen, für diese Woche zu

1.98

Durch einen glücklichen Einkauf sicherten wir diese feine Partie von hübschen Schöpfungen, alles reichlich bestickte Effekte, mit den populären u. bequemen Umlegekragen, d. Größen rangiren von 36 bis zu 44, diese Woche zu nur **1.98**

Seid. Kleiderstoffe und Wollenwaaren

89c Seide Poplin Soie, 36 Zoll breit, Seide und Cotton Poplin Soie — gute Partie von Farben, Yard zu 59c

69c Seide Brocade Novelty — 36 Zoll breit, Seide und Cotton Brocade Novelty, in allen gewünschten Farben 39c

69c reinwollener Sturm-Serge, 36 Zoll breit, reinwollener Sturm-Serge, volle Auswahl von Farben, Yard 49c

69c reinwoll. französische Crepella, 40-zöllige reinwoll. französische Crepella, gute Auswahl von Farben, Yd 49c

Frühjahr-Kleiderstoffe vom Stück

12½c Crepe Nabbad, 27-zöllige bedruckte Crepe, Auswahl von hübschen Mustern 8½c

15c Organdie Novette, 27zoll. feine mercerized bedruckte Organdies, alles hübsche Blumen-Entwürfe, Yard 9½c

25c Pierette Plisse, 30-zöll. bedruckte Plisse, einer der wünschenswertesten Kleiderstoffe der Saison, Yard 19c

29c weiße Voile — 40 Zoll breit — ganz mercerized, bei diesem Verkauf, die Yard zu 19c

Euer beliebtes Dollar Korset Dienstag 79c

Alle beliebt. Fabrikate wie P.N., Kabo, American Lady und Warner's — Größen 26 bis 36, die regulären $1.00 Modelle — verkauft am Dienstag 79c

Mehr 75c und $1 lederne Handtaschen, 49c

Die beliebten kleinen Mellon Facons, große u. mittlere Taschen, Strap u. einfacher Griff, mit Spiegel, Börse u. Toilettezubehör, 75c und $1.00 Werte 49c

$2 Menschenhaar-Flechten, 1.29

Feine Qualität, von feinem lockigem Haar, — volle 26 Zoll lang — 2½ Unzen schwer — alle die gewöhnlichen Schattirungen, Dienstag zu 1.29

Knaben Norfolk Anzüge, 1.98

Norfolk-Anzüge f. die Knaben — fancy Mischung., pleated Röcke und Knicker Hosen — in Größen von 6 bis zu 14 Jahren — bei diesem Verkauf zu 1.98

Auf der Totenbahr.

Grauenhaftes Ende einer jungen Braut bei einer Kraftwagenfahrt.

Einen grauenhaften Abschluß fand gestern Abend eine Kraftwagenfahrt, welche F. W. Hoppe, 2534 Keeler Ave., mit Arnold Walters, Nr. 600 Ave., mit Arnold Walters, Nr. 600 Lena Schneider, Nr. 12026 Süd State Str., die bei ihm zu Besuch gewesen waren, machte. Alles ging gut bis gegen 11 Uhr, als die Gesellschaft sich auf dem Wege zu der Wohnung von Frl. Schneider befand. Hoppe hatte bereits die größte Strecke des Weges zurückgelegt und wollte an der Vincennes Road und 99. Straße über das Straßenbahngeleise fahren, als mitten auf dem Geleise die Triebkraft versagte und das Gefährt plötzlich stehen blieb. Da sich eine Elektrische der Kankakee Landbahn näherte, versuchte Hoppe den Kraftwagen von dem Geleise zu bringen, doch seine Anstrengungen waren vergeblich, der Wagen rührte sich nicht. Der Motorführer der Elektrischen sah, da nach seiner Behauptung sich am hinteren Teil des Kraftwagens keine Lampe befand, diesen nicht und konnte, als er endlich die Gefahr erkannte, seinen Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen. Mit voller Kraft fuhr er in den Kraftwagen hinein, dessen Benzinbehälter zertrümmernd, sodaß zum Ueberfluß noch eine Explosion eintrat. Walters und Frl. Schneider wurden von ihren Sitzen geschleudert, Hoppe wurde unter den Trümmern eingeklemmt. Die Ambulanzen der Bezirkswache in Morgan Park, die telephonisch benachrichtigt worden war, eilten zur Unfallstelle u. brachten die Schwerverletzten nach dem St. Francis Hospital in Blue Island, wo Frl. Schneider bald nach ihrer Einlieferung starb. Walters und Hoppe, die beide einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen davontrugen, dürften vielleicht mit dem Leben davonkommen. Der Kraftwagen war durch die Wucht des Anpralls mehrere Fuß hoch in die Luft geschleudert worden und wurde vollständig zertrümmert.

Besann sich keinen Augenblick.

Um einen Zusammenstoß mit einem vom Weihbischof der episkopalen Diözese Chicago Dr. Wm. E. Toll, Edward H. Buehler, Nr. 1033 Hinman Ave., und Richard E. Hall, Nr. 1138 Judson Ave., benutzten Kraftwagen zu verhüten, riß gestern John Tesnow, der Kutscher des chemischen Wagens der Evanstoner Feuerwehr, die Pferde so jäh herum, daß der Wagen im nächsten Augenblick an Davis Str. und Sherman Ave., Evanston, gegen einen Trolleypfosten prallte und der Rosselenker aufs Pflaster flog. Die Pferde stürmten weiter, wurden aber bald darauf eingefangen. Dr. Toll, der mit seinen Begleitern vom Gottesdienst in der episkopalen St. Markuskirche, Evanston, kam, nahm sich des Verunglückten an, bis dieser nach seiner Wohnung befördert werden konnte. Tesnow hat schwere Verletzungen erlitten, wird aber voraussichtlich genesen.

Der Tod sein Erlöser.

Alfred Spaet, der am 28. Januar, als in seiner Wohnung Nr. 4031 Major Ave. ein Ofen explodirte, lebensgefährliche Verletzungen erlitt, ist diesen gestern im Ravenswood Hospital erlegen.

Der fragliche Ofen konnte mit Kohlen oder Gas geheizt werden. Er explodirte, als Spaeth Feuer anmachen wollte.

HOTEL BISMARCK

Morgen: Saure Kalbsnieren mit Spätzle

Die letzte Botschaft.

Der Lebensmüde hatte sie auf ein Osterkarte gekritzelt.

In Abwesenheit seiner Mutter, einer geprüften Krankenpflegerin, bei der er im Hotel Monnett, Nr. 1533 Chicago Ave., Evanston, wohnte, machte gestern früh, durch dreimonatige Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, Robert Conley mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Als Abschiedsgruß hatte er auf die Rückseite einer Ostergratulationskarte, die ein paar gefühlvolle Verse über „Mutter" enthielt, gekritzelt: „Mutter, vergib mir! Ich habe den Verstand verloren. Auch Margaret bitte ich um Verzeihung."

Arnold Schneider, Nr. 6736 Nord Artesian Ave., der sich Mittwoch in selbstmörderischer Absicht die Kehle durchschnitt, ist im St. Francishospital, Evanston, gestorben.

In ihrer Wohnung, Nr. 3257 Flournoy Straße, machte gestern Frau Leona De Beard ihrem Leben ein Ende, indem sie sich eine Kugel in den Kopf jagte. Wie der Gatte der Polizei berichtete, war die Unglückliche seit längerer Zeit leidend, und sie müsse in einem Anfall von Geistesgestörtheit zum Revolver gegriffen haben.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

Tel.: Wellington 262s.
Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014-22 LINCOLN AVENUE

Nehmt Euch Zeit, diese Preise anzusehen.

Diese Preise bedeuten große und bemerkenswerte Ersparnisse für Euch.
Nachstehend werden wunderbare Bargains von jeder Abteilung angeführt.
Bargain-Preise f. Dienstag u. Mittwoch, 13. und 14. April

Wir geben grüne Tickets mit jedem Einkauf.	Unsere grünen Tickets sind mehr wert, als dopp. Trading Stamps.

Nur die besten Fleischwaaren und Delikatessen.
Round Steak, das Pfund zu 17c
California Schinken, das Pfund zu 11½c
Veal Stew, das Pfund zu 15c
Frische Spare Rippen, das Pfund 9½c
Schinkenwurst, das Pfund zu ... 18c
Pot Roast of Beef, das Pfund ... 14c
Beef Stew, das Pfund zu 12½c
Oscar Mayer's Frankfurter, 2 Pfund zu 23c
John Hetzel's Pork-Wurst; Pfund 12½c
Armour's Star Speck, in Stücken, das Pfund zu 25c

Unsere Grocery-Spezialitäten.
Wisconsin Beauties, 3 Büchsen 25c
Heron Marke Tomaten, 3 Büchsen 25c
Ready Maid Suppe, 3 Büchsen ... 23c
Festive Brand gelbe Free Pfirsiche die Büchse zu 15c
Hawaiin Girl Ananas in Scheiben, die Büchse zu 18c
Pet Milch, 3 Büchsen 25c
Reindeer Spargel, die Büchse zu .. 15c
Club House Succotash, die Büchse 10c
Washington Crisp Flakes, Packet 9c
Kleanflar Kleie, Sack 15c
Fleischige Schalen-Aprikosen, Pfd. 16c

Koupon	Koupon	Koupon
Sifted Early June Erbsen, 2 Büchsen zu .... 15c Mit diesem Koupon	Büchse O' Good Corn, 2 Büchsen:— zu .... 15c Mit diesem Koupon	Solide gepackte Tomaten, 3 Büchsen — zu .... 20c Mit diesem Koupon
Club House Catsup — 16 Unzen Flasche zu .... 15c Mit diesem Koupon	Brookfield Eier — das Dutzend — zu .... 21c Mit diesem Koupon	Beste Butter — das Pfund — zu .... 32c Mit diesem Koupon

Hausausstattungs-Spezialitäten.
Hölzerne Kleiderbügel, 3 für 5c
Bezogener Gasschlauch, Fuß 4c
Fibre Stuhlsitze, 12, 13 u. 14-zöll. 5c
Bügelbrett mit Stand 89c
Fruchtpresse oder Kartoffel-Quetsche 19c
Gasplatte mit 2 Brennern, Sawed Brenner, schwarz lakirt 1.85
Lakirte Tasse und Untertasse, Paar 10c
Große Porzellan Dinnerteller, jeder 7c

Liköre.
Kalifornischer Maiwein, Flasche ... 46c
Importirter Portwein, Flasche ... 79c
Feiner Old California Riesling Wein, die Flasche zu 35c
Extra Qualität Brandy 69c
Jules Le Raur Brandy 59c
Dutch Girl Kümmel 59c
Wind Mill Gin, die Flasche 59c

Zur Kriegslage.

Ein lieber Gast. — Mehr über die Ratten. — Was die Franzosen gerne möchten. — Kitchener verliert seinen Heiligenschein. — Eine verregnete Landpartie.

Ein fröhliches Wiedersehen feiert Onkel Sam nach achtmonatlicher Trennung mit dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm", der gestern bei hellem Tageslicht an vier, nahe Kap Virginia lauernden feindlichen Kreuzern vorbei, in Newport News einlief! Er war am 3. August als friedlicher Passagierdampfer ohne ein einziges Geschütz und ohne böse Absichten ausgelaufen und kehrt heute nach nahezu dreiviertel Jahr zurück, nachdem er den englischen und französischen Handel im südatlantischen Ozean unsicher machte, allen nach ihm fahndenden britischen und französischen Kreuzern ein Schnippchen geschlagen und nicht weniger als vierzehn Handelsschiffe der Verbündeten vernichtet hat. Das war kein übler Streich. Von der „Karlsruhe", die ihm damals auf hoher See die Nachricht von der Kriegserklärung übermittelte, hatte er sich zwei Geschütze und den Navigationsoffizier ausgeliehen, zwei weitere Geschütze und was sonst sein Herz begehrte, darunter 20,000 Tonnen Kohle, haben ihm vor ihrem Verscheiden seine Opfer geliefert; aber sein bestes Stückchen war doch seine gestrige Einfahrt in Newport News an den vier Spähkreuzern vorbei mit seinen letzten 25 Tonnen Kohle. Schade, daß man nicht dabei sein kann, wenn Zeitungsnachrichten den Kreuzern die frohe Kunde bringen.

Mittlerweile waren die deutschen „Ratten" drüben auf der anderen Seite des großen Teiches auch nicht müßig, sondern haben am Samstag in der Nordsee den englischen „Harpalyce" in's Jenseits befördert, worüber wieder großes Geschrei erhoben wurde. Er hatte milde Gaben der amerikanischen Hilfsgesellschaft für Belgien nach Rotterdamm gebracht und war auf seiner Heimreise nach England begriffen, was allein noch kein Grund ist, ihm dieselbe auch zu gestatten, umsomehr, als er unter britischer Flagge fuhr und seine nächste Ladung aus Amerika wahrscheinlich Kriegsmaterial gewesen wäre. Weiter wurde dem englischen Dampfer „Guernsey" sowie der französischen Barke „Chateaubriand" und acht englischen Küstenfahrzeugen das Lebenslicht ausgeblasen. Der französische Dampfer „Frederik Frank" kam in Schlepp nach Plymouth dahergehinkt; auch ihn hatten die „Ratten" im Kanal unversehends angebissen.

Auf dem französischen Kriegsschauplatz bemühen sich die Rothosen vergeblich, den Dorn aus ihrem Fleische, als den sie den deutschen Keil bei St. Mihiel schon lange empfinden, herauszuziehen. Ebenso hartnäckige wie erfolglose Attacken gegen die Flanken dieses Keiles zwischen der Maas und der Mosel sind dort ständig im Gange und wenn sich die Franzosen ihrer großen Verstärkungen in dieser Gegend rühmen, so ist das um so schlimmer für sie, weil sie bisher nur Mißerfolge zu verzeichnen hatten. Vielmehr ist zu erwarten, daß die Deutschen ihre gegen Verdun gerichtete Offensive im Wövre-Bezirk im größten Maßstab sehr bald wieder aufnehmen werden, und man darf wohl wichtigen Ereignissen gerade hier für die nächste Zeit entgegensehen. In den Vogesen herrschen noch immer Schneestürme, die größere Operationen verhindern. In Belgien, am Yserkanal, eroberten die Deutschen drei Dörfer südlich von Drei-Grachten, um die lange Zeit gestritten wurde, und machten zahlreiche Gefangene (Sonderbar, daß es überhaupt noch belgische Gefangene zu machen gibt.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz gibt es für die Verbündeten wahrlich wenig Grund zur Freude. Statt Kitcheners Massenverstärkungen, die mit den Schwalben in Frankreich erwartet wurden und den deutschen Damm hätten überfluten sollen, kommen Nachrichten aus England, die wenig geeignet sind, den bedrückten Geist der Marianne aufzurichten. Nach den Angriffen der englischen Presse auf Asquith, den man der Laxheit beschuldigte, die allein an den Verzögerungen bei der Herstellung des englischen Kriegsmaterials die Schuld trage, beginnt nun die Oeffentlichkeit zum ersten Mal durch das Zuckermäulchen der „Times" den Lord Kitchener (bisher eine geheiligte Persönlichkeit) anzugreifen, und ihm die vielen Mißstände der englischen Heeresorganisation zur Last zu legen. Das sind bezeichnende Merkmale, wie es um die mächtige englische Frühjahrskampagne steht und sie werden in Frankreich ihre Wirkung nicht verfehlen.

Die Nachrichten der Russen über ihre Fortschritte in den Karpathen hätten manche einschüchtern können, wenn man es heute nicht schon besser wüßte. Danach wären die Russen schon Samstag im Besitz aller Karpathenpässe gewesen und der russische Generalstab hätte nur mehr erwogen, etwa wie bei einer Landpartie, welches der beste Weg in die oberungarische Tiefebene wäre. Nun es gibt auch verregnete Landpartien. Den Nachrichten von heute zufolge konnte sich Väterchen über Sonntag noch nicht darüber entscheiden, vielmehr trachtet er noch immer vergeblich, sich in Besitz des Uszok Passes zu setzen. Gleichzeitig haben deutsch-österreichische Truppen in Ostgalizien bei Stryj eine Gegenoffensive eingeleitet, deren Ausgang die russische Landpartie bedenklich in Frage stellt. Wenn sie jedoch triumphirend der ganzen Welt berichten, sie hätten den Hügel Nr. 909 in Besitz genommen, so ist dies allein noch nicht so bedenklich, solange man nicht weiß, was aus den anderen 908 Hügeln geworden ist. In Polen herrscht Schweigen, aber auch das ist gewiß nur die Ruhe vor dem Sturm; bei Hindenburg hat längeres Schweigen noch niemals für Väterchen Gutes bedeutet.

Unheil verhütet.

Wollte angeblich die Schwester vor der ihr drohenden Gefahr retten.

Zwei Schwestern aus Milwaukee, die eine 18 und die andere 16 Jahre alt, sind heilfroh, daß es in Chicago Polizistinnen gibt, die sich alleinstehender und unerfahrener Mädchen annehmen. Die Schwestern, Rose und Lillian Laß, trafen hier gestern auf dem Union Bahnhof ein und zogen die Aufmerksamkeit der Polizistinnen Mary Riley und Anna Schumann auf sich. Sie wurden sogleich einem Verhör unterzogen, worauf sie und zwei junge Leute, Alexander Poreda und Frank Gramegna, die sich in ihrer Begleitung befanden, verhaftet wurden. In der Wache versicherte Poreda, daß er mit Rose nach Chicago gekommen sei, da er gehört habe, Gramegna beabsichtige Lillian, anstatt sie zu heiraten, in einem unordentlichen Hause unterzubringen. Um dies zu verhindern, habe er das Pärchen mit der Schwester begleitet. Seine Aussagen wurden von Rose bekräftigt, so daß beide nur in Zeugenhaft gehalten werden.

— Kriegshumor. — Herr Major, wie lange haben Ihre 42 Ztm.-Brummer das feindliche Fort beschossen? — Drei Stunden dauerte das von uns der Befestigung dargebrachte „Ständchen"!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Viel besprochen!

Deutschlands diplomatische Note macht Aufsehen. — „Kronprinz Wilhelms" Ankunft.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 12. April. Die vom deutschen Botschafter Grafen v. Bernstorff bekannt gegebene deutsche diplomatische Note hat hier in Regierungs- und anderen Kreisen großes Aufsehen erregt, denn sie bedeutet nach Ansicht vieler eine Kritik der amerikanischen Neutralität. Der Staatssekretär Bryan weigerte sich, die Angelegenheit zu besprechen, noch ließ er durchblicken, welchen Standpunkt die Regierung einnehmen würde. Andererseits glaubt man, daß die Antwort beschwichtigend ausfallen, und eine weitere die Ausfuhr von Waffen und Munition betreffende Erklärung erfolgen wird. In Regierungskreisen will man anscheinend die Note nicht allzu scharf beurteilen, und deshalb dürfte von einer derartigen Antwort wohl kaum die Rede sein.

Großes Interesse gibt sich allgemein für den deutschen Hilfskreuzer Kronprinz Wilhelm kund, der den britischen Kriegsschiffen zum Trotz, die die Einfahrt bewachten, in den Hafen von Newport News eingelaufen ist, und ihm und seiner Besatzung wird zweifellos die gleiche Behandlung zu teil werden, wie kürzlich dem Kreuzer Eitel Friedrich. Der Hilfsgeneralarzt Ruder teilte mit, es sei keine Gefahr vorhanden, daß sich die auf dem überhaupt nicht gefährlichen Krankheiten weiter verbreiten würden.

K.

Altenheim und Singverein.

Musikalische Darbietungen und lebende Bilder in Aussicht genommen.

Das große Altenheim-Singverein-Konzert mit lebenden Bildern, welches am 30. Mai im Auditorium zur Aufführung kommt, sollte schon im Voraus bei allen patriotisch gesinnten Deutschen die freudigste Begeisterung hervorrufen. Die Dichtung von dem größten deutschen idealistischen Dichter, der je gelebt, die Komposition von einem der hervorragendsten Meister echt deutscher Gesangskunst, Solisten, Chor, lebende Bilder, Alles in den Händen bewährter Künstler, so sollte die Aufführung, was künstlerischen Genuß betrifft, einer der schönsten der großen Opern nicht nachstehen. Dazu kommt noch, daß Alles deutsch ist, ein herrliches Beispiel der edelsten und vollkommensten deutschen Kultur, der vielgeschmähten, die wahrlich keiner Waffen bedarf, um das Weltall zu erobern und die Allen, die ihr herrliches Vaterland lieben, dieses in all seiner innigen und ergreifenden Schönheit in so eindringlicher und greifbarer Weise nahe bringen!

Die Solopartien sind, wie gesagt, in bewährtesten Händen: Sopran Frl. Virginia Listemann, die hochbegabte Tochter eines begabten Elternpaares, die all ihren Chicagoer Freunden in der angenehmsten Erinnerung steht und eigens zu dem Feste von Toronto herüberkommen wird, um ihre herrliche Stimme der großen Sache ohne Vergütung zu stellen; Alt Frl. Francis Ingram, die ebenfalls in Chicago und außerhalb wohlbekannte, äußerst sympathische Sängerin, Baß Herr Charles W. Clark, gegenwärtig der erste Bassist Amerikas. Für die Tenorpartie ist der ausgezeichnete Sänger C. Lindquist in Aussicht genommen, doch sind die Verhandlungen mit ihm, da er sehr beschäftigt ist, noch in der Schwebe.

Die lebenden Bilder, welche die ganze große Bühne des Auditoriums einnehmen werden — für Sänger und Orchester ist eine besondere Bühne vorgebaut, welche während der Bilderaufführung im Schatten gehalten wird — werden einige der packendsten, sowie der lieblichsten Szenen des Werkes darstellen: den Glockenguß, den Kirchgang, die „schöne Zeit der jungen Liebe"; die Feuersbrunst, den Aufruhr, das Erntefest und andere. Die Anordnungen für dieselben liegen in den bewährten Künstlerhänden der Herren Arthur Herez und Oscar Groß; es werden in der großen Aufruhr- und Feuerszene über 200 Personen auf der Bühne sein und beim Erntefest, wo „das junge Volk der Schnitter zum Tanze fliegt" werden die lieblichsten Ernte-Reigen und Tänze das Auge ergötzen. Alle jungen Mädchen und Herren, die schon bei früheren Festlichkeiten mitgewirkt haben und auch Andere, die Lust haben, sich zu beteiligen, werden ersucht, sich sofort zu melden, da die Vorbereitungen jetzt energisch im Angriff genommen werden sollen. Die Eintrittskarten werden sofort gedruckt werden und in nächster Zukunft wird schon der Logen- und Kartenverkauf beginnen. Der Chor, welcher unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten mit Ernst und Eifer studirt, wird bei jeder Wiederholung der lieblichen und packenden Chöre mit neuer Begeisterung und innigem Entzücken erfüllt, so daß man dem großartigen Fest mit den freudigsten Erwartungen entgegensehen kann.

In Anbetracht der außerordentlichen Ansprüche, die an jede einzelne Chorstimme, besonders aber an den Sopran gestellt werden, ist Herr Böppler willens, noch 10 bis 15 hervorragende Soprane anzunehmen und Stimmbegabte mögen sich am Mittwoch Abend um 7 Uhr 30 in der Fullerton Halle im Kunstgebäude, Michigan Ave. und Adams Str. melden.

Germanistische Gesellschaft.

Der bekannte Schriftsteller Eduard Goldbeck wird am morgigen Dienstag Abend vor der Germanischen Gesellschaft in der Fullertonhalle des Kunstinstituts in deutscher Sprache einen Vortrag über „Modernste deutsche Literatur" halten.

Herr Eduard Goldbeck studirte zunächst in Berlin Jura und gehörte darauf 7 Jahre lang als Offizier der deutschen Armee an. Von 1888—89 reiste er mit dem Fürsten Hohenlohe-Oehringen, und war alsdann von 1900 bis 1901 Chefredakteur der Posener Zeitung. Später vertrat er die „Frankfuter Zeitung" in Paris, wurde Herausgeber der „Wage" in Wien und hat sich darauf mehrere Jahre in Berlin unabhängig schriftstellerisch betätigt. Seit 4 Jahren weilt Herr Goldbeck in Amerika. Von seinen Publikationen sind besonders bekannt: „Briefe an den deutschen Kronprinzen" und „Krieg in Sicht".

Am 27. April wird Dr. Eugen Kuehnemann einen Vortrag in deutscher Sprache über Friedrich Nietzsche halten.

Ridder-Abend.

Schriftleiter der „N. Y. Staatszeitung" wird über den Krieg sprechen.

B. Hermann Ridder, Schriftleiter der New York Staatszeitung", wird am kommenden Mittwoch und Freitag Abend in der Orchesterhalle eine Darstellung des europäischen Krieges geben, deutsche, vom Generalstab genehmigte Kriegswandelbilder vorführen, „Die andere Seite" des Weltkrieges beleuchten und die deutschfreundliche Strömung in Amerika erklären.

Herr Ridder ist der Verfasser der in englischer Sprache geschriebenen Spalten seines Blattes, und seine schriftlich und mündlich kundgegebenen Ansichten haben in der Presse weite Verbreitung gefunden. Sie geben von einem neuen Gesichtspunkt aus, einem deutschfreundlichen natürlich, werden aber in englischer Sprache kundgegeben. Herr Ridder ist, wie alle sogenannten Deutschamerikaner, vor Allem Amerikaner und tritt als solcher für „fair play" ein. Die „Washington Post" sagt von ihm: „Die fähige Art, in welcher Herr Ridder für die deutsche Sache eintritt, macht ihn gewissermaßen zum berufenen Sprecher jenes Zuges des Amerikanertums, welcher Gerechtigkeit fordert."

Die Wandelbilder sind mit Erlaubniß des deutschen Generalstabes aufgenommen worden und tragen den Stempel des Kriegsministeriums. Sie kommen gruppenweise nach Amerika und sind nicht zu verwechseln mit anderen Bildern, denn viele dieser Films sind vom Zollhause noch nicht freigegeben worden.

Erklärung des Grundgedankens der Amerikanischen Unabhängigkeitsliga, Blosstellung der „Neutralitäts-" Politik Amerikas und des bestehenden, zumeist von englischen Diplomaten festgesetzten Völkerrechts, die Bedeutung des deutschfreundlichen Amerikanertums, die Stellung Italiens und andere wichtige und interessante Gegenstände bilden den Inhalt des Vortrages von Herrn Ridder, der an den erwähnten Abenden voraussichtlich vor vollbesetztem Hause sprechen wird.

Ein Kinderchor.

Er wird für das Volksfest des D. A. Nationalbundes eingeübt.

Wie bei den früheren Volksfesten, die der Deutschamerikanische Nationalbund alljährlich gefeiert hat, stets eine nach Hunderten zählende Kinderschaar anwesend war, um einige unserer schönsten deutschen Volkslieder zu singen, so soll es nach einem Beschlusse des Direktoriums auch in diesem Jahre gehalten werden. Ein Chor von etwa 800 Kindern soll gebildet werden, um beim Volksfest am 20. Juni eine Anzahl patriotischer deutscher Lieder zu Gehör zu bringen und so dem Feste die rechte Weihe zu geben.

Mit dem Unterrichte ist bereits begonnen worden. Er wird erteilt in einigen Privatschulen, außerdem in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str., jeden Mittwoch von 5—6 Uhr, und in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, jeden Dienstag von 5—6 Uhr. Kinder im Alter von 8—15 Jahren sind willkommen und sind am Festtage sozusagen die Gäste des Bundes, indem dieser für ihre Fahrt zum Park und zurück, sowie für passende Erfrischungen und Preise bei Wettspielen aufkommen wird.

Alle deutschen Eltern, die in nicht allzugroßer Entfernung von den genannten beiden Turnhallen wohnen, sollten die Gelegenheit wahrnehmen und ihre Kinder zu diesen Singstunden schicken. Nicht nur werden die Schüler vom Gesangsunterricht Gewinn ziehen, sondern sie werden sich auch im Gebrauche der deutschen Sprache vervollkommnen, denn nichts sitzt so fest im Gedächtnisse eines Menschen, als ein einmal gründlich gelerntes Lied.

Letzter Vortragsabend.

Ulrich Haupt am morgigen Dienstag in Martines Halle.

Einen zweiten und letzten Vortragsabend wird Herr Ullrich Haupt am morgigen Dienstag Abend in Martines Halle, 2732 Hampden Court, zwischen Wrightwood Ave. und Diversey Boul., veranstalten. Der Künstler wird den am ersten Abend so eindrucksvoll begonnenen Vortrag von Hamerlings „Ahasver in Rom" mit dem 3. Gesange fortsetzen; andere Darbietungen des Programms sind „Aus Sturmesnot" von Julius Wolff, „Ein Geheimniß" von Detlef von Liliencron, „Mutterliebe" von Fr. Hoffmann; „Pfui, Engelland" von G. Lolling, „Nachtbild aus London" von Buchanan und „Das deutsche Leid in Amerika" von Ullrich Haupt. In der Buchhandlung von Kölling & Klappenbach und in Martins Halle sind Eintrittskarten zu $1 zu haben.

Leset die „Sonntagpost"

Vereinigte Sänger.

Ihr großes jährliches Konzert am kommenden Sonntag.

Ein verlockendes Programm ist zu dem großen jährlichen Konzert aufgestellt, welches die Vereinigten Sänger, eine der großen Sängervereinigungen Chicagos, am kommenden Sonntag, unter der Leitung ihres Dirigenten H. A. Rehberg in Cohan's Grand Opera geben werden. Eine Anzahl erlesener Chöre, wie Burmanns Sängermarsch, „Dein Aug' mein schönster Stern" von O. Gerasch und Mohrs „Schöner Rhein, Vater Rhein", Solovorträge der rühmlich bekannten Gesangskräfte Adelheid Wolterding und Gustav E. Berndt, sowie schöne Orchesterstücke von Ballmanns Orchester bilden das Programm, welches lautet wie folgt:

Jubel-Ouverture .... Bach
Ballmanns Orchester.
„Hinaus zum Wald", Sängermarsch .... Burman
(arrangirt von Theo. Helbe)
Vereinigte Sänger und Orchester.
„Wie nahte mir der Schlummer", Freischütz .... Weber
Fräulein Adelheid Wolterding.
a) „Es steht eine mächtige Lind", Chorlied .. Bache
b) „Dein Aug' mein schönster Stern" .. O. Gerasch
Vereinigte Sänger.
a) „Einzug der Gäste", großer Festmarsch .. Halvorsen
b) Andante aus der sechsten Symphonie ... Haydn
Orchester.
„Am Altar der Wahrheit" .... Mohr
Vereinigte Sänger und Orchester.
a) „Andantino", aus der Balletmusik zu „Rosamunde" .... Schubert
b) Ouverture „Wilhelm Tell" .... Rossini
Orchester.
„Archibald Douglas", Ballade .... C. Löwe
Herr Gustav E. Berndt.
a) „Morgenrot" .... Volksweise
b) „Heute scheid' ich" .... Isenmann
Vereinigte Sänger.
„Traumbilder", Fantasie .... Lumbye
Orchester.
Duett: „Still wie die Nacht" .... Götze
Frl. Adelheid Wolterding und Herr Gustav E. Berndt.
„Schöner Rhein, Vater Rhein" .... Mohr
Vereinigte Sänger und Orchester.

Das Konzert beginnt um 2:30 Uhr Nachmittags.

Die nachbenannten Gesangvereine bilden den Bund der Vereinigten Sänger: Chicago Liedertafel, Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins Town of Lake, Harugari Sängerbund, Richard Wagner Männerchor, Westseite Sängerkranz, Harlem Männerchor, Concordia Liedertafel, Harugari Liedertafel, Nordwest Liederkranz, Sängerlust, Fidelia, Harmonie, Forest Park.

Zu der Verzweiflung.

Dem ersten Hilfspolizeichef Schüttler ging heute Vormittag ein Schreiben zu, in welchem ihm „eine Frau, der das Herz gebrochen ist," mitteilt, daß sie am Fuße des Diversey Blvd. in den See springen und so ihrem Leben ein Ende machen werde. Als Grund gibt sie ihr eheliches Unglück an. Schüttler hat an der besagten Stelle den See durchsuchen lassen, aber keine Leiche gefunden.

Kleine Kriegsnachrichten

„Wo man singt, da...."

Berlin, 12. April. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur teilt mit:

Der Preis, welchen Kaiser Wilhelm für das Bundessängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes gestiftet hat, das zu Brooklyn, N. Y., stattfinden wird, ist jetzt bereit. Er besteht aus einem großen silbernen und goldplattirten Ehrenschild, mit reicher getriebenen Arbeit nach Zeichnungen, welche von Professor Otto Rohloff geschaffen wurden. Das Hauptbild stellt Apollo dar, der eine Harfe spielt; es ist vom amerikanischen und vom deutschen Wappen umgeben, und auch ein Bild des Kaisers ist beigegeben. Wegen der Gefahr eines Kaperns durch ein feindliches Schiff ist einstweilen nur eine wohlfeile Nachbildung nach den Ver. Staaten gesandt worden, und das Original wird erst dann gesandt, wenn der Friede geschlossen ist.

Das berühmte Philharmonische Orchester von Berlin bereitet sich, eine Konzerttour durch Belgien zeitig im Mai zu unternehmen. Felix Weingarten wird diese Konzerte dirigiren, und die Musiker werden zweimal in Brüssel spielen.

Spanien sperrt Wollausfuhr.

Madrid, 12. April. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Erlaß, welcher die weitere Ausfuhr von Wolle verbietet.

Hochfluten in Westdeutschland.

Berlin, 12. April. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Die Flüsse Rhein, Mosel und Neckar nebst ihren Nebenströmen sind in raschem Steigen, und besonders die Mainzer Gegend wird von großen Ueberschwemmungen bedroht.

— Der Krieg als Befreier. — A.: Sie wollen sich freiwillig melden, Sie als Ehemann? — B.: Ja, es ist die einzige Möglichkeit, um von meiner Alten loszukommen!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Etwas wärmer morgen. Mäßig starker Nordwind, später veränderlich; morgen Ostwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen. Im nordöstlichen Teil wärmer; im südlichen Teil morgen steigende Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt und kälter heute Abend, morgen klar und steigende Luftwärme im nördlichen Teil.

Niedermichigan: Bewölkt und Frost heute Abend, morgen klar und wärmer.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme morgen, im nordwestlichen Teil schon heute Abend.

Sonnenuntergang, heute: 6:27.
Sonnenaufgang, morgen: 5:12.
Mondaufgang: Morgen früh 4:32.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	49	3 Uhr Morgens	45
4 Uhr Nachm.	50	4 Uhr Morgens	45
5 Uhr Nachm.	51	5 Uhr Morgens	44
6 Uhr Nachm.	53	6 Uhr Morgens	38
7 Uhr Abends	53	7 Uhr Morgens	38
8 Uhr Abends	52	8 Uhr Morgens	38
9 Uhr Abends	50	9 Uhr Vorm.	39
10 Uhr Abends	48	10 Uhr Vorm.	39
11 Uhr Abends	47	11 Uhr Vorm.	39
12 Uhr Mitternacht	47	Mittags 12 Uhr	39
1 Uhr Morgens	45	Nachm. 1 Uhr	40
2 Uhr Morgens	46	Nachm. 2 Uhr	38

Wegen Wahlbetrugs verurteilt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Indianapolis, 12. April. Der Bürgermeister Donn M. Roberts, einer von 27 Leuten, die von den Geschworenen im Bundesgericht schuldig befunden wurden, sich an einer Verschwörung beteiligt zu haben, die Wahlbetrügereien in Terre-Haute am 3. November vorigen Jahres im Auge hatte, wurde heute vom Bundesrichter Anderson zu Zuchthausstrafe von 6 Jahren und Zahlung von $2000 verurteilt. Im Ganzen sehen 116 Männer, von denen sich 89 schuldig bekannt haben, ihrer Verurteilung entgegen.

Eli H. Redman, der mit 10 Stimmen Mehrheit zum Kreisrichter von Vigo County erwählt worden war, und der Sheriff Dennis Shea wurden zu je fünf Jahren Zuchthaus und Zahlung von $1000 verurteilt.

Der Oberbaukommissär Thomas C. Smith, der Stadtrichter George Ehrenhardt und der Sekretär des demokratischen Zentralkomites von Vigo County, Edward R. Driscoll, kamen mit einer Strafe von je drei Jahren Zuchthaus und Zahlung von $500 davon.

Flieger getötet.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 12. April. Der Flieger Cecil Malcolm Pegli, ein Südamerikaner, stürzte heute auf der Luftschifferstation der Armee bei College Park, Md., bei einem Versuch mit einem von ihm selbst erfundenen Aeroplan, senkrecht aus bedeutender Höhe herabzugleiten ab, und blieb auf der Stelle tot. Pegli war seinerzeit der erste Flieger, welcher das Andengebirge überflog.

Abrechnung verlangt.

Im Kreisgericht machte heute Mittag Frau Eleanor Manierre, die Wittwe des vor zwei Jahren aus dem Leben geschiedenen Arthur Manierre, gegen die Standard Cap & Seal Co. sowie gegen die Firma Tewander & Co. eine Klage anhängig, in welcher sie um Abrechnung nachsucht. Ihr Mann war einer der Mitinhaber der Firma und sie behauptet, daß sie von Tewander, sowie von Christian T. Briton, der kürzlich in die Firma eintrat, um den ihr zukommenden Gewinn gebracht wurde.

Was vom Eisernen.

Die Sache ist nämlich die: „Die meisten, wo's Eiserne Kreiz ham, dö wiss'n gar net, wofür daß sie's ham, Herr Nachbar." — Bitte, nicht auffahren, sondern zuhören: Fahre ich da neulich eine Strecke in einem süddeutschen Wagen. Ein schlichter Soldat mit dem Eisernen Kreuz sitzt da. Der war das Bleibende in der Erscheinungen Flucht: Handlungsreisende, Bauern, Schüler, Leidtragende, Besucher. Kaum ist einer eingestiegen, fängt er auch schon an: „Sö, Herr Soldat, für was ham Sie eigentlich da Esiserne kriagt?" Und der Soldat erzählt es brav und schmucklos. Ein Maschinengewehr hat er gerettet, dessen Mannschaft schon gefallen war. Mit sieben Sätzen ist er fertig mit dem Bericht und schweigt. „Soso — aha — soso." Auch der Frager schweigt. Vielleicht hat er sich die Sache aufregender gedacht. „Und sonst nix?" steht in einer Falte zwischen Aug und Nase. Dann steigt er aus.

Ein anderer steigt ein „Sö, Herr Soldat, für was ham Sie eigentlich das Eiserne kriagt?" Und der Soldat erzählt es wieder. Mit einem Satz weniger, diesmal. „Soso — aha — soso — und nacha?" „Nacha war's vorbei." — „Soso — jaja, i sag's ja — so a Eisern's is halt do' was schön's — schad, daß i in der Station scho wieder aussteig'n muaß — i hätt Eahna gern no länger verzähl'n zug'hört, Herr Nachbar."

Kommt ein dritter Gast: „Saachen Se mol, guter Mann, aus welchem Anlaß haben Sie eigentlich das Eiserne bekommen, waß?" — „Han S'?" — „Wofür Sie das das Eiserne Kreuz bekommen haben, habe ich gefraacht." — „Jaso, jaso — ja mei", s' war nir b'sonder's, Herr Nachbar." — „Nichts besonderes? Aber erlauben Sie mal, das Eiserne bekömmt man doch gerade für was besonderes, nich?" — „Also in Gotznammen...." Und wieder erzählt der Soldat die Geschichte seines Eisernen Kreuzes. Es kommt mir vor, als wäre sie nochmals etwas kürzer geworden.

Auch dieser Frager wechselt gegen einen andern. Ein Tritt, ein Sitz, ein Blick und eine Frage: „Gestatten Sie, Herr Soldat, mein Name ist Brummer—" — „Is scho recht" — „Wie, bitte?" — „Is scho recht, hab' i gesagt." — „Aha, schon recht — sehr gut, wirklich sehr gut — urgelungen— ach ja, ihr Bayern habt doch einen wundervollen Humor — aber was ich sagen wollte, Herr Soldat — würden Sie es übel nehmen, wenn ich Sie fragen würde, für welche Leistung Ihnen das Eiserne Kreuz verliehen worden ist — ich bitte um Entschuldigung." — „Macht nix.". Schweigen.— „Also, wenn Sie die Güte haben würden, zu beginnen, Herr Soldat, bitte." — „Ja, wenn's aber dem Herrn da schlecht werd?" Er hatte auf mich gezeigt. — „Aber warum denn?" fragte ich erstaunt und lächelnd. — „Weil Sie's halt scho siemhundertfünfadreißig Mal hör'n ham müssen." — „Ach so, ach so! — Sie haben es schon oft erzählt — das tut mir aber leid — aber wissen Sie, mir könnten Sie es doch nochmals erzählen — denn sehen Sie, ich interessire mich kolossal, wirklich kolossal für alles, was mit dem Eisernen Kreuz zusammenhängt." — Und der Soldat erzählt es wieder ein Stück verkürzt. Aber dafür setzt er hinzu, indem er mich anblinzelt: „So, und von morg'n ab laß i mir die G'schicht drucka und steck's in d' Tasch'n —und jedsmal, wenn mi oaner fragt, nacha geb' i eahm oans von die Blattln — da kann er nacha damit tun, was er mag...."

Auch dieser letzte Frager ist ausgestiegen. Der Soldat mit dem Eisernen ist müde. Er ist ein wenig eingeduselt in der Ecke. Kommt ein neuer Mensch herein, einer mit einer dröhnenden Stimme: „Sö, Herr Soldat, zweg'n was ham Sö eigentlich Ihr Eisernes Kreuz kriagt?" — „I woas nöt!" sagt der Geplagte, ohne die Augen zu öffnen, und duselt energisch weiter.

An der nächsten Station war längerer Aufenthalt. Der Soldat schläft. Der dritte ist zu den Würsteln am Bahnsteig gegangen. Zwischen zwei Bissen hält er eine Rede an die Umstehenden: „......und überhaupts, die meisten, wo 's Eiserne Kreuz ham, die wissen gar nöt, für was daß sie's ham, meine Herr'n...."

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street
Doppelte "S. & H." Green Trading STAMPS
Dienstag den ganzen Tag

Baumwollwaaren-Verkauf ist jetzt im Gange

Waisting Einfache Waisting, mit Satinstreifen Effekten, in allen hellen und dunklen Schattirungen, 27 Zoll breit, die Yard 3½c
Seidenpongee Mit Polka Dot Effekt, glänzender Finish — wert bis zu 19c — speziell, die Yard zu 9½c
Cheese Cloth Gebleicht, 36 Zoll breit — feiner weicher Finish, 20 Yards an 1 Kunden, Yd. .. 3c
Oeltuch 1¼ Yards breit, schlicht weiß oder Holz-Finish — die Yard zu 10c
Stickseide Echte Richardson Stickseide, alle Schattirungen — der Strang 2c
Unterröcke Sateen Unterröcke für Damen, mit tiefer plaited Flounce, in grau, grün, blau, schwarz od. lohfarb., wt. 1.18, Stück .. 98c
Blusen Middy und Balkan Blusen für Kinder, alle Größen, schlicht weiß oder mit farbigem Kragen — zu 79c
Damenleibchen Keine Aermel, niedr. Hals, gemacht von feinstem Baumwollegarn, garnirt mit imvortirter Spitze in neuest. Muster, Größen 4, 5 und 6, 25c Wert, zu .. 15c
Union Suits Keine Aermel, niedriger Hals, gemacht von sehr feinem Lisle Garn und schön finished, die Umbrella-Beinkleider sind groß und mit breiten Spitzen garn., Bargain 39c
Damenstrümpfe Schwarz oder lohfarbig, nahtlos, — doppelte Fersen und Zehen — 10c Wert, zu 6c
Männerstrümpfe Schwarz, lohfarbig oder fancy farbig; aus Baumwolle, nahtlos, wert 12½c speziell zu 6c
Damenstrümpfe Schwarz, Seide Boot, nahtlos, hoch gespleißt, doppelte Fersen und Zehen — „Run of the Mill" — 25c Wert — speziell zu 11c
Pad Strumpfhalter Für Männer, gutes Cable-Gewebe, sogut wie 25c Sorten, 2 an einen Kunden, speziell zu 8c
Mädchenschuhe Baby Doll Pumps für Mädchen, aus Patent Colt, gute Ledersohlen und Absätze, Fabrik-„Seconds", — alle Größen, $1.25 Wert, zu 79c
Kleiderstoffe Reinseidene Crepe de Chine, 42 Zoll breit — sehr fest und drapirbar, in schwarz oder weiß, wert $1.25, Yard 69c
Eine Partie reinwollene Kleiderstoffe, wie franz. Serge, Wollepoplin, Gabardine, Henrietta, engl. Twills, Epingle Cloth; 44 bis 50 Zoll breit, in allen moderne Schattirungen, etwa 3000 Yards im Ganzen, nie für weniger als $1.39 verkauft, die Yard 77c

Für Haus und Garten.
Calsomine, eine Farbe, hellgrün, das Pfund 1½c
Fußboden-Firniß, passend für Fußböden, Holzwerk und Möbel, hell in Farbe, die Gallone $1
Screen Enamel — schwarz — die Viertelgallone 25c
Bester Tapetenreiniger, die Büchse zu 7c
Eine Spezialpartie von Fulton und Allwin Folding Go-Carts, etwa 50 im Ganzen, 8 verschiedene Modelle, wert bis zu $10. Kommen Sie früh und suchen Sie sich den größten Bargain aus, der je offerirt wurde; speziell $5.95
50c Folding Puppen-Carts, mit Leatherettezeug; Stahlreifenrädern, eine an einen Kunden, zu 25c
Extra große Hydranges, 3 bis 4 Fuß — zu 15c
Nr. 1 Gladiola od. Tuberose Knollen, Dutzend zu 15c
Blumen- od. Gemüsesamen, Dutzd. Pack ... 10c
Feine Mischung von Rasengras-Samen, 5 Pfund für 75; Pfund zu 20c
Extra große Klumpen von Dahlia - Wurzeln — gemischte Farben — das Stück zu 10c

Whiskey
Sunny Brook, im Zollamt auf Flaschen gezogen, 6 Jahre alt, volle Qts. 85c; oder 2 für $1.65
Private Stock Whiskey, 1.50 wert, per ½ Gallone 98c

Provisionen
Butter, Meadow Hill Creamery, die allerbeste, Pfund 34c
Fancy hiesiger Schweizer Käse, Pfd. 25c
Swifts Premium Butterine, rein u. gesund, das Pfund 23c
Frisches loses Leaf Lard, glockenförmige Stücke — das Pfund 10c
Frisch gehackten Beef Stew, rein u. mager — Pfund 10½c
Swifts Empire Brisket Speck — Pfund zu 16¾c
Feine u. magere knochenlose Butts, das Pfund zu 18c
Neue Sendung holländ. Häringe, gemischt, — Fäßchen 79c
I Will Marke fancy roter Lachs, die feinsten Fische, die verpackt werden hohe Büchse zu 22c
Royal Marke frisch geröst. Kaffee — das Pfund 25c
Cream of Wheat, die ideale Frühstücksspeise; 2 Packete 25c
Sniders reine Chili Sauce, große Flasche für 21c
Feinster Oolong oder Ceylon Tee, erste Ernte, $1.00 Wert, das Pfund 69c
Feine getrocknete Aprikosen, neu, fleischig — Pfund 15c
Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Barrel zu $1.95
Pet Marke evaporirte Milch, das Dutzend Büchsen 90c
Galvanic, — die leicht waschende Seife, 10 Stücke für 38c
Johnsons Red Cross Waschseife — 5 Packete für 25c
Club House Corn, kleine Körner — Büchse zu 12½c
Campbells Pork & Beans in Sauce, 3 Büchsen für 25c
Sun Prairie Marke süße Mais-Erbsen — drei Büchsen für 25c
Kartoffeln, fancy Minnesotas, feinste mehlige Sorte, der Bushel 63c; das Peck 16c
Grapefruit, Floridas feinste, verschönert das Frühstück, feinste Eß-Qualität, — das Dutzend 65c; Stück 6c

(Für die „Abendpost".)

Der Baumschnitt.

VII.

Wollte man den Grünschnitt nicht anwenden, so würden die größten Nachteile entstehen, hauptsächlich bei Pfirsichen und Reben. Wir wissen,

Abb. 17. — A ein Trieb, der in B abgekneipt wurde, wodurch die zu frühzeitigen Triebe C und D entstanden sind; beide stehen zu lassen, ist nicht notwendig, es empfiehlt sich vielmehr, den Trieb C bei E zu entfernen und den Trieb D bei F abzukneipen.

wie notwendig es ist, an den genannten zwei die Ersatztriebe so nahe wie möglich an den Mutterästen zu halten, und da wir beim Winterschnitt ver-

Abb. 18. — Sie zeigt uns den durch Abb. 17 veranschaulichten Trieb nach Anwendung des Grünschnittes in E; der gelassene Trieb D hat, nachdem in F abgekneipt, den Trieb G gebildet, welcher dann wiederum in H entspitzt wurde.

schiedene Zweige wegen ihrer Blüten auf eine Länge, welche oft 6 Zoll beträgt, geschnitten haben, müssen wir auch wissen, daß der Saft immer

Abb. 19. — Der Trieb A wurde schon zweimal abgekneipt in B und D; nach der Ausführung des zweiten Abkneipens haben die zwei letzten Augen des Triebes C die Triebe E und F gebildet. In einem solchen Falle wird der Trieb E in G weggeschnitten und der gelassene Trieb F in H abgekneipt.

mehr auf die oberen Augen wirkt, als auf die unteren. Es folgt daraus, wenn das Ausbrechen und das Ab-

Abb. 20. — A ein Trieb, welcher seines starken Wachstums wegen kurz in B abgekneipt wurde; die zwei oberen Augen haben die Triebe C und D gebildet; so gelassen, würde der Triebteil A viel zu dick werden; um dies zu verhüten, wird der Trieb C in E abgeschnitten und D in F entspitzt.

kneipen nicht richtig ausgeführt wurden, daß die Triebe sich an der Spitze der Zweige befinden und daß die Augen an der Basis, welche wir als Ersatzzweige so dringend benötigen, schlafend bleiben oder sich zu schwach entwickeln, um unseren Zwecken entsprechen zu können. Deshalb und sobald wir uns überzeugt haben, daß die oberen Teile keine Vorteile mehr bieten, schneiden wir sie bis auf die zwei untersten Augen zurück. Hierdurch zwingen wir dieselben zur Entwicke-

als allzu frühzeitige Triebe entwickelt, so nehmen wir sie vorzugsweise auf solche zurück, um hierdurch die zukünftige Verlängerung zu bilden. Außerdem benutzen wir noch diese Operation bei Trieben, welche wir in Fruchtzweige umwandeln wollen. Beim Pfirsich kommt es sehr oft vor, daß die genannten Holztriebe und Schmarotzer gleichzeitig bei ihrer Entwickelung aus einem Teil ihrer Seitenaugen sofort allzu frühzeitige Triebe bringen. Um das Wachstum solcher Triebe zu

Abb. 22. — Die Augen A zeigen kein Leben, nur die Endknospe B hat den Trieb C entwickelt, welcher, um die Augen A zu beleben, kurz in D abgekneipt wurde. Hierauf sind die beiden Triebe E und F entstanden. Da nun die Augen A immer noch nicht austreiben, wird der Trieb E in G zurückgeschnitten und der Trieb F möglichst bald und kurz (siehe H) abgekneipt.

lung und haben nicht mehr zu befürchten, daß wir im nächsten Jahre Triebe an Punkten bekommen, wo wir sie nicht haben wollen. Der Grünschnitt wird außerdem angewendet, um das Gleichgewicht unter den verschiedenen Verlängerungen zu erhalten. Haben wir Teile an unseren Bäumen, welche

mäßigen, schneiden wir dieselben auf den untersten Seitentrieb zurück, worauf (bei letzterem) die gewöhnliche Behandlung angewandt wird, da diese Operation meistens genügt, denselben in den rechten Zustand zu bringen.

Bei Aepfeln, Birnen, Aprikosen, Kirschen und Pflaumen kommt es häu-

Abb. 23. — Der Fruchtzweig A wurde im Frühjahr, weil zu kräftig, sehr kurz in B abgeschnitten, die gelassenen drei Augen sind alle zur Entwicklung gekommen und tragen wesentlich zur Verstärkung des Astes A bei. Die ersehnte Schwächung kann nur erzielt werden, wenn man die oberen Triebe C und D in F wegschneidet und den Trieb E in G abkneipt.

sich zu stark entwickeln, und zwar so, daß ein Entspitzen dieselben nicht mehr zurückzuhalten vermochte, so werden diese, je nach ihrer Stärke, auf eine gewisse Länge und auf ein noch nicht entwickeltes Auge zurückgeschnitten. Wenn wir es aber mit einer Sorte zu tun haben, welche ihre Seitenaugen

fig vor, daß sich infolge des Abkneipens der Triebe, welche als Fruchtzweige behandelt wurden, nicht nur das oberste, sondern auch mehrere tieferstehende Augen als zu frühzeitige Triebe entwickelten. Da wir von denselben nichts mehr zu erwarten haben und nur bewirken könnten, daß der Teil, der sie

Abb. 24. — Im Frühjahr wurde der Fruchtzweig A in B abgeschnitten und man hoffte, daß nur das letzte Auge einen längeren Trieb liefern würde; statt dessen haben die drei gelassenen Augen gleichmäßig ausgetrieben, der Zweck ist also vollständig verfehlt. In diesem Zustande gelassen, würde dieser Fruchtzweig den so sehr verhaßten „Weidentopf" bilden, was verhütet wird, indem man sich beeilt, die zwei oberen Triebe C und D in F abzuschneiden. Der gelassene Trieb E wird alsdann in G abgekneipt, wie die Triebe, die aus dem Stamm entsprangen, behandelt.

trägt, sich kräftiger entwickeln und dadurch die Nachteile bekommen würde, auf die schon beim Abkneipen hingewiesen wurde, so schneiden wir auf den untersten entwickelten Trieb zurück — siehe Abbildungen 17, 19, 20, 21, 22, 23 und 24 — und behandeln nun diesen, als sei er nur ein Trieb gewesen — siehe Abb. 18.

Sollten sich nach dieser ersten Anwendung des Grünschnittes am oberen oder unteren Teile noch andere Triebe zeigen, so wird diese Operation, sobald wir uns überzeugt haben, daß die nachkommenden sich lang und stark entwickeln wollen, wieder bis auf den untersten Trieb ausgeführt, und so fahren wir fort, solange sich diese Fälle wiederholen. Wir bezwecken hiermit, nicht zu stark entwickelte Fruchtzweige zu bekommen, weil durch Verminderung der Triebe auch die Zahl der Blätter reduzirt worden ist und infolgedessen die Zweige und Triebe schwächer geblieben sind, — Erfolge, welche wir immer mehr zu erreichen suchen.

Zur Ausführung des Grünschnittes bedient man sich am besten des kleinen Gartenmessers, des Okulier- und Kopuliermessers, sowie der Baumscheere.

(Weitere illustrirte Artikel über diesen Gegenstand folgen. — Redaktion.)

Abb. 21. — Der in B abgekneipte Trieb A hat drei zu frühzeitige Triebe: C, D und E entwickelt. Die weitere kräftige Entwicklung von solchen wahren Schmarotzern wird gehemmt, indem man die Triebe C und D möglichst bald in G entfernt und den gelassenen Trieb E in H entspitzt.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bachmann, Adolph, 32 J.; 1809 Chicago Ave.
Dannhauser, Catha., 1722 N. Western Ave.
Tirschmidt, Joseph, 84 J.; 1935 Wabansia Ave.
Dierks, Dorothea, 75 J.; La Grange.
Einstein, Aaron, 4649 Prairie Ave.
Fischer, Lillian, 1833 N. Winchester Ave.
Holzknecht, Mary, 29 J.; 4841 Bishop Str.
Jensen, Wilhelmo, 71 J.; 2218 Iowa Str.
Kempfer, F. W., 63 J.; 3139 Prairie Ave.
Knoto, Mary, 5944 Princeton Ave.
Puerkel, John, 1744 McLean Ave.
Soloff, Isaac, 82 J.; 35. Str. und Grand Blvd.
Spaeth, Alfr. E., 17 J.; 1922 Irving Pk. Blvd.
Weidlich, Isador, 3110 S. Winchester Ave.
Wiedow, Gertr., 929 Home Ave.
Zilligers, Mary, 71 J.; 3647 Fifth Ave.
Zahn, Bertha, 4612 Warwick Avenue.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Andrew J. Gev, Claire Kaiser, 32, 26.
Steve Koviai, Caroline Neumann, 28, 19.
James R. Cool, Georgene E. Ball, 21, 18.
Joseph Ildro, Theresa Walowitsch, 34, 33.
Walter R. Fitz, Helen Stevens, 28, 25.
Louis Le Compte, Marie Mattson, 21, 22.
Luther Dolla, Anne M. Lindwoten, 36, 31.
Ole Novolsky, Jennie Solomon, 26, 19.
George A. Weber, Grace Mattin, 41, 31.
Nathan Simon, Rae Oldfield, 25, 19.
J. L. Bacon, Bliß S. Marden, 22, 21.
F. L. Anderson, Leone Potter, 27, 30.
Henry Balenhoven, Amanda Kapolzinske, 20, 28.
L. Wembuloe, Elizabeth Seaham, 25, 20.
A. L. Colbera, Emma Roloff, 23, 21.
G. T. Zimmermann, Gladys Jennette, 22, 23.
J. E. Horn, Carrie Marotta, 28, 23.
J. J. Dalton, Henrietta Schwarth, 27, 22.
Lawrence L. Dee, Janet Zeller, 23, 21.
W. A. Schroeder, Lucia A. Eifert, 21, 22.
J. J. Dunn, Maud O. Waters, 30, 28.
E. Peterson, Sophia Lodge, 25, 23.
W. H. Engebretson, B. Satoa, 24, 32.
J. Zmarter, Virginia Thomas, 35, 30.
E. Haolin, Lilly Wehr, 23, 21.
A. G. Bonial, Florence Miller, 28, 35.
A. J. Phillips, Edith M. Nowell, 50, 20.
Jesse Filip, Adele Laib, 27, 19.
F. M. Hartigan, Ellen T. Gleason, 31, 25.
Alfred Rogers, Bessie E. Frena, 41, 32.
Simeo Colovoli, Lena Comoro, 25, 21.
A. J. Cuelta, Becida Langerbed, 40, 31.
Bernard Schwald, Fanny Monk, 40, 43.
Michael Rohan, Catherine Creagh, 24, 23.
Aaron Doneczuk, S. Zmarog, 22, 20.
L. J. Seecombe, Hilda Ruberi, 32, 22.
Janko Hertlien, Renate Grobira, 26, 22.
A. M. Livonali, Marion Lyons, 23, 20.
A. Nicolopulos, K. B. Bailes, 32, 24.
B. Zhay, Margaret M. Laughlin, 60, 45.
Thomas M. Tahmaa, Luella B. Moberel, 61, 39.
Charles W. Sanders, Clara C. Beisken, 34, 20.
Henry Reese jr., Mabel Jorgensen, 26, 21.
Frank Stejspal, Rose Stoklasa, 21, 17.
A. Peterson, Anna Hornburg, 28, 18.
W. Zolowski, Clara Waechter, 21, 20.
E. J. Spealer, Mary M. Mahoney, 31, 23.
Charles E. Owens, L. Rose, 27, 21.
Walter L. Hart, Marie Doyle, 25, 19.
H. C. Thomsen, E. M. Preheln, 25, 25.
Gustav Fernstrom, Helen Nelson, 36, 21.
Kenneth J. Shephard, Ruth G. Taylor, 21, 20.
Theodore Carlstenn, Clara Brogmoto, 31, 25.
J. J. A. Denis, Izella McAdams, 26, 21.
Lawrence C. J. Keterer, Cornelia L. Blanosler, 36, 25.
Roland Cooper, Ellen Lyle, 55, 44.
Charles R. Graham, M. C. Sutton, 39, 31.
Theodore Gasper, Anna Foley, 32, 22.
G. DeSah, Lottie Schulting, 36, 26.
John Grabbeal, Mary A. Beil, 65, 61.
Harry Ahrens, Angeline Bisek, 25, 19.
Henry Reinberg, Anna Schwab, 23, 26.
J. Ciavla, Emilia Trgolec, 28, 18.
J. Gestorowski, A. Wisniewski, 20, 18.
E. B. Randall, Jessie Watson, 27, 21.
J. P. McDonough, M. Halieri, 22, 18.
P. Creighton, Margaret Crawford, 28, 27.
Charles Krniar, Hilda Mars, 26, 22.
Paul F. Fischel, Marie Easterly, 31, 21.
W. J. Batier, Anna Carlson, 24, 23.
Frank Draffall, Amonda Roth, 23, 20.
James Wheeler, Ray Boisson, 20, 19.
Giovanni Pazzaglia, Rosi Oliva, 25, 22.
Wm. Hall, Margaret Thompson, 29, 28.
Carl R. Jacobs, Cecilia Foster, 28, 28.
August Carlson, Lottie Anderson, 43, 35.
J. R. Everett, Julia Terporkewicz, 24, 25.
Frank Oborski, Mary Siemvinski, 23, 21.
John A. Walsh, Louise Martmann, 24, 24.
L. T. DeBrah, Anna White, 32, 28.
J. Markoja, Mary Bezic, 28, 19.
J. Zhitkoff, Christina K. Hoveva, 29, 21.
E. R. Clark, Julia Sutherland, 24, 21.
Lawrence C. Brand, Florence Giddens, 32, 17.
J. R. Rachinski, Victoria Sands, 26, 21.
J. M. Mitchell, C. C. Joschke, 30, 22.
T. Cienkowski, Ursula Kadorowska, 22, 19.
A. Cisnarik, Susie Briza, 32, 24.
W. Leonard, Jessie Lippincott, 24, 34.
J. Tenenbaum, Anna Newmann, 22, 18.
Nicholas T. Baker, Elizabeth M. Smith, 71, 47.
Dominick Storia, Susie Weir, 21, 28.
Fred May, Margaret C. Law, 39, 23.
John G. Schwartz, Della McClung, 46, 35.
C. A. Anderson, H. E. Johnson, 26, 28.
Frank Malecek, Clara Sadlo, 21, 19.

— Kindermund. — Mama, weshalb weinst du denn? — Es gibt Krieg und da muß Papa auch mit. — Mama, was ist denn Krieg? — Da schießen die Soldaten mit Kanonen und Gewehren. — Auch hier herein? — Ja. — Weißt du was, Mama? Da machen wir einfach die Gardinen zu!

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai	$1.57⅝	$1.56	$1.57⅝	$1.55⅛
Juli	1.24⅜	1.23¼	1.24½	1.22⅞
Sept	1.11¼	1.10½	1.11¼	1.10
Mais—				
Mai	.74⅛-¼	.73¾	.74	.73⅝-½
Juli	.76⅝-½	.76	.76¼	.75⅝-76
Sept	.77¼	.77-⅛	.77¼	.76¾
Hafer—				
Mai	.58¼	.57⅞	.58⅛	.57¾
Juli	.54⅝	.54¼	.54⅝-½	.54¼-⅜
Sept	.46⅝	.46¼	.46⅝	.46¼
Speck—				
Mai	17.60	17.45	17.45	17.55
Juli	18.10	18.02	18.05	18.00
Sept	18.50	18.40	18.42	18.35
Schmalz—				
Mai	10.35	10.27	10.30	10.27-30
Juli	10.62	10.55	10.57	10.57
Sept	10.87	10.80	10.80	10.82
Rippchen—				
Mai	10.22	10.17	10.20	10.12-15
Juli	10.55	10.50	10.52	10.45-47
Sept	10.80	10.75	10.80	10.72

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.57⅞	.73⅝	.57½	17.15	10.22	10.15
Juli	1.21	.76	.54	18.00	10.50	10.45
Sept	1.10⅝	.76⅝	.46	18.35	10.72	10.72

Die Schlußpreise weisen nur geringe Abänderungen auf, Maiweizen war im Laufe des Vormittags auf $1.57⅞ gestiegen, und der Markt wurde dadurch auch hinsichtlich der anderen Getreidearten beeinflußt. Der sichtbare Weizenvorrat hat um 1,024,000, der an Mais um 3,400,000, der an Hafer um 927,000 Bushels abgenommen, also nicht genügend, um den „Bullen" viel zu nutzen. Die Abnahme an Mais ist zwar groß, aber für diese Jahreszeit nur normal. Die Klarirungen an Weizen und Mehl stellen sich heute auf 1,400,000, an Mais auf 3,000,000, an Hafer auf 250,000 Bushels. Die Meldungen über den Stand des Winterweizens sind noch immer sehr gut, die Haferaussaat macht gute Fortschritte. Es wurden heute etwa 400,000 Bushels Weizen ins Ausland verkauft.

Produktenbörse.

Infolge des Ausbleibens größerer Zufuhren blieben die Preise für fast alle Produkte heute unverändert. Das Nichteintreffen der Waaren wurde durch den schlechten Zustand der Landwege erklärt, die infolge Tauwetters so morastig sind, daß schwere Lastwagen nur mit großem Zeitverlust die nächstgelegenen Bahnstationen zu erreichen vermögen.

Eier stiegen heute einen weiteren ½ Cent, und kosten jetzt 19½ Cents, ein Preis, der weit über den um diese Jahreszeit üblichen hinausgeht. Von dem Eintreffen größerer Mengen wird es abhängen, ob die in Aussicht gestellte Herabsetzung sich in den nächsten Tagen verwirklichen wird.

Butter, für welche ähnliche Umstände mitsprechen, bewahrte ebenfalls den ungewöhnlich hohen Preis.

Kartoffeln, deren Wintervorrat beträchtlich abgenommen zu haben scheint, trafen nur in geringer Menge ein, und stieg der Preis bei lebhafter Nachfrage von 44 auf 46 Cents das Bushel.

Gemüse und Früchte dürften in den nächsten Tagen billiger werden, da die Wetterverhältnisse das Wachstum junger Gemüse begünstigen, und die Zufuhr sich bald beträchtlich vergrößern wird. Letzte Woche trafen 10,000 Kisten Erdbeeren von Louisiana ein, und auch Florida begann ansehnlichere Mengen zu liefern.

Geflügel, mit Ausnahme von Hühnern, die ½ Cent teurer wurden, blieb im Preis unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.29	—0.29½
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.23	—0.23½
Dairies, „extra", das Pfund		0.27
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.24
„Seconds", das Pfund	0.18	—0.19
Packwaare, das Pfund		0.17
„Ladles", das Pfund	0.17½	—0.18½
Prozeßbutter, das Pfund	0.21½	—0.22

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.19	—0.19½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.18½	—0.18¾
Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17½	—0.18½
„Dirties", das Dutzend		0.16
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14¼
„Young America", das Pfund	0.15	—0.15¼
„Long Horns", das Pfund	0.14¼	—0.14½
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund	0.13	—0.13½
Schweizer, rund, das Pfund	0.17	—0.18
do., „Block", das Pfund		0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.16
do., 1 Pfund Stück		0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		$0.15½
„Springs", das Pfund		0.17½
„Staggy Springs", das Pfund		0.14
Truthühner, lebend, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.11
Große, fette Enten, Pfund		0.18
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
Alte und junge Gänse, Pfund	0.13	—0.14
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.60
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gut fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.09½	—0.10
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13½
Ausgesuchte Waare, Pfund		0.13½

Kälber (gehäutet).

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rothschild & Company
"S&H" Stamps Free With ... First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte „S&H" Grüne Trading Stamps mit jedem Einkauf Dienstag.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09¼
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund	0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe:	Kühlhausäpfel	
Baldwins	2.50	—3.00
Ben Davis	2.50	—2.75
Wine Saps	3.75	—4.25
Kings	3.00	—3.25
Canos	2.50	—2.75
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	3.00	—3.25
Golden Russets	3.00	—3.25
Northern Spies	2.75	—6.00
Penns Sweets	2.25	—2.50
Salman Sweets	2.25	—2.75
Roxbury Russets	2.10	—2.50
Starks	2.25	—2.50
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.75	—2.25
Westliche Aepfel in Kisten —		
Permain, je nach Größe	1.35	—1.50
Black Twig	1.00	—1.25
Arkansas Black	1.50	—1.75
Rome Beauties, große	1.40	—1.75
Spitzenberg	1.10	—1.35
Stayman Wine Sap	1.00	—1.25
Nr. 2 aller Sorten	0.75	—1.00

Apfelwein.

15 Gallonen Faß	2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes		3.00
Wisconsin Badger, Bell und Cherry	3.00	—4.00
Cape Cod, Late Howe		3.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.15	—0.20
Louisiana, Kisten, 24 Pints	2.50	—2.75

Nüsse.

(Notirungen von E. E. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist nahezu vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Pistaziennüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.00	—2.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.75	—2.25
Grape Fruit, Florida	1.65	—2.50
Zitronen, die Kiste	2.50	—2.90
Ananas, Crate	2.75	—3.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.75	—0.90
do., Kiste, zu	2.50	—3.00
Blattsalat, kleine Kiste	0.10	—0.12½
do., Romaine, Fla., Hamper		1.00
Blumenkohl, kalif., 2 Dtzd. Kiste	2.00	—2.75
do., ½ Kiste	0.75	—1.50
do., Louisiana, Faß		3.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borée, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, Karton zu	0.35	—0.40
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.35
Andere Sorten von	0.20	—0.25
Eierpflanze, Florida, Kiste, 2 bis 3 Dutzend	3.50	—4.00
Endiviensalat, Louisiana	2.00	—3.00
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd.	0.10	—0.20
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, großes Faß		3.50
Erbsen, kalif., Hamper	2.00	—2.50
do., Florida, Hamper		2.00
Grünkohl, Texas, das Faß	2.25	—2.50
do., neuer, Louisiana	1.75	—2.75
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.25
Hubbard Squash, Faß		0.75
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.22	—0.23
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.50	—1.00
do., Texas, Kiste	0.50	—1.50
do., kalifornischer, Kiste	0.25	—0.75
do., New Orleans Lower Coast, das Faß	1.50	—3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.65	—0.70
do., St. Louis, Faß	5.25	—5.50
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Möhren, Louisiana, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Oysterplant, Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.56
Petersilie, deutsche, das Faß	2.00	—3.00
do., Louisiana, das Faß	2.00	—3.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.15	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.00	—4.50
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.50
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—6.00
Rotkohl, Faß	2.25	—2.50
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß zu	2.50	—3.00
do., weiße, Louisiana, Faß	1.25	—2.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	5.00	—5.50
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., Hamper	1.50	—1.75
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.25	—0.40
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
do., Michigan, Bündel	0.50	—0.60
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.		0.55
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, kalifornischer, Kiste	1.75	—3.00
do., do., extra, Kiste		3.50
do., Florida, Kiste	1.75	—2.00
Selleriekohl, Florida, Lattenkiste	3.25	—3.50
Shallots, Louisiana, Faß		—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	8.00	—8.50
Spargel, Alabama, Kiste	1.50	—2.25
do., kalifornischer, grüner, Kiste	3.00	—4.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.00	—1.25
do., großes Faß		3.50
do., Kiste ⅝ Bushel, Illinois	0.40	—0.50
Süßkartoffeln, New Jersey, (kiln dried), Hamper	2.00	—2.10
do., Illinois, Hamper	1.50	—1.60

Tomaten, Florida, Kiste	3.50	—3.75
do., kleine	2.50	—2.75
Wasserkresse, Körbchen	0.10	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, grüne, Kiste	0.75	—1.00
do., do., rote, der Sack	.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.50	—1.75
do., spanische, große Kiste	3.50	—4.00
do., do., kleine Kiste	1.40	—1.50

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	2.00	—5.00
Wachsbohnen, Hamper	4.50	—5.00
do., Nr. 2	2.00	—4.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.75
„Pea Beans", handgepflückt	3.10	—3.15
do., gewöhnliche	2.90	—3.00
Braune, schwedische, längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, Bushel	0.36	—0.40
Wisconsin, Bushel	0.36	—0.45½
Ohio, Saatkartoffeln, Bushel	0.70	—0.75
Neue Bermudas, Faß		8.00
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.00
Virginia, weiß	4.25	—4.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 3, rot, $1.55¼; Nr. 3, hart $1.56; Nr. 2, hart, $1.57½; Nr. 2, rot $1.54½.

Mais, „Sample Grade", 69c; Nr. 5, gemischt 69c; Nr. 4, gemischt, 71½—72¼c; Nr. 3 gemischt 72¼—73c; Nr. 2, gemischt, 74c; Nr. 5, gelb, 72¼c; Nr. 4 gelb, 71½—72¾c; Nr. 3, gelb, 72¼—73¼c; Nr. 3, weiß 72½c; Nr. 4, weiß, 72½c.

Hafer, „Sample Grade", 54—56¼c; Nr. 4 weiß, 55⅞—56¾c; Nr. 3, weiß, 56¾—57⅜c; Standard, 57⅞—58c; Nr. 2, weiß 58¼c.

Gerste, „Malting", 74—80c; „Feed", 72c; „Screenings", 66—73c.

Roggen, Nr. 2, $1.17; Nr. 3, $1.05—$1.10; „Sample Grade", $1.11.

Mehl, „Spring Patents", $7.20—$7.50 das Faß; Roggenmehl, $6.15—$6.20; „First Clears", $6.20—$6.50.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $16.50—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, Timothy, $13.50—$14.00; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $9.00—$13.00.

Timothysamen, „Cash Lots", $4.25—$6.25.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.85—$8.50 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$7.85; Schlachtkühe, $4.75—$7.00; Bullen, $5.00—$6.35.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.75—$6.85 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.85—$6.95; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.85—$7.03; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.75—$6.50.

Schafe. „Fed Wethers", $7.40—$8.40 pro 100 Pfund; „Native Lambs", 8.60—$10.25; „Fed Yearlings", $8.25—$9.25; „Western Ewes", $6.00—$7.99.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.65
do., gereinigt, do.	0.66
Terpentin, im Faß	0.51¼
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½
Cocene	0.10½

Orangefarbiger Shellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone ... 0.38

95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	30	34¾	32⅛	34⅞
American Radiator	7	375	375	375
Am. Ship., bev.	70	71	71	71
Booth Fisheries	1495	41	30	39½
do., bevorzugt	1410	79	71	79
Chic. City Ry.	10	115	115	115
Chic. City Con. Ry.	218	28	26	28
Chic. Pneum. Tool	890	54½	53	54½
Chic. Rys., Series 1	20	88	88	88
do., Series 2	1140	26	23	24
do., Series 3	35	4⅛	4	4
do., Series 4	62	1½	1⅜	1⅜
Chic. Title & Trust	65	212	211⅛	212
Commonw. Edison	141	140	139	140
Diamond Match	359	95	92	94
Illinois Brick	10	63	63	63
K. C. Ry. & L.	6	20	20	20
do., bevorzugt	10	42	42	42
Montg. Ward, bev.	135	112⅞	111¾	111¾
Pacific Gas	35	45½	45½	45½
Public Service	102	87	86	86¾
do., bevorzugt	56	99	99	99
National Carbon	128	137	136	137
Peoples' Gas	485	123¼	119¾	120
Quaker Oats	30	250	240	250
do., bevorzugt	52	103½	103¼	103½
Sears-Roebuck	1287	140½	137	139⅛
Stewart-Warner	1127	69	58	65
Swift & Comp.	267	110	109	109⅛
Union Carbide	1105	161½	158	160

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
$ 8,000 Booth Fish. 6s	88	88	88
10,000 Chic. City Ry. 5s	98	97⅞	98
4,000 Chic. Railways 5s	95⅞	95⅞	95⅞
13,000 do. 5s „B"	76¾	76½	76½
38,000 do. inf. 4s	43	41⅛	43
5,000 Chic. Pneum. T. 5s	98	98	98
3,000 Chic. Telephone 5s	100⅞	100¾	100¾
43,000 Comm. Edison 5s	101⅞	100½	100½
7,000 Comm. Electric 5s	100⅛	100⅛	100⅛
5,000 Diamond Match 5s	100⅝	100⅝	100⅝
32,000 Diamond Match 6s	102	102	102
15,000 Metr. L Gold 4s	74½	74½	74½
4,000 Morris & Co. 4½s	88	88	88
9,000 Public Service 5s	90	90	90
25,000 So. Side El. 4½s	89	88¾	88¾
14,000 Swift & Comp. 5s	96¼	96	96

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3908 N. Central Park Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, F. Hoffmann, $5000.
5306 Milwaukee Ave., Backsteinoffice; Harvey Hill & Co., $2000.
4852–54 Indiana Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, W. H. Zwett, $15,000.
7431 Merrill Ave., 1stöck. Backsteinwohnhaus, Charles Magnusson, $3000.
2340 Cullom Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Love, $4200.
5107 Bernice Ave., 1stöck. Frame Wohnhaus, J. McCabe, $2500.
200–02 N. Kolin Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, M. Gilden, $25,000.
5712 Bernice Ave., 1stöck. Framewohnhaus, A. E. Swanson, $2200.
849–51 Margate Terr., 1stöck. Backstein-Garage, T. H. Knight, $1200.
2218 N. California Ave., 2stöck. Frame Umbau, Lena Knudsen, $1500.
4453 W. 55. Str., 1stöck. Frame Wohnhaus, Ignaz Daniel jr., $1000.
7229 S. Claremont Ave., 1stöck. Frame Wohnhaus, Peter Theis, $2000.
3010 E. 58. Str., Frame Umbau; Pauline Brabyllski, $1500.
928–30 Winona Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Regler, $22,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — Robert Mantell in Repertoire.
Powers'. — „Outcast."
Cort. — „Keep Moving."
Illinois. — „The Girl from Utah."
Victoria. — „Loves Model".
Imperial. — „A Pair of Sires".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

— Elegant. — Kurt: Was hast dir denn zum Geburtstag gewünscht? — Fritz: Weißt du, ich krieg' aus Vaters alter Hose einen funkelnagelneuen Frack!

— Ach so. — Wissen Sie, Fräulein, weshalb die Franzosen nicht mehr zu baden brauchen? — Nein, weshalb? — Na, weil ihnen das Wasser schon bis an den Hals reicht!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu arbeiten. 8847 Fullerton Ave.

Verlangt: Chirurgische Instrumentenmacher. Frank F. Betz Co., Hammond, Ind. modi

Verlangt: Bautischler. 3800 Madison Str.

Verlangt: Mann zum Fahren und im Blacksmithshop zu helfen; muß in der Stadt bekannt sein. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Ein guter Carpenter, um eine Porch zu machen. 1709 Burling Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Kaffee-Kuchen. 4046 Sheridan Road.

Verlangt: Bartender, gute Zeugnisse. 2558 Wentworth Avenue.

Verlangt: Schreiner für Reparaturen; muß Varnishing verstehen. 3439 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Lunchmann, der willig ist im Saloon Porterarbeit zu verrichten; muß strikt nüchtern sein. 964 Belmont Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1238 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 7352 S. Halsted Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit, muß etwas englisch sprechen. 1754 N. Western Avenue.

Verlangt: In Bäckerei, Mann zur Besorgung der Pferde, $6, Kost und Logis. 6513 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Porter für Bäckerei. 3604 Ogden Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 2049 West 21. Straße.

Achtung! Agenten verlangt, Deutsche, Oesterreich-Ungarn, für einen großartigen neuen Kriegsartikel. Anzufragen nach 4 Uhr. 2618 Potomac Ave. Breiner. 12ap1wX

Verlangt: Barbier, stetig, Samstag Nachmittag und Sonntag. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 2740 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann. 3401 Süd Leavitt Straße.

Verlangt: Painter für Haus-Painting (Nicht-Union). 1530 Melrose Str.

Verlangt: Bench Hand in Maschinen-Shop. — Ero Mfg. Co., 416 West Grand Ave.

Verlangt: Painters und Dekorateure; offene Werkstatt. 3635 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute Painters auf Hängegerüst. Lingen, 2648 N. Western Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge, 3. Hand, an Cakes und Brot. 216 Ost 50. Str.

Verlangt: Guter Porter. 219 West North Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 3546 Ogden Ave. —

Verlangt: Porter, der beim Business Lunch aufwarten kann. 628 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Menders an Sweater Coats. Royal Knitting Mills, 404 South Racine Avenue.

Verlangt: Brot und Biscuitbäcker, der selbständig backen kann; kleine Bäckerei. 232 Root Straße.

Verlangt: Guter Mechaniker an Motorcycles; kein anderer braucht sich zu melden. 3523 West North Avenue.

Verlangt: Guter Mann in einer Apotheke zu arbeiten. 3359 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider für allgemeine Arbeit. — 25 West Madison Str., Zimmer 63. J. Gron.

Verlangt: Kompetenter Hausmann, einer, der Gartenarbeit versteht, vorgezogen. 5533 Kenmore Ave., nahe Bryn Mawr.

Verlangt: Ein Junge um Brot zu labeln. 2855 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Weber in Fluff Rug Shop; Pole, nicht unter 18 Jahre bevorzugt; muß auf der Nordseite wohnen. 3108 N. Racine Ave.

Verlangt: Nachtwächter für Fabrik, Mann in mittleren Jahren, muß mit Kessel und Pumpen umzugehen verstehen; verheirateter, nüchterner Mann. B 707 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Weber an Rugs. Chicago Rug Mfg. Co., 4242 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Buch-Agenten an neu ausgelegten Prämienbüchern, hohe Kommission bezahlt. Nachzufragen: Zimmer 842, 536—538 S. Clark Str. nach 3 Uhr Nachmittags. somodi

Verlangt: Schuhmacher mit $100 als Teilhaber. 909 Rush Str. fasomo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige Agenten, Männer und Frauen, zum Verkauf eines äußerst nützlichen Gegenstandes direkt an den Gebraucher. Tägliche Kommission von fünf bis zehn Dollars für tüchtige Agenten. Nachzufragen Room 816 Westminster Building, Dearborn und Monroe Str.

Verlangt: Hausierer und Hausiererinnen um gangbaren Artikel zu verkaufen. Großer Profit. Fritz Beer, 1214 Clybourn Ave. 9ap1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste Hand an Cakes, Brot und Rolls. 2103 W. 20. Str. Telephon Canal 4477.

Gesucht: Zuverlässiger Deutscher, 32, sucht Porterarbeit, um das Bartenden zu erlernen; will sich später selbständig machen; Empfehlungen. 1443 Cleveland Ave. modi

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit; arbeitet auch selbständig. 1620 Burling Str.

Gesucht: Mann, Carpenter, 32 Jahre alt, sucht Arbeit in Reinigungsgeschäft, hat Erfahrung in allen Arbeiten in diesem Geschäft. 1466 Clybourn Avenue.

Gesucht: Janitor, 12-jährige Erfahrung, praktisch in Reparaturen, gute Erfahrung an Boiler, sucht Stelle, kann auch Stellung als Ober-Janitor annehmen, habe gute Zeugnisse. John Gesbald, 741 Wellington Ave. modimi

Gesucht: Zuverlässiger, arbeitsamer Mann sucht stetige Stelle als Wächter oder Porter; nimmt auch andere Arbeit; beste Empfehlungen. Adr.: E 800 Abendpost. modimi

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stelle als 2. Hand; kann auch allein arbeiten. Winner, 4432 Wentworth Avenue. modi

Gesucht: Zuverlässiger, nüchterner Bartender in mittleren Jahren, ist bereit etwas Porterarbeit zu verrichten, sucht Stellung. P. Hansen, 3479 Archer Ave. Telephon: Drover 6679.

Gesucht: Erfahrener Saloonporter und Waiter, kann bartenden, sucht stetige Arbeit. Frank Graf, 2042 Lincoln Ave.

Gesucht: Gesunder deutscher Mann, spricht auch englisch, ist Blacksmith, kann auch ein wenig Holzarbeit, wünscht Stelle auf der Nordseite. Adr.: T 627 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht irgend welche Arbeit. John, 4723 Iowa Str. mdi

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 West Grand Ave.

Gesucht: Junger Bartender und Porter sucht Stellung. Romnick, 422 Rush Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, ein guter Arbeiter, sucht Stelle. Barbier, 1633 W. 19. Str. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutscher, alleinstehend, 50, sucht stetige Stellung als Janitor oder Hausmann; geschickter und williger Arbeiter; kein Trinker. Max Ritter, c.o. Mr. James Cain, 638 S. Ashland Ave. famodi

Gesucht: Deutscher Chauffeur, guter Mechaniker, spricht englisch, wünscht Stelle, gute Empfehlungen. Mr. Fuchs, 1312 Marianna Str. 11ap1wX

Gesucht: Tüchtiger Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle, geht auch aushelfen. Telephon: Normal 5261. fomo

Gesucht: Bartender sucht eine dauernde Stelle, hat gute Empfehlungen, ist im Stande, ein Geschäft zu führen. Adr.: R 287 Abendpost. fomo

Gesucht: Ein Junge, 19 Jahre alt, sucht stetige Arbeit, spricht deutsch, ungarisch, böhmisch, slawisch und ziemlich englisch. Adr.: Fred Salay, Wheaton, Ill. Box 72. fomodi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei. Nachzufragen: 1850 N. Robey Str. famo

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls; geht auch auswärts. L. K. 5014 Princeton Ave. famodi

Gesucht: 2 deutsche ehrliche Männer suchen irgendwelche Arbeit. Telephon: Lincoln 1151. fa—di

Gesucht: Guter Rockmacher, auch tüchtig in Damenarbeit, sucht Stelle. 1719 Cornelia Ave. fasomo

Gesucht: Junger Bartender, kann Lunch besorgen und am Tisch aufwarten, sucht stetige Stellung, hat Empfehlungen. Adr.: T 637 Abendpost. fasomo

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes und Biscuits. 1539 West 12. Str., Telephon: Canal 4238. fasomodi

Gesucht: Verheirateter Mann (Painter), guter Reparaturmann, sucht Janitorstelle. Beste Zeugnisse. Minges, 720 Blackhawk Str. 6ap1wX

Gesucht: Verheirateter Bäcker, zwei Hand an Brot, Rolls, Common Cakes, sucht stetigen Platz. J. L., 2143 Burling Str. 6ap1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 1341 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, in Paint Store. 4104 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Coat Finishers; sofort.— 703 Briar Place. Roman.

Verlangt: 10 Hausiererinnen für einen guten neuen 20c Artikel. Machen $3 bis $5 den Tag. Zu melden 31. und Loomis Str., Drug Store. 5ap1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4.00. 614 Ost 49. Straße.

Verlangt: Eine deutsche Köchin im Restaurant und Saloon; auch Sonntagsarbeit. Frank Probst, 7938 Madison Str., Forest Park, Ill. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen als Stütze der Hausfrau. 5054 Magnolia Ave., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges, nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute, einfache Köchin sein, eins das gutes Heim zu schätzen weiß. 4918 Vincennes Ave., 2. Apt. 12ap1wX

Verlangt: Starke, intelligente Frau in gesetztem Alter, zur selbständigen Führung eines aus 3 Kindern und 2 Erwachsenen bestehenden Haushaltes auf der Südseite; 6 Zimmer Flat; zu sofortigem Eintritt. Adr.: T 631 Abendpost.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2629 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon, kein waschen. 3551 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kein waschen, muß zuhause schlafen. 2677 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1963 Evergreen Ave., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen, kein waschen. 1538 N. Oakley Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1518 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Frau als zweite Köchin, guter Lohn an die richtige Person. 4 West Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei kleiner Familie; zweiter Floor. 1406 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 5032 Michigan Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Freundliches Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; kein Englisch verlangt. 2725 Pine Grove Ave., 3. Floor, nahe Diversey Blvd., Telephon: Lincoln 5945.

Verlangt: Mädchen wünscht gewöhnliche Hausarbeit. 3804 Grand Boulevard., 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 2652 Evergreen Ave., Großmann.

Verlangt: Zwei nette Mädchen, eins für Dining Room, und eins für Küche, muß auch etwas beim Kochen helfen können. Wiener Restaurant, 1130 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kann frisch eingewandert sein. 906 Lakeside Place, 3. Apartment.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau; muß zu Hause schlafen. 1932 Newport Avenue, Telephon: Wellington 2391.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apartment. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3338 Douglas Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 1344 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur selbständigen Führung einer kleinen Bäckerei, und ein Geschirrwäscher für Restaurant. 1234 N. Clark Straße.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 16 Jahre für einfache Hausarbeit. 5252 So. Ashland Ave., Candy Store. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4641 Michigan Ave., 2. Flat. Telephon: Drexel 3101.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 3714 Indiana Ave. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. Vorzusprechen Donnerstag und Abends. 3242 Beach Ave., nahe Kedzie und North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen. 4149 Indiana Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Pflege einer alten Dame und bei der Hausarbeit zu helfen. Guter Lohn und gutes Heim für geeignete Person. Empfehlungen verlangt. A. Scharf, 5643 Michigan Ave., 2. Flat. Telephon: Englewood 1382.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 358 Ost 59. Straße.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für Zimmerarbeit und in der Küche zu helfen. Gutes Heim für saubere Frau. 569 West Harrison Straße.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit und zur Pflege eines 1½ Jahre alten Kindes. Gutes Heim. 3322 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mueller, 5210 S. Park Ave., 2. Apt.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Rubler, 1927 N. Spaulding Ave., 3. Flat. Telephon Belmont 3785.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 1232 Montana Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3240 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Panama, 723 Roscoe Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. R. Friedman, 5822 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Hausreinigung fertig. 637 Buckingham Place, 3. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, 1111 N. Hoyne Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 1374 Cortland Straße. fomo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3 in Familie; neues Haus. 1035 E. Wisconsin Ave., Oak Park. famo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 1435 West 12. Straße. fasomo

Verlangt: Nettes, deutsches Mädchen, um feinere Wäsche zu besorgen und bei der zweiten Arbeit mitzuhelfen. Nachzufragen: Zimmer 116 82 West Washington Str. 9ap1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie, Katholikin bevorzugt. 1214 N. LaSalle Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Zu erfragen: 1325 Independence Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1643 N. Halsted Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Saloon. 1605 Clybourn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin zwischen 35 und 40 Jahren. 1533 Larrabee Str. Schirmer.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1523 Fullerton Ave.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer. 2238 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 1782. Mrs. Jung.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5200 South Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; muß Empfehlungen haben. 2056 N. Clark Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln. 4918 Vincennes Ave. Telephon Oakland 1848.

Verlangt: Ehrliche Haushälterin, 35 bis 45 Jahre alt; gutes Heim für die rechte Person. Adr.: Z. 560 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Ed. Flonen, Nehmt Grand Ave. Car bis 72. Ave., dann eine Meile westlich.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 3052 W. Lake Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1159 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Short Order Köchin für Nachts. 1641 West Taylor Str., Telephon: West 1492.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das Baby besorgen kann, zwei in der Familie. 1768 N. La Salle Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit tagsüber. 2641 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1719 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, zwei in der Familie, keine Kinder, für leichte Hausarbeit. Kann frisch eingewandert sein, oder Person mittleren Alters. Telephon: Drexel 658.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Restaurants, für Hotels; bester Lohn, 1624 S. Halsted Str. 12ap,mo,di,mi,mi

Köchinnen $10, Waitresses $8, Stubenmädchen $8, Laundresses $9. 3104 Michigan Avenue. 11ap1wX

Gesucht: Gute Stelle für allgemeine Hausarbeit und kochen. Fritz, 1162 West 17. Str. fomo

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted. 7apIX*

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit; beste Plätze: $1 Gebühr. Neuburger, Empl. Büro, 1118 N. Robey. 7ap1wX

Deutsch-ungarisches Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Avenue. 6ap*X

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. N. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 17mz1moX

Fuhrs deutsch-ungarrisches Büro verlangt Mädchen; Restaurants u. privat. 542 North Ave., nahe Larrabee, Tel.: Lincoln 2160. 13mz1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, auch in Saloon. Telephonirt Diversey 8563. modi

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für alle Hausarbeit. Telephonirt Diversey 2429.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Telephonirt 4603.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. 821 Center Straße. Telephon Lincoln 3021.

Gesucht: Fleißige deutsche Frau sucht Arbeit, auch in Hotel und Roominghaus, kann gut waschen und bügeln. 1423 Wrightwood Avenue, hinten.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Arbeit, kann gut kochen. Adr.: R. S. 908, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann einfach kochen. 1655 W. Division Str., hinten, oben.

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. A. Zindersdy, 1920 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1932 Fremont Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen. Bitte selbst vorzusprechen. 1482 Larrabee Str., 1. Flat. modi

Gesucht: Junge Frau, Schneiderin, sucht Stelle bei Kleidermacherin oder sonstige Näharbeiten. Zu schreiben oder vorzusprechen 2121 Burling Str., vorne, unten.

Gesucht: Nehme Wäsche ins Haus. Mrs. Befand, 1871 N. Halsted Str., hinten. modi

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht gute Stelle; keine Wäsche; kein englisch. 1906 Orchard Str. Reinhardt.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2109 Dayton Str., 3. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht in Privatfamilie Wasch- und Bügelplätze. Adr.: 2 Ost Grand Ave. Zimmer. Telephon: Superior 922.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, zu Hause schlafen. 1221 Nord Crawford Avenue. modimi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montags, Dienstag, Mittwochs und Donnerstags. 1706 Springfield Ave., Tel.: Belmont 1812.

Gesucht: Junge Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1922 West 21. Place, hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für die ersten Tage der Woche. Schade, 3107 Southport Ave.

Gesucht Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, Vorzusprechen: 5133 Aberdeen Straße. modimi

Gesucht: 21jähriges Mädchen sucht Hausarbeit im Saloon oder Restaurant; bitte selbst vorzusprechen. 1938 Sheffield Ave.

Gesucht: Fleißige Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. $1.60 per Tag. C. Meier, 1342 Webster Avenue.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 824 Center Str. Telephon: Lincoln 3021.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 4311 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen; wird geholt und abgeliefert. Glaser, 5241 Justine Str. modi

Gesucht: Eine junge starke Waschfrau wünscht einige Waschplätze. Telephon: Graceland 8505. modimi

Gesucht: Zuverlässige deutsche Frau mittleren Alters wünscht Beschäftigung während des Tages zur Beaufsichtigung von Kindern und als Pflegerin älterer Person. Mrs. Paula Lenz, 5259 Prairie Ave. 'Phone: Kenwood 3495. 7ap1w

Deutsch-ungarische Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2801 Lowe Ave., 6ap1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges, kinderloses Ehepaar sucht Stellung als Janitor; versteht alle Arbeiten. 2050 Osgood Str., Maul. modi

Gesucht: Junges Ehepaar wünscht Stelle als Janitor, Mann versteht Kalsomining und Painting. Rudolf Banjas, c. o. Wittmann, 1817 Patterson Avenue. modimi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Barbier Fixtures, auf Abzahlung, Zwei Stühle. Adresse 720 West 22. Straße

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Prachtvolles Messingbett, wie neu. 1341 N. Clark Str., Flat A.

Zu verkaufen: Mahagoni Chiffonier, Messingbettstelle und Eßzimmer-Set. 2615 N. Troy Straße, 1. Apart.

Zu verkaufen: Fünf Zimmer Flat, alle Möbel, Parlor-Suit, Eßzimmer-Set, Piano, Rugs, Davenport etc. Muß unbedingt verkaufen. 2541 Logan Boulevard. 12ap1wX

—Auktion - Verkauf!—
Möbel, Rugs und Haushaltsachen, morgen Vormittag 10 Uhr, wegen des großen Verkaufes von Waaren für die Adams Expreß Company. Muß Platz machen. Möbel und Haushaltgegenstände müssen ohne Rücksicht auf Preise abgesetzt werden. Deshalb seid zur Stelle. J. Ralph, Versteigerer. 2532 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, Küchenofen und Möbel. 3320 N. Seeley Ave., oben.

Muß diese Woche verkauft werden: Prachtvoller Küchenofen mit Wasserfront, Ledercouch, 1 Schaukelstuhl, 2 Messingbetten, Oak Dresser, Mahagoni Chiffonier, Velvet Rug, Tisch, Stühle, elegantes Piano, alles zum Schleuderpreis. 3391 Southport Ave., nahe Belmont Ave., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Schweres, echtledernes Mahagoni $110 Parlor Set, für $50 verkauft; auch $35 Garland Kochofen. $8. 4505 Lincoln Ave., hinten.

—Versteigerung!—Versteigerung!—
—Für die Lagerhausgebühr—
Dienstag, den 13. April, präzise 10 Uhr Vorm. Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Sheffield Ave., fünf Van-Ladungen Haushaltgegenstände, die uns übertragen wurden, an die höchsten Bieter, ohne Reserve, wie folgt: Pianos, Rugs, Draperien, Gardinen, Bilder, Nippsachen, Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Bett-Davenports, Messing-Bettstellen, Couches, Dressers, Chiffoniers, Schaukelstühle, Stühle, Bibliothektische, Porzellan- und Küchengeräthe, Gas-Ranges, Eisschränke und andere Haushalt-Gegenstände.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privat-Verkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. fomo

Zu verkaufen: Billig Leder Parlor Set, Rugs, 9 bei 12; Oak Piano. 3824 N. Clark Straße, 1. Apartment. 6ap1lwX

Muß schnell verkaufen: Leder Parlor Set, Leder-Schaukelstuhl, Couch, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Set; Piano. 2540 Wilson Ave., 1. Flat, nahe Western. 6ap1lwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Konzertina, 102-tönig, Fabrikat Lange, zu verkaufen. 612 W. Adams Str., Office. fomo

Eine gute Konzert-Zither ist billig zu verkaufen. Josef Troder, 1637 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Ein $400 Hofmeister New York Piano, 88 Tasten, billig; privat. 612 Blackhawk Straße, 2. Floor.

Verlasse Stadt: Verkaufe billig prachtvolles Upright Piano. 3304 Southport Ave., 1. Flat. a 8ap1wX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano bei Groß, 1549—51 Wells Straße, nahe North Avenue. 17mz1moX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10jan*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Frisch melkende Kuh und Pony. 3116 Avondale Ave.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Pferd, etwas schwach auf einem Bein, gut für Landarbeit; sehr billig. 533 Rush Str., nahe Grand Ave.

$75 kaufen gesundes 1150 Pferd; 2255 Chicago Ave., oben. modimi

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1200 Pfund, 2027 James Straße, nahe Robey, Telephon: Drover 4675. modi

Zu verkaufen: Carpenterwagen, Preis $18. — 2416 Belmont Avenue.

1200 gutes gesundes Delivery oder Farm-Mähre, $45. Grocery, 144 N. Robey Str., nahe Lake.

$175 kaufen zwei gute Mähren, 5 Jahre alt; 3200 Pfund; Geschirre billig. 731 Lake Straße, nahe Halsted. 10ap1lwX

Zu kaufen gesucht: St. Bernard-Hund, echte Rasse. Adr.: Z. 559 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: St. Bernhard Puppies. 920 N. Halsted Str., Saloon. 10ap1wX

Zu verkaufen: Reinrassige St. Bernhardiner Puppies, weißer Hals. 2630 N. Halsted Str. 9ap1lwX

Bargain. $125 kaufen gesundes Gespann Mares; Gewicht 2500 Pfund; Eigenthümer hat keine Verwendung dafür. 5024 Iowa Str., Tel.: Austin 6894. 8ap1lwX

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 Pferde und Stuten, passend für irgend eine Arbeit. 1720 Milwaukee Ave. Max Zauber. 14mz1mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Nähmaschinen, Bicycles r. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Bicycle. 1945 Thomas Straße.

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $5.00. 1102 N. California Ave., nahe Division. 5,12,19,26ap

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalish, Zimmer 1117 Masonic Temple. 7apIX*

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heiratsgesuch. Alleinstehender Wittwer, in mittleren Jahren, auf dem Lande lebend, in sehr guten Vermögensverhältnissen, wünscht die Bekanntschaft einer Frau zwecks Heirat. Kann arm sein, muß aber guten Charakter haben. Briefe unter der Adr.: E 810 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Braune Ardale Terrier Hündin. Belohnung dem Wiederbringer. Golding, 2823 Clifton Avenue.

Verloren: An West Lake Str., nahe Ashland Ave., am 10. April, weißer Pudel, etwas gelbe Ohren, rotes Halsband, Name: „Snuin". Abzugeben gegen beste Belohnung: F. Muth, 1401 Austin Ave., Telephon: Monroe 926. modi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dg*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Painters werden es zu ihrem Vorteil finden, die ausgezeichneten Varnishes der Indianapolis Varnish Co. zu gebrauchen, billigste Fabrikpreise. Unsere Agenten werden vorsprechen.
Hensel & Meyer,
Chicagoer Vertreter der Fabrik, 2116 Barry Ave., nahe Hoyne Ave.
Wholesale & Retail Paint Store.
Morgen anfangend bis Ende nächster Woche verkaufen wir das beste St. Louis White Lead (Hammar Bros. Brand) in 100 Pfd. Fäßchen zu 6¾ Cts. das Pfund.

Anstreichen, Tapezieren besorgt billig Dorner. 1444 Mohawk Str. Telephon Lincoln 5440.

Cement Sidewalks, Basement Floors, Treppen. Brick, Plaster, Tuckpainting. Arbeit übernimmt Mueller, 3108 N. Albany Ave. dosamo

$10 Demjenigen, der 28-jähr. Manne einige Arbeit verschafft. Offerten unter E. 815 Abendpost. fomodi

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1918 Mohawk Str. sokmifrsomo*

25c Hühneraugen. Uhl 21 E. Van Buren. 10ap1wX

Painting, Calsomining, Paperhanging wird billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 742 Willow Str. Tel.: Lincoln 5389. fa—mi

Plastering und Kamin-Arbeit. Frank & Busch, 1932 Larrabee Str. frsfasomo

Augengläser!
Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr. Abds. 25mzX*

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. Tel. Wellington 482. mz14fodibolm

$1 Pianostimmen $1. 'Phone: Humboldt 4590. 1ap12wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hebammen-Schule. Gründliche praktische Ausbildung. 3524 Irving Park Blvd. 12ap1wX

Junge deutsch-amerikanische Lehrerin ertheilt Unterricht; billig. Adr. M 434 Abendpost. 8ap11wX

Verlangt: 50 Männer, um Automobil u. Gasmaschine repariren zu lernen, wenn ausgelernt, geben wir auch Arbeit, kein langes Warten, kommt sofort und lernt, wir brauchen gerade jetzt viele Männer.
3512 S. State Str. Sapt. Engineer Dept.
United Auto Brokers (Inc.) 8ap1wX

Damen um das Haarfrisiren, Manicuring und alles was sich auf die Schönheitspflege bezieht zu erlernen; sehr mäßig; auch Lehrmädchen verlangt. Thome's Hairdressing Schule, 22 West Monroe Str., 4. Floor. 5mzX*

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring. 2019—2021 S. Laflin Str. 22p*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Hypotheken von $2800, $1750, $1500 und $1250 an bebautem Grundeigentum; gute Sicherheit; gute Zinsen. F. Gehm, 2136 Belmont Ave.

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nb,momisa*

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ofX*

Geld zu verleihen auf 1., 2. und 3. Hypothek. Schreibt M. Becker, 2015 Humboldt Boulevard. 28mz1mtX

Carl Hartmann Company, Conti. Coml. Nt. Bldg., 208 S. La Salle Str., Zimmer 1054. 'Phone: Wabash 8140. — Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Sichere Hypotheken in beliebigen Summen. 27mz1mtX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21of,1jX

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20fb*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 30dg*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fb*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude: 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dg*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Kranke! Besonders Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidende erhalten freie genaue ärztliche Untersuchung, Blut- und Urin-Analyse. 958 Center Str., 2. Floor. 9ap1wX

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Hasencleever, Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str., Stunden 9 bis 7. 6ap2wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen: spricht deutsch; Konsultation frei. 1519 West Madison Str. Sprechstunden: 9 bis 7. 12ap1wX

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 E. State Straße. 4of,momidofa*

Dr. Frout, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Ge[illegible]ten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 3ap*X

Deutschungarischer Advokat. Bitte vorzusprechen, Rat frei. L. H. Laszlo, Notar, 1546 Larrabee Str., Zimmer 6 3ap2wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer; Huron Str.; gute Einnahme; billig.
21 Zimmer; Miete $90; Einnahme $240; fehlt's.
28 Zimmer; Einnahme $150 über Miete monatl.
80 Zim.; Einnahme $550 monatl.; etwas Anzahl.
14 Zimmer; $400 Miete $50; $250 Anzahlung
Manche andere; Restaurants, Delikatessen etc; alle reell. Lange, 704 N. Dearborn Str. 10ap1lwX

Außergewöhnliche Gelegenheit für guten, steigen Barbier, Delikatessen- oder Lunchroom, neuer Store, gegenüber Eisenbahn in Hubbard Woods (nördliches Winnetka), 2500 Einwohner, rasch emporblühend. Miete nur $12.50; sichere Goldgrube.
E. P. Maynard & Co.,
25 N. Dearborn Str. 'Phone: Randolph 3021. forto

Grocery! Grocery! Grocery!
$450 kaufen, wenn sofort genommen, gutzahlenden, durchweg baarzahlenden Grocery-Laden in dicht besiedeltem Bezirk der Südseite, frischer Waarenvorrat und gute Fixtures; dies ist ein großes, sicheres Baargeschäft, muß sofort verkauft werden wegen anderem wichtigem Geschäft. Kommt sofort nach 11 West 31. Straße, einige Türen von Ecke Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Saloon, eigene Lease, Fixtures und Lizens, unabhängig von Brauerei. Adr.: M. U. 732, Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, keine Konkurrenz, billig. Adr.: M. K. 46, Abendpost.

$75 kaufen Zigarren-, Candy- und Grocerystore. Miete $10. 440 Heim Place, nahe Clybourn und Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Boardinghaus, 12 Zimmer, 12 Betten, Gas, Bad, nahe North Ave. 1631 Halsted Str. Telephon Diversey 3193. momisa

Zu verkaufen: Eine feine, moderne, elegante Bäckerei in einer sehr guten Nachbarschaft; gutes Geschäft; guter Verkaufsgrund. Nachzufragen: 2140 Milwaukee Ave., 2. Flat. modimi

Zu verkaufen: 2 Stuhl Barbiershop mit ein Zimmer; billige Miete. 2816 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes 10c Theater in deutscher Nachbarschaft; beste Bedingungen; eine Woche Probezeit gewährt. Zu erfragen: Schwartz, 1546 Larrabee Str., Zimmer 6.

Zu verkaufen: 9 Zimmer möblirtes Flat; 3 Zimmer vermietet. Vorzusprechen Dienstag, zwischen 12 und 4 Uhr Nachmittags. $250. 910 Western Avenue. modi

Zu verkaufen: Meat Market, Hälfte baar. Rest auf Zeit. 1341 Sedgwick Str. momifr

Zu verkaufen: Gut zahlende Eck-Grocery; gut etablirt; nächste Grocery zwei Blocks entfernt; deutsche Nachbarschaft; Miete mit Wohnzimmern, $20; Bargain, zu $600. 3501 N. Hoyne Avenue. 12ap1lwX

Gute Agenten für Stadt und Staat, Männer und Frauen für medizinischen Wein. Gutes Einkommen und dauernde Stellung. Adresse: P. 115 Abendpost. famomi

Zu verkaufen: Leichte Grocery-, Tabak-, Ice Cream-, Candy- und Notion Store. 2412 Ogden Avenue. fomo

Zu kaufen oder zu mieten gesucht: Ein Roominghouse, auf leichte Abzahlung; muß sich selbst abzahlen. $100 erste Anzahlung. Adr.: B 701 Abendpost. fomodi

Zu verkaufen: Kosthaus. 2271 Archer Ave. —mi

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop, billig. — 1257 Cornell Str. fasomo

Zu verkaufen: Gutzahlendes Roominghaus, zu einem Bargain. 1128 Michigan Ave. 10ap1wX

Zu verkaufen: Saloon, gute Gelegenheit für passenden Mann. Nachzufragen 924 Willow Straße. fa—di

Zu verkaufen: Erster Klasse Home-Bäckerei. — Adr.: T 638 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: Saloon billig; alter guter Platz. 2300 N. Hoyne Ave., Ecke LeMoyne. ap10X

Zu verkaufen: 40 Zimmer Roominghaus, $600, 3 Jahre Lease; gute Verkehrsverbindung. 718 N. Clark Straße. 6ap1wX

Carl Hartmann Company, Cont'l. Coml. Nt. Bldg., 208 S. La Salle Str., Zimmer 1054. 'Phone: Wabash 8140. — Kauft und verkauft erstklassige Geschäfte aller Branchen. 27mz1mtX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Teilhaber. Junggeselle sucht Haushälterin auf einer 320 Acker Farm, welche sich mit Kapital an Viehzucht beteiligt; guter Lohn. Box 1905, Lewistown, Fergus County, Montana. fasomo

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Bad, $16. 910 Willow Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat mit Bad; erster Floor; Basement mit Trockenboden; Yard, $18. 1826 N. Francisco Ave.

Zu vermieten: Sechs Zimmer Cottage, Bad und Gas; nur $25, F. Gehm, 2136 Belmont Ave.

Zu vermieten: Drei Zimmer, Gas und Toilet. $6. 331 Siegel Str.

Zu vermieten: Canal, nahe 31. Str., ein sieben Zimmer Flat, $8 monatlich; ein 3 Zimmer-Flat, $5 monatlich. Vorzusprechen: 3241 Normal Ave. 12ap1wX

Zu vermieten: In zweistöckigem Brickgebäude mit Garten-Lot nebenan, schönes 6 Zimmer Flat mit Bad, erster Floor, 724 N. Sawyer Ave., nahe Kedzie Ave. und Chicago Ave., Dampfheizung, $30; Hartholz-Finish, Range etc. H. C. Greenebaum, Bank, 155 N. Clark Str. fomo

Zu vermieten: 2. Etage, 4 Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser, billig, 1. Mai. — 3749 Wilton Ave., nahe Grace Str. Hochbahnstation.
mz29—ap30,momidoson

Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer Wohnung mit großer schöner Porch, Gas, Bad. $18 Miete. 437 Ost 37. Straße, nahe Grand Blvd.

Zu vermieten: Neue Stores an Transfer-Ecke, passend für Saloon u. s. w. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Blvd. 9ap11wX

Zu vermieten: 3 Zimmer Dachwohnung, mit Toilet, ruhige Leute, billig. 5009 Justine Str. fasomo

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten am 1. Mai: 6 Zimmer und Bad, ausgezeichnete Lage für Arzt, Kaufmann. 3464 N. Clark Str. 22mzX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, 1341 N. Clark Straße.

Zu vermieten: Frontbettzimmer, separater Eingang. 506 North Ave., oberes Flat.

Roomers oder Boarders verlangt. 548 West North Avenue.

Frontzimmer, separater Eingang, für Roomers oder Boarders. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont Ave.

Vermiete schön möblirte Frontzimmer, $1.50, $1.75 per Woche. Frau Kunze, 570 W. Madison Straße.

Zu vermieten: Möblirter Frontparlor mit Schlafstube; Bad; $4. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, mit Dampfheizung, Telephon. Top Floor. $2. 1434 Wells Straße. momifr

Vermiete eingerichtetes Zimmer. 5118 Throop Straße. modi

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, fließendes Wasser, Kleiderkloset, $1.50 wöchentlich. 829 N. Franklin Straße.

Vermiete reine Zimmer; $1.50 wöchentlich. 2131 Hudson, nahe Garfield Ave. momi

Möblirtes, komfortables Zimmer. 344 Wisconsin Str., Phone Lincoln 7228. fomo

Zu vermieten: Schönes Zimmer, nahe Lincoln Park, alle Fahrgelegenheiten. Telephon im Hause. 154 W. North Ave. frsasomo

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Junger Mann sucht gemütliches Zimmer bei Wittfrau oder alleinstehender Frau. Dampfheizung, elektr. Licht und Nordseite bevorzugt. Genaue Offerten erbeten unter Adr.: J 545 Abdpst. modi

Zwei ältere Leute suchen kleine Cottage oder 4 Zimmer Flat; 1 Treppe, Toilet; Preisangabe; nördlich Division Str. Adr.: D 705 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Eine leerstehende Bäckerei. 542 E. 43. Str. samodi

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3Stöck. Steinfront-Brickhaus an Montana, nahe Lincoln Ave., großer Bargain. Kommt, überzeugt Euch. Schwarz, 1546 Larrabee Str., Room 6.

Zu verkaufen: 2-Flat Haus an Melrose, nahe Lincoln Ave., billig, für $3250. $700 baar, $25 monatlich; großer Stall hinten, passend für vier Pferde.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 10ap1wX

$1,000 baar, $35 monatlich kaufen ein neues 2-Flat Bridgebäude, soeben fertiggestellt, sechs große Zimmer, [illegible] Bade- und [illegible] Fixtures, [illegible] Screens; 1 Flat an [illegible] vermietet; 30 Fuß Lot; [illegible] Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon Graceland 4579. 10ap1wX

Neues 2 Flat Brick, 5 große Zimmer in jedem Flat; [illegible] William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 10ap1wX

Freundliche Cottage, beinahe neu; 6 große Zimmer [illegible] Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 10ap1wX

Zweistöck. und Basement Brick Flatgebäude; modernes Plumbing [illegible] William Zelosky, 3801 N. Western Ave. 10ap1wX

Ein attraktives 2-Flat-Heim; 6 Zimmer, Bad, Gas, [illegible] 1905 Belmont Ave. 10ap1wX

$2000 baar kaufen 3Stöck. und Basement Brickgebäude [illegible] William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 10ap1wX

$750 Baar, $20 monatlich, kaufen modernes Haus [illegible] $3750. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 10ap1wX

Neues 2 Flat Brick; elektr. Licht; Oak Floors, Hartholz Finish; Trim; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; [illegible] Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon Graceland 4579. 10ap1wX

Bargain! Gutes Einkommen-Eigentum; [illegible] Frank Beck, 3934 N. Robey Str. famomi

Brick-Cottage-Heim, 6 große Zimmer und Basement, [illegible] Zelosky, 1905 Belmont Ave. 10ap1wX

Zu verkaufen: 3-Stöck. Brickhaus, Preis $7500. [illegible] F. Ruebel, 602 North Ave. 12ap1wX

$1200 Anzahlung kaufen 2Stöckiges Brickhaus mit Cottage hinten. Preis $7200. Rest [illegible] F. Ruebel, 602 North Ave. 12ap1wX

Zu kaufen gesucht: Baustellen und Hauseigentum, nördlich von Addison Straße.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 27mz*

Zu verkaufen: Billig, 1207 Addison Str., 6 und 7 Zimmer Flat Bridgebäude, [illegible] Robert Christiansen, 4617 N. Clark Str. 9ap1wX

Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brick, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer Brick Cottage, Oak Floors und Trim; Concrete Basement; neu und strikt modern.
$200 Anzahlung
$14 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 6 Zimmer Brick Bungalow, breite Lot, neu und strikt modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 8ap*X

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brick, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer Brick Cottage, Oak Floors und Trim; Concrete Basement; neu und strikt modern.
$200 Anzahlung
$14 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 6 Zimmer Brick Bungalow, breite Lot, neu und strikt modern.
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 8ap*X

—Versteigerung—
Donnerstag, den 15. April, 11 Uhr Nachm., auf dem Platze—
1328 Nord Harding Avenue—
2Stöckiges modernes Flatgebäude, [illegible] 2. Bartels, 118 N. LaSalle Str., Tel. Main 4159. famodi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2—5 Zimmer Flats, $850 baar, [illegible] Ave., Baar. Regel, 2810 Armitage Ave. 10ap1wX

$2650 kaufen moderne 5 Zimmer Cottage, Bad, Gas, elektr. Licht; leichte Abzahlungen. 2117 Leamington, nahe Grand Ave. Eggert, Kasper Block.

Zu verkaufen: 2Stöck. Framehaus mit Basement-Wohnung, billig. Miete $45 monatlich. Zu erfragen beim Eigentümer, 1942 N. Crawford Avenue. fasomo

Zu verkaufen: Solides 2Stöck. 2 Flat Bridgebäude, 5 und 5 Zimmer Flats, strikt modern, an der schönen Drake Ave., nahe Chicago Avenue, gelegen. Rest wie Miete. Chas. H. Serum, Eigentümer, 3301 W. Chicago Ave. 10ap1wX

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Bridgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern. „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Stadt-Nachteile. [illegible] Preise $5700 und aufwärts. Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Cottage Douglas Park „L", oder 48. Ave. Car. Courses 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mg*X

Zu verkaufen: Rein prachtvolles, modernes Heim, [illegible] 2716 So. 50. Ave., Clyde, Ill. fasomo

Beste Offerte kauft meine 6-Zimmer Frame-Cottage, modern, Furnaceheizung. 2514 S. 60. Court, Ogden Ave. Car. fasomo

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neue 2-Stöck. 5- u. 6-Zimmer Brickhaus mit allen modernen Einrichtungen; Straße gepflastert, leichte Abzahlung. [illegible] Place und 49. Ave., B. Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Str. 5mzX*

Südseite.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Framehaus, Furnaceheizung, elektrisches Licht, Sleeping Porches usw. 37 bei 125, an Marquette Road, gegenüber Union Ave. Billig. Adr.: H. O. Curtis, 660 W. Marquette Road.

Zu verkaufen: Neue 6- und 6-Zimmer 2Stöckige Brickhäuser mit allen modernen Einrichtungen. [illegible] Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mzX*

Farmländereien.

Farm zu verkaufen: 77 Acres nahe Three Rivers, Mich. [illegible] Bargain Adr.: H. O. Curtis, 660 W. Marquette Road, Chicago.

Muß verkaufen: 10 Acker, neue Gebäude, mit neuer Einrichtung. Frank Farmer, Bruce, Michigan.

Wir wünschen gern Land an der „Soo"-Linie entlang zeigen; [illegible] Addison Immigration - Department, Zimmer 515, 11 West Adams Straße.

Zu verkaufen: Ertragreiche Lehmboden Farmländereien, [illegible] Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 1ma*

Finanzielles.

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201-205, 170 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main
af15mifamo*

Schiffskarten

Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder.

Geldsendungen

werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str.
619 W. North Avenue.
Neue Filiale:
1400 W. 51. Strasse,
Ecke Loomis Str.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9–1.
26fb*

Geldsendungen

zum Tages-Kurs
angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. Kempf
120 N. La Salle Straße.
Für meine Kunden schöne Brieftasche frei.
mz16*X

Farben, $1 die Gallone
Farben und weiß, beste Qualität.
Regulärer Preis $1.25 bis $2.25.
Firniß, $1 die Gallone
Wie wir das machen:
Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis.
Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etiquette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt.
Central Paint Warehouse
1534 S. Western Avenue,
Telephon Canal 189. Chicago.
ap7jat*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ok.mifrmo*

Bruch
Rupture, Hernia
kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.
Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
el2X*

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodics, 1321 N. Clark Str.
Fußleiden behandelt. 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend
23fb*X

Die Spionin.

Von Alexander Castell.

Der Zimmerkellner ging vor ihm her, als Breil die schmale Hoteltreppe hinanstieg. Er hatte die beiden Geheimpolizisten unten auf der Place Charles Rogier gelassen, wo sie sich ins Publikum mischten, das sich vor der Gare du Nord bewegte, wo jetzt die prall gefüllten deutschen Militärzüge aus- und einfuhren.

Sie waren in die zweite Etage gekommen, schritten im Gang nach vorn, als er den Kellner zurückhielt: „Es ist nur eine Tür vorhanden, die in dieses Zimmer führt?"

„Nur die nach dem Korridor", bestätigte der andere.

„Sie klopfen und treten zuerst ein, nachher entfernen Sie sich!"

„Jawohl, Herr Oberleutnant", sagte der Kellner und schlug die Hacken zusammen. Sie standen jetzt still. Der Kellner öffnete die äußere Tür und klopfte. Es kam keine Antwort. Er bückte sich nieder und sagte leise: „Von innen steckt der Schlüssel im Schloß." Er klopfte wieder. Breil hatte in allen Nerven das Gefühl, daß jemand im Zimmer war, der atemlos und angestrengt horchte. „Klopfen Sie noch einmal und versuchen Sie mit Ihrem eigenen Schlüssel zu öffnen", befahl er leise dem Kellner.

Jetzt erst kam eine Stimme von innen: „Wer ist da?"

„Der Kellner!" Wieder dauerte es eine Weile. Dann kam ein langsamer, aber ziemlich bestimmter Tritt näher. Der Schlüssel wurde gedreht, die Tür geöffnet.

Da sagte der Kellner: „Der Herr Oberleutnant wünscht Madame zu sprechen." Darauf zog er sich zurück. Breil hatte ganz den Eindruck, daß dieser Ueberfall etwas perfid war, in seiner Form wenigstens peinlich, aber er trat ein. Er sah vor sich eine vielleicht fünfundzwanzigjährige junge Dame mit etwas brünettem Teint, dunklen Haaren, die ein einfaches blaues Schneiderkleid trug und offenbar zum Ausgehen bereit war.

„Entschuldigen Sie, wenn ich Sie gestört habe", sagte Breil höflich und salutirte. Er sah dabei, wie ihr Gesicht ganz normal und ohne die geringste Bewegung blieb. Kaum, daß vielleicht ihre Linien um eine Nuance kühler, reservirter geworden waren, was doch in Anbetracht der Fremdheit des Besuches nicht weiter erstaunlich schien.

Sie zwang sich jetzt sogar zu einem Lächeln und fragte liebenswürdig: „Womit kann ich dem Herrn Oberleutnant dienen?"

Breil kam sich in seiner Rolle plötzlich verlegen vor. Er sagte, während er das Gesicht der jungen Dame, die am Kamin stand, im Auge hielt: „Ich komme zu Ihnen in einer Mission, die eigentlich nicht mir obliegt..." Er hielt inne. Er fühlte einen merkwürdigen Druck in der Kehle. Er sah diese schlanke, graziöse Person plötzlich wie in einer Vision an einem warmen Maiabend auf der Bühne eines der kleinen eleganten Theater in der Avenue des Champs-Elysées.

„Aber was führt Sie denn hierher?" hörte er ihre klare melodiöse Stimme.

Er schöpfte erst Atem, ehe er weiter sprach, er fühlte sich vielleicht auch etwas hilflos, weil das Französische in seinem Munde etwas hart und abrupt klang. Aber er antwortete jetzt: „Sie haben sich im Hotel und vor dem Polizeikommissariat als belgische Staatsangehörige ausgewiesen. Es sind aber starke, sogar schlagende Beweise vorhanden, daß diese Identitätspapiere zwar nicht gefälscht, jedenfalls aber nicht Ihnen zugehörig sind."

Sie lächelte ganz harmlos: „Wie kommen Sie auf diese Idee?"

„Sie sind seit acht Tagen in Brüssel, wir wissen aber, daß Sie sich vor drei Wochen in Metz aufgehalten haben, und zwar mit einem deutschen Paß, auf Grund dessen Sie sich als Elsässerin legitimirt hatten. Sie waren in Metz wegen Spionageverdacht zwei Tage verhaftet und mußten wieder freigelassen werden. Inzwischen erfuhren wir, daß Sie, aus der Schweiz kommend, in Singen die Grenze passirt haben mit dem Reiseziel Straßburg, wo Sie angeblich in Ihre Familie zurückkehren wollten.."

„Herr Oberleutnant", unterbrach sie ihn lächelnd.

Da sagte er: „Ich weiß aber persönlich, daß alle beide Pässe falsch waren, daß sie aus Bourges gebürtig sind, Ihres Berufes Schauspielerin und bis zuletzt in Paris engagirt am Théâtre F."... Seine Stimme hatte ruhig, klar und doch etwas müde geklungen. Als ob ein geheimer Schmerz in den Worten mitschwänge.

Ihre Mundwinkel zuckten jetzt leise, wie sie äußerte: „Da muß eine ganz furchtbare Täuschung vorliegen... ich bin..."

Er machte eine Handbewegung: „Das wird sich ja alles zeigen... Sie werden wegen Spionageverdacht verhaftet werden. Entdeckt man wieder nichts, dann wird einzig die Anklage wegen Führung eines falschen Namens gegen Sie erhoben. Sollte man aber, sei es in diesem Zimmer, in Ihrem Gepäck oder in Ihren Kleidern Dokumente finden, dann..."

Es war im Zimmer sehr still geworden.

„Aber wer sagt Ihnen denn, daß ich und die bewußte Dame von Metz und Singen dieselbe Person sind?" fragte sie leise.

„Man hat Sie in Metz photographirt, Ihren Daumenabdruck genommen, die hiesige Geheimpolizei hat gleichfalls schon eine Anzahl Aufnahmen von Ihnen gemacht, das ist ja alles so leicht festzustellen", sagte er ohne Härte. Er mußte Sie wieder ansehen, und er dachte: Sie ist schön und sie hat eine unendliche Rasse in ihrem Gesicht... wie schade es doch um sie ist.

Sie hatte jetzt plötzlich wieder ihre ganze Haltung und sagte fast vergnügt: „Die Behörden werden hier ebenso wenig wie in Metz das geringste finden, das gegen mich belastend wäre, und der Fingerabdruck muß sogar beweisen, daß sie im Irrtum sind... Ich bin nicht Französin, noch viel weniger Schauspielerin gewesen..."

Da sagte er und starrte sie an: „Ich habe einen untrüglichen Beweis gegen Sie. Sie werden nicht leugnen wollen, daß Sie sich im Monat April auf einer Autotour mit Ihrem Freunde, dem Baron S., in Caen photographiren ließen. Der Baron S., welcher, wie ich erfahren habe, einem Kavalleriegeneral als Automobilist zugeteilt ist, ist mein rechtmäßiger Vetter. Die Familie meiner Mutter stammte ursprünglich aus Neuchâtel. Ich habe Constant S. wie jedes Jahr im Juni in Paris besucht. Er hat mir diese Photographie gezeigt, und weil sie mich interessirte, geschenkt. Ich habe sie zufällig in meiner Brieftasche getragen, und gestern Abend, als man mir im Dossier die Photographien vorlegte, die von Ihnen auf der Place du Palais und dem Boulevard Waterloo vor dem Laden eines Juweliers gemacht worden waren, Sie sofort wiedererkannt." Er brach ab. Er hatte dies alles in einem Ton geäußert, als ob er sagen wollte: „Ich kann ja schließlich nichts dafür."

Sie war ans Fenster getreten, starrte auf den Platz hinunter und sagte kein Wort. Er fühlte, wie eine furchtbare Erregung in ihr war.

Er fuhr fort: „Ich weiß, daß Constant Sie unendlich liebt, und ich hätte es nicht über mich gebracht, Sie einfach von einem Unteroffizier verhaften zu lassen. Ich weiß nicht, was Sie für Gründe gehabt haben, diese furchtbare Mission zu übernehmen. Ich weiß auch nicht, ob Sie es mit Constants Einwilligung getan haben — es steht mir nicht zu, das zu beurteilen. Aber wenn ich Ihr Schicksal auch nicht ändern kann, so möchte ich es Ihnen erleichtern, so gut es mir möglich ist.."

Sie hatte jetzt den Kopf gedreht. Ihr Gesicht mit den dunklen, stark glänzenden Augen hatte einen starren, vergeisterten Zug bekommen. Den Mund hatte sie halb offen: „Ich würde erschossen werden?" fragte sie leise. Er sah, wie sie langsam und mit großer Mühe atmete... „wenn man etwas bei mir fände..." setzte sie hinzu. —

„Ja", sagte er.

Sie setzte sich in den Fauteuil ans Fenster und lag mit geschlossenen Augen zurückgelehnt, als ob sie sich zu irgend einer letzten Anstrengung sammelte, und plötzlich raffte sie sich auf und sagte keck, fast drohend: „Gut, lassen Sie die Beamten kommen, man soll das Zimmer untersuchen..."

Er erwiderte ohne Nachdruck: „Ich bin ebenso sicher wie Sie, daß die Dokumente gefunden werden. Verlassen Sie sich nicht auf eine solche Ausflucht!"

Wieder schwieg sie. Es war, als ob der Kampf und die Verwirrung sie hin und her rissen, bis sie sich plötzlich gelassen und ruhig aufrichtete: „Sie haben recht", sagte sie leise, „es wäre töricht, hier unvorsichtig zu sein..." Und fast höhnisch fuhr sie fort: „Wenn Sie eine Viertelstunde später gekommen wären, hätte man nichts mehr gefunden..."

Er zuckte mit den Achseln.

Sie sah jetzt mit großen Augen nach ihm hin, schien einen Entschluß zu fassen und sagte dann: „Ich verstehe, daß Sie ein großes Interesse haben, die Dokumente in die Hände zu bekommen, aber was kann Ihnen denn meine Person dabei nutzen..." Sie hatte das leichthin geäußert, wie jemand, der noch Kraft und Vertrauen in sich hat.

Er hatte den rechten Arm auf den Kamin aufgestützt und antwortete: „Sie vergessen, daß die Spionage an sich schon als Tat strafbar ist. Zudem sind die Dokumente Nebensache. Denn alles, was Sie gesehen und erfahren haben, steht in Ihrem Gehirn..."

Als ob sie den Einwand gar nicht gehört hätte, fuhr sie fort: „Ich würde Ihnen alles, was gegen mich ist, in einer Lederbrieftasche übergeben und beschwören, daß ich während der Dauer des Krieges nicht nach Frankreich zurückkehre. Sie hätten nur für eine Minute eine Etage tiefer zu gehen und nach dem Kellner zu rufen, und ich versichere Ihnen, daß ich während dieser Minute unauffindbar verschwinden würde..."

Er sagte: „Das ist unmöglich..."

Sie fuhr mit geröteten Wangen fort: „Ich habe Chemikalien bei mir, die alles, was für mich belastend ist, in wenigen Sekunden spurlos zerstören können. Sie könnten für ein paar Augenblicke die Augen schließen, Sie hätten vor Gott und der Welt nichts gesehen, und doch könnten Sie mich dann gefahrlos abführen lassen."

Er sagte: „Das ist nicht möglich."

Sie sprach mit vorgeneigtem Körper und hörbarem Atem: „Sie sind ein tapferer Mensch. Sie würden für die Rettung Ihres Landes alles gewagt und alles getan haben. Sie hätten dasselbe auf sich genommen, was mich jetzt verderben wird. Ich war eine glückliche Frau, eine gefeierte Künstlerin, die Geliebte eines Menschen, der Ihr Feind ist, und der doch vom Blut Ihrer Familie in seinen Adern hat. Die Freundin eines Mannes, den ich liebe und für den ich mich hundertfach geopfert hätte. Die höchsten Offiziere haben mir die Hand gedrückt, als ich das Wagnis unternahm. Es war der größte Moment meines Lebens, als ich das Furchtbare auf mich lud, denn ich wagte und kämpfte für mein Land, ich hatte in den Tagen seiner heißesten Not verflucht, daß ich kein Mann, sondern nur eine schwache Frau war. Jetzt aber wurde ich frei, jetzt konnte ich mein Teil dazu tun, wie all die tausend anderen... Sie sind Offizier, Sie müssen fühlen, wie groß mein Leben durch dieses Opfer wurde. Bin ich unehrlich, bin ich nicht Ihres Mitleids würdig?"

Er sprach mit gesenktem Blick: „Wer so kämpft, muß auch zu sterben wissen..."

Ihre Augen wurden starr: „Aber ich kann das ja nicht, ich bin jung. Ich habe eine Seele und einen Körper, der nach Leben verlangt, ich habe einen Namen, der Tausende vibriren macht, ich habe die Stücke unserer besten Dichter gespielt, ich... und ich liebe ihn, der Ihnen vielleicht ist wie ein Bruder... ich liebe ihn über alles, und Sie könnten mich für ihn retten, Sie könnten alles ungeschehen machen."

„Nein," entgegnete er.

Sie war aufgestanden—wie in Ekstase stand sie da: „Gibts kein Mittel, himmlischer Vater, gibts kein Mittel?"

„Es gibt keines," antwortete er entgeistert und tonlos.

„Dann lassen Sie mich verhaften," sagte sie trotzig gekränkt, wie ein namenlos unglückliches Kind.

Er schaute an ihr vorbei, und seine Stime klang müde und doch bestimmt: „Man würde Sie innerhalb vierundzwanzig Stunden an eine Wand stellen und erschießen..."

Ihre Augen blitzten auf: „Ja, ist denn eine Hoffnung vorhanden, daß dies nicht geschehen wird?"

„Ja," darum bin ich gekommen. Sie werden mir jetzt die Papiere hier auf den Kamin legen. Ich gebe Ihnen dafür ein Entgelt." Er zog einen kleinen Revolver mit einem Elfenbeingriff aus der Tasche und legte ihn vor den großen vergoldeten Spiegel, der auf dem Kamin stand. Nun fuhr er fort: „Dann werde ich Sie für ein paar Minuten allein lassen. Wenn ich nachher wieder ins Zimmer trete, werden Sie tot sein."

Sie war blaß geworden und stammelte mit weit aufgerissenen Augen: „Sie sind entsetzlich!"

Er sagte: „Das ist ein Dienst, den ich nur meinem besten Kameraden leisten würde..." Es war, als ob plötzlich eine furchtbare und unheimliche Atmosphäre ins Zimmer gekommen wäre. Als ob ein Alp sie bedrückte, oder als ob sie sich in einem luftleeren Raum gegenüberständen, rangen beide nach Atem.

Sie war wieder in den Sessel zurückgesunken und sprach hilflos wie ein Kind: „Aber bedenken Sie, ich kann doch nicht sterben... ich kann es doch nicht..." Sie hatte ihre Hände verkrallt, ihr Gesicht war in der Erregung ganz weiß geworden. Er antwortete nicht. Sie horchten wieder beide, als ob sich etwas Entsetzliches, Grauenvolles von Sekunde zu Sekunde näherte. — „Lassen Sie mich frei," stöhnte sie wieder. „Bedenken Sie, wer ich bin... was kann Ihnen mein Tod nutzen?"

„Mit Ihrem Leben steht die Existenz von Tausenden von Soldaten auf dem Spiel. Selbst wenn ich Ihnen alles abnähme, können Details, die sich in Ihr Gedächtniß eingegraben haben, für uns grausame Folgen haben. Tausende können darum sterben müssen, Tausende, die Frauen und Kinder ernähren, um die Frauen und Kinder bangen..."

Sie war aufgestanden: „Aber Sie können mich ja einkerkern lassen..."

Er antwortete: „Es gibt ein Gesetz der Gerechtigkeit. Sie sind eine Frau und haben die Rolle eines Mannes übernommen. Sie werden wie ein Mann büßen müssen... Seien Sie stark, nehmen Sie es auf sich, wie ein Soldat das Letzte auf sich nimmt."

Sie stand da. Das Kinn war ihr auf die Brust gesunken. Tränen rollten ihr über die Wangen und in den Mund: „Es ist mir, als ob mir zwei entsetzliche Hände meinen Hals umkrallten und mich langsam erwürgten", stammelte sie. „Haben Sie Erbarmen!" flehte sie darauf. „Haben Sie Erbarmen... Ich will eingekerkert sein mein Leben lang, aber ich will noch atmen können, noch das Licht dieser Erde sehen..."

Er lehnte halb eingeknickt am Kamin. Ein schmerzhaftes, bebendes Würgen kam ihm in den Hals. Ein furchtbar peinigendes Mitleid erschütterte ihn. Er verdammte die Regung, die ihn hierher geführt hatte, und wie eine jähe Flamme zuckte die Angst in ihm auf: „Wenn ich unterliegen würde... wenn ich unterliegen würde...

Er starrte gerade aus an die jenseitige Wand. Da war eine gotische Heiligenfigur in einem schmalen, vergoldeten Rahmen.

Dann sagte er bestimmt, fast hart: „Geben Sie die Dokumente."

Ihr von Todesangst erregtes Gesicht hatte den Ausdruck der wunderbarsten Leidenschaft angenommen. Aus ihren Augen, ihrem bebenden Munde sprach eine sinnverwirrende Schönheit, als sie flüsterte: „Retten Sie mich, ich werde Ihnen folgen, wohin Sie mich führen, ich werde Ihnen untertan sein als ein Wesen, das bis zum letzten Atemzuge Ihnen gehört, ich werde... ich..." Ihre Stimme brach ab in einem jammervollen, erstickten Schluchzen.

Er war ganz bleich geworden. Er hörte ihre Worte wie eine lähmende, betäubende Musik. „Wollen Sie, daß ich zum Verräter werde?" raunte er; „niemals, niemals," wiederholte er, und plötzlich, er wußte kaum, wie ihm geschah, schlug seine Stimme wieder um, und er sagte leise, fast höhnisch: „Sie haben so gar keinen Stolz..." Als er das Wort gesprochen hatte, fühlte er, daß er gerettet war.

Sie hatte sich aufgerichtet, ein verächtliches Zucken spielte um ihren Mund. Sie ging zu einem Koffer, entnahm diesem eine Handtasche und dieser Tasche wieder ein verschnürtes Packet und überreichte es ihm. Er öffnete es, prüfte es langsam und steckte es ein. Als er sie ansah, war ihr Gesicht blaß, aber viel fester geworden. Er sagte: „Verzeihen Sie mir alles, was ich Ihnen antun muß. Ich werde mein ganzes Leben an Sie denken, wie an einen tapferen Kämpfer..." Er brach ab, er hatte sich nicht mehr in der Gewalt.

„Wird er je erfahren, wie ich gestorben bin?" hörte er sie mit verschleierter Stimme fragen.

Er nickte: „Ich verspreche es Ihnen, wenn ich selbst am Ende noch am Leben bin."

„Ich danke", sagte sie und gab ihm die Hand. Er schüttelte sie, salutirte und ging hinaus.

Als er nach ein paar Minuten wieder hereintrat, war der Revolver noch unberührt auf dem Kamin. Sie lag quer über dem Bett. Ein Paar ihrer dunklen Flechten hatte sich gelöst. Ihre glänzenden Augen waren gebrochen, und ihr Mund stand halb offen. In der linken Hand hielt sie noch eine kleine grüne Flasche. Darauf stand: Cyanure potassium.

— Unter Strolchen. — Unsere Soldaten, die Nächte durch in den Schützengräben liegen müssen, beneide ich nich. Unsereener würde det nich aushalten. — Unsereener erst recht; denn wie oft müssen wir Nachts im Straßenjraben liegen, wat ungefähr dasselbe is!

Unterzeug

Baumwoll. Damenleibchen, niedriger Hals und ohne Aermel, in allen Größen, 10c Qualit., zu..... 6c

Balbriggan Hemden für Männer, lange und kurze Aermel, und knöchellange Unterhosen, in allen Größen, zu...... 23c

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Liköre

Whiskey, in Bond auf Flaschen gefüllt, volle Quartfla... 79c

Feinster California Portwein, 7 Jahre alt, Gallone Glas Container..... 98c

Brandy, 3 Star California, oder Berliner Kümmel, Auswahl, Flasche.... 69c

Die Schuhe welche Sie wünschen zu 87c das Paar

Weitere große Partien von unserem kürzlichen Baar-Einkauf von Schuhen und Oxfords für Damen, zu 87c. Eingeschlossen sind

Schwarze Velvet strapleß und 2 Strap Pumps, eng anschließend, Schleifen an Pumps, alle Größen.

Schwarze Atlas Pumps, Cuban Absätze, geschn. Schleifen, strapleß u. 2 Straps, alle Größen.

Farbige Satin Pumps, alle Schattirungen und schwarz und weiß; Chiffon „Bows", „Covered" Cuban Absätze; in allen Größen vorhanden.

Baby Doll Pumps aus Satin, Sammet, Patentleder und aus Gunmetal Calf gemacht, vorhanden in allen Größen.

Knöpf- und Schnürschuhe, aus lohfarbigem Russia Calf, Vici Kid, Gunmetal Calf und Patent Coltskin gemacht; hohe u. niedr. Abs.; Größen 3 bis 5.

Comfort Oxfords, Tip- und schlichte Zehen, ein- und 2-Strap Hausschuhe und Tip- und schlichte Zehen Juliets; G. 3—8, Werte bis 1.75, 87c.

Neue Frühjahrs-Putzwaaren

Garnirte Hüte für Damen, hübsche Poke Bonnet- und Sailor-Effekte; mit Blumen, Sammtband usw. garnirt, speziell, zu.................... $2.73

Hanf-, Milan Hanf- und fancy Strohhüte, in einer Mannigfaltigkeit von Farben und Moden; sind ein spezieller Bargain zu 33c

Ungarnirte Hüte, in allen Moden und Farben; große und kleine Matrosenhüte und Turbans, am Dienstag zu 63c

Hüte werden frei garnirt.

Damentrachten herabgesetzt

Extra große Muslin Beinkleider, Cluster tucked und hohlgesäumt, offerirt zu........... 24c

Waschbare Unterröcke, aus blauem und grauem gestreiften Gingham, mit Ruffle, wt. 29c, zu.. 18c

Hauskleider, gemacht aus bester Qualität Percale, Navyblaue, schwarz und weiße und helle figurirte Percales, wert $1.00, offerirt zu................ 67c

Percale Bib Schürzen. Navyblau und hell figurirt, wert, 15c, offerirt zum Preise von...... 9c

Muslin Nachtkleider, niedriger Hals, mit leinener Spitzenkante besetzt, wert 50c, zu...... 28c

April Seidenstoffe-Verkauf

36zöllige fancy gestreifte Tub Seide, schwarze u. farbige Streifen, verschiedene Facons auf weißem Grund, für Waists und Männerhemden, regulär 39c, Dienstag die Yard zu......... 27c

24zöll. einfache u. reich bracadirte seidene Poplins, hell glänzender Finisch, in allen den neuen hellen und dunklen Farben, einschließl. schwarz und weiß, gewöhnlich 50c, die Yard zu......... 29c

36zöllige fancy bedruckte Crepe de Chines, Corded Tussah, Novelty Brocaded Tussah u. Matelasse, helle u. dunkle Farben, am Dienstag weniger als ½ wirkl. Wert, die Yard zu......... 16c

Leinenwaaren, billige Preise

$1.25 weiße Marseilles-Muster gesäumte Bettdecken, für volle Größe Betten; aus dem besten Sea Island Baumwollenzeug gemacht, speziell, zu nur 79c

15c gebl. Leinen Finish Huck-Handtuchzeug, 18 Zoll breit, mit extra Streifen, passend für Dresser Scarfs oder Handtücher; etwas fehlerhaft; spez. (nur 10 Yds. an jed. Kunden), Yard.. 5½c

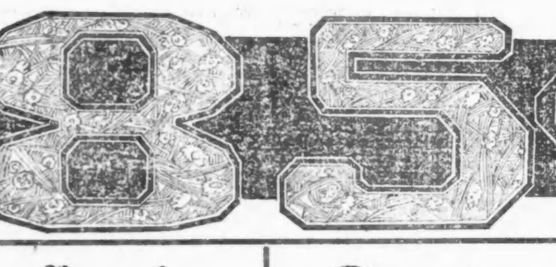
12½c gebleichte und gesäumte türkische Handtücher, 16x36 Zoll; schwerer doppelter Faden; speziell, das Stück zum Preise von nur 6¾c

Neue Waschkleider

Als einen besonderen Bargain am Dienstag offeriren wir 1000 Waschkleider für Damen und Misses, zu etwa der Hälfte des wirklichen Wertes. Ein Fabrikant in Philadelphia, der mit seinem ganzen „Floor"-Lager und Mustern räumen wollte, nahm unsere niedrige Baar-Offerte an.

Diese Waschkleider sind aus Ginghams, Linenes, Percales, Chambrays, Lawns usw. gemacht; gestreifte, karrirte, schlichtfarbige und Kombinationen;

Pique-, Organdie- und Lawn-Kragen und Manschetten; spitzenbesetzte oder bestickte Blumen-Entwürfe; Plaited Skirts; ¾ und volle lange Aermel; angebrochene Größen und Farben. Da dies wirklich ungewöhnliche Werte sind, raten wir Euch, frühzeitig die Auswahl zu treffen. Reguläre $1.50 bis $2.00 Kleider, Auswahl, zu 85c.



Strumpfwaaren-Bargains

25c und 39c seidene Boot Damenstrümpfe, in Schwarz und Farben, viele sind „full fashioned", Lislesohlen, in Schwarz und wünschenswerten Farben, speziell zu.. 15c

50c importirte „full fashioned" Männer-Halbstrümpfe, fancy bestickt und Novelty Muster, unvollständige Partien, Auswahl zu.............. 15c

19c Seide Lisle nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Sohlen, einfach schwarz, mit tiefen Welt Garter Tops und hohen „spliced" Ankles, Seconds, zu. 10c

Waschstoffe, Slips u. s. w.

27zöll. hübsches Shirting Madras, bedruckte u. gestreifte Effekte, 12½c Wert, zu, die Yard 6½c

72x90zöllige gebleichte Bettücher, mit franz. Naht in der Mitte, speziell, zu......... 25c

36zöll. fancy Gardinen Voile, mit netten bedr. Borders, u. 36zöll. weißes Gardinen Swiß, Yd... 7¾c

27zölliges Plisse Crepe, in all den neuen Frühjahr-Farben u. -Moden, 10c Wert, zu, Yard 5¾c

45x36zöllige gebleichte Kissenbezüge, aus Restern von feinem Bettuchzeug gemacht, zu......... 7½c

36zöll. ungebleichtes Cheesecloth, enges, ebenmäßiges Gewebe (15 Yds. an jeden Kunden), zu, Yard..... 2c

Spart an Kleidern

Frühjahr-Anzüge für Männer und junge Männer, aus dauerhaften Cashmeres gemacht, in schlichtem grau, grauen Mischungen und Streifen, blaue, schwarze, Pin Checks usw.; gut geschneidert; Größen 33 bis 55, für regulär gebaute und korpulente Männer; die gewöhnlichen $7.00 Anzüge, zu........ $4.97

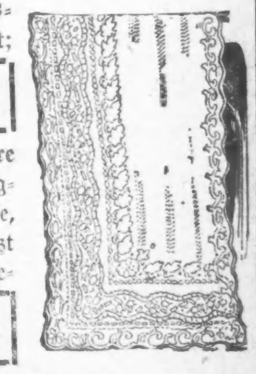
Bombazine Regenröcke für Männer, doppeltes Gewebe, alle Nähte sind genäht, „Cemented" und „Stripped"; ventilirte Armlöcher; volle Länge, in dunkel lohfarbig; Größen 35 bis 48; gut $3 wert, zu..... $1.47

Cassimere-Hosen für Knaben, in schlichtem grau, grau gestreiften und Pin Checks; Größen 5 bis 15 Jahre; kosten anderswo 39c (nur zwei Paar an jeden Kunden), zu 23c

Gardinen und Draperien von N. Y. Auktion

Wir kauften von Wilmerding, Morris & Mitchel (394 Broadway, New York) ein $7500 Lager von Spitzengardinen, Portieren und Couch-Decken, zur Hälfte der wirklichen Werte; einige der Waaren sind befleckt oder beschmutzt, aber die meisten derselben sind perfekt.

Partie 1—Feinste Cable Netz-, schottische Netz- und Madras-Gewebe, wünschenswerte Muster; die meisten derselben sind perfekt; einige sind etwas an der Tante befleckt; waschen sich vorzüglich und rein, das Paar.............................. $1.18



Partie 2 — Schwere Tapestry Couch-Decken, Rug-Muster; einige sind auf der Rückseite etwas befleckt, andere sind perfekt; $2.00 und $2.50 Qualitäten, zu $1.18

Partie 3 — Schwere mercerized Portieren, auf einer Seite leicht beschmutzt; die meisten derselben sind befranst, etl. mit Tapestry Band, $4.50 das Paar Sorten, Stück .. $1.18

Partie 4 — Schwere Tapestry Tischdecken, Rug-Muster, auch mercerized Stoffe, alle 8x4 Fuß; einige beschmutzt oder ein wenig befleckt; gewöhnlich $2.50, Dienstag $1.18

Ayesha.

Viel genannt in letzter Zeit ist der dreimastige Schoner, Vordermast mit Briggtakelage, auf dem es der tapferen Restmannschaft der „Emden" unter Führung des heldenmütigen Kapitänleutnants v. Mücke gelungen ist, sich in den arabisch-türkischen Hafen von Hodeida zu flüchten. Aber sicherlich nur wenige wissen, was es mit dem Namen in englischer Schreibart Ayesha, in deutscher Aussprache Aischa, auf sich hat. Es ist der Name einer von den zwei Gattinnen, die sich um Mohammed besonders verdient gemacht haben. Als armer, unwissender, nicht einmal des Schreibens kundiger Schafhirt, dann Kameeltreiber, gelang es ihm, die Gunst seiner reichen Herrin Chadidscha zu erwerben und sie zu heiraten, wodurch er ein wohlhabender Kaufmann ward. Fesselte ihn an Chadidscha hauptsächlich die Dankbarkeit, so wirkliche Liebe an seine zweite Frau, seine Lieblingsgattin Aischa. Im März des Jahres 632, 62 Jahre alt, unternahm er seine letzte Pilgerfahrt nach Mekka. Nach seiner Rückkehr nach Medina bereitete er alles für einen Zug gegen Byzanz vor. Aber im April 632 warf ihn ein bösartiges Fieber danieder, dem er mit eiserner Willenskraft, von seinen Frauen gepflegt, Widerstand zu leisten versuchte. Am 8. Juni erschien er noch beim Morgengebet in der Moschee, vom Engel des Todes bereits berührt. Einige Stunden später, um die Mittagszeit verschied er in den Armen seiner getreuen Aischa. Daß das durch Kapitänleutnant v. Mücke befehligte Rettungsschiff den Namen der Lieblingsfrau des Propheten trug, hat sicherlich zu dem begeisterten und herzlichen Empfange der deutschen Seeleute seitens der gläubigen Türken und Araber mit beigetragen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Ueber „Die Ziele eines guten Friedens".— Was Graf Julius Andrassy sagt. — Der Fall mit England der schwierigste. — Auf der Fährte des flüchtenden Feindes. — Episoden aus dem belagerten Przemysl. — Nazi, der Pfeifendeckel. — Bilder von der freiwilligen Kriegsfürsorge.

Wien, den 12. März 1915.

Wenn Graf Julius Andrassy über wuchtige politische Dinge redet, so lohnt sich allemal das Zuhören. Vor einigen Tagen hat dieser ebenso hellsichtige wie geistreiche ungarische Staatsmann über „Die Ziele eines guten Friedens" öffentlich gesprochen, und zwar in seiner ganz ungenirten Art, die mich immer an die Bismarcks erinnert. Der leitende Gedankengang — denn nur dies kann ich wegen Raumbeschränkung wiedergeben — war ungefähr folgender:

Die Wurzel des gegenwärtigen Weltkriegs stammt aus drei großen Gegensätzen: dem französisch-deutschen, dem englisch-deutschen und dem des Moskowitertums zu seinen zwei westlichen Nachbarn.

Bei Frankreich beruht er hauptsächlich auf Elsaß-Lothringen. Sollte es Deutschland aus Gründen seiner nationalen Sicherheit oder aus strategisch-militärischen oder aus Gründen der allgemeinen nach Erringung des Friedens eintretenden Weltlage für nötig finden, Frankreich Teile seines jetzigen Gebiets (vielleicht „das Loch um Belfort" und den Festungsgürtel von Toul-Verdun) zu nehmen, so würde der jetzige nunmehr seit 45 Jahren andauernde leidenschaftliche Haß des französischen Volkes womöglich noch verschlimmert werden. Es bliebe für den Fall Deutschland nichts übrig, als den unversöhnlichen Feind bis zum Grade der Ohnmacht zu schwächen, wie z. B. durch Wegnahme seiner wertvollsten Kolonien. Es wäre das der Prozeß, den Bismarck bei einem abermaligen Zusammentreffen mit den Franzosen schon im Voraus androhte und den er saigner à sec oder Weißbluten nannte. Es wäre ein hartes Mittel, aber vielleicht ein notwendiges.

Was Rußland anbetrifft, so hat es nie eine klar vorgezeichnete auswärtige Politik gehabt — ausgenommen die allgemeine der Vergrößerung und Ausdehnung, ohne Rücksicht auf die Mittel, oder auf die Länder oder Völker, die sich ihm in den Weg stellten. Sein ganzes riesiges Wachstum ist immer darauf zurückzuführen, daß es sich fast stets nach der Seite der geringsten Widerstands ausbreitete, also nach Osten, nach Asien hin. Es geriet dabei 1904 mit Japan in Zwist, verlor den Krieg aus mehrfachen Ursachen, trotz der brachliegenden Masse seiner militärischen Bevölkerung, und verlor gleichzeitig damals und später viel von seinem Prestige. Im Osten aufgehalten, wendete es wieder eine Zeitlang seine Aufmerksamkeit hauptsächlich auf Europa, beinahe notgedrungen. Es war dieser Umstand ganz besonders, der die Panslavisten — eine bis dahin namentlich unter den Intellektuellen grassirende, aber zahlenmäßig nur kleine Partei — an die Oberfläche brachte. Sein Streben, die Dardanellen und Konstantinopel zu erobern und zu beherrschen, traf mit diesem panslavistischen Zug zusammen, und es begann so erstens Oesterreich, das seiner Alleinherrschaft auf dem Balkan im Wege stand, und zweitens die Deutschen, die der Donaumonarchie den Nacken steiften und dabei auch industriell das Moskowitertum immer mehr in ihre Gewalt bekamen, als Hemmschuh zu empfinden, den es nicht abzuschütteln vermochte. Jetzt nun, mitten im Kriege, hat Japan, offenbar ein früher getroffenes Uebereinkommend verletzend, sich zum Protektor über China aufgeworfen und Rußlands asiatische Kreise empfindlich zu stören begonnen. Japan gewähren lassen, hieße eine völlige Einbuße erleiden an dem gewaltigen Einfluß, den das Zarenreich militärisch und soldatisch über ganz Asien ausübte. Es erscheine sehr gut denkbar, Rußland nach dem völligen Niederbruch seines Heeres durch Deutschland und Oesterreich-Ungarn wieder auf seinen gewohnten Weg, d. h. also nach Asien zu verweisen, wo ja doch die Quellen seiner Weltmacht liegen und wo Lorbeeren viel leichter zu pflücken sind als in dem militärisch streng geschulten Europa. Es sei sehr leicht denkbar, Rußland auf die nächsten fünfzig Jahre Ziele und Lohn in Asien zu verheißen.

Bezüglich Serbiens bemerkte der Redner, es müsse in dem Maße geschwächt werden, um ihm den Großmachtskitzel auf immer auszutreiben. „Wir haben ein Beispiel dafür zu statuiren, wie es einem Balkanstaat ergeht, der gegen uns Stellung nimmt und auf unsere Kosten Eroberungen machen will. Wir müssen zeigen, daß der russische Schutz sie nicht vor gerechter Züchtigung rettet, daß er vielmehr ihren Untergang zur Folge hat." So sprach Graf Andrassy ganz kurz und bündig.

Ganz anders geartet ist der deutsch-englische Gegensatz. England kann es nicht verwinden, daß Deutschland wirtschaftlich sich mächtig entfaltet und sich eine große Flotte geschaffen hat. England strebt nach der Alleinherrschaft — nicht etwa nur die Vormacht, denn die hat es ja unbestritten stets besessen—zur See u. stellt sich der Seegeltung aller übrigen Nationen hindernd in den Weg. Deutschland kämpft, um diese Bevormundung zu brechen, und um sein Recht auf eine Weltmachtstellung, auf eine Ausdehnung seines Handels und seiner Industrie und auf die Entwickelung seiner Flotte zu erstreiten.

England will Deutschland vor allem in diesen Punkten vernichten. Das Uebrige ist ihm in Wahrheit ziemlich gleichgiltig — nur Vorwand für sein Tun. Wird es nötig sein, um dieses Ziel Englands zu vereiteln, es durch Wegnahme seiner Kolonien derartig zu schwächen, daß es seine Großmachtsstellung verliert? „Mit tiefer Besorgniß muß ich befürchten," sagte der Redner mit gehobener Stimme, „daß der deutsch-englische Gegensatz die radikale Abrechnung nötig macht. Seit dem Pariser Frieden hat sich England daran gewöhnt, auch seine schwersten Kämpfe schließlich siegreich zu beenden. Auch jetzt würde es, wenn definitiv geschlagen — und ich glaube, es wird so weit kommen — seine Demütigung nimmermehr vergessen. Das englische Volk ist in vieler Beziehung dem deutschen sinnesverwandt—ausdauernd, tapfer, zäh. Noch auf viele Jahre hinaus würde es in seiner jetzigen Gemütsverfassung verharren. Sein Dünkel, durch Erfolge der Jahrhunderte genährt, ist schwer auszurotten. Auch in Deutschland herrscht starker Haß gegen England. — Der Deutsche ist von Natur aus objektiv und gerecht und läßt sich nicht leicht von Leidenschaften hinreißen. Wankelmütig ist er auch nicht. Haßt er aber, so ist sein Haß stark und dauerhaft. Für unsere Seite darf der Krieg also nur mit einer völligen Niederlage für England enden. Churchill sprach von einem Knebel, der langsam drosselt und das Herz abmattet. Es kommt also darauf an, wer den Knebel am straffsten spannt und am längsten aushält.

* * *

Der österreichische Kriegskorrespondent Dr. Stefan Steiner ist immer noch den Russen auf der Fährte, und zwar mit der Armee Hindenburgs. In einem, von ihm am 28. Februar geschriebenen und von mir erst vorgestern empfangenen kurzen Brief (denn so lange verzögern sich jetzt dergleichen Zuschriften aus den Wäldern Russisch-Polens) schildert er die damals noch andauernde Flucht von versprengten Teilen der großen russischen Zehnten Armee (ihr Oberkommandant Baron Sievers soll übrigens nach einer heutigen Depesche Selbstmord verübt haben, bevor er noch vor's Kriegsgericht kam) in dem kaiserlich russischen Forst von Augustowo, Suwalki und Tobolowo. Als ich den letzteren Namen las, da fragte ich mich: Tobolowo? Wo und was ist denn das? Und dann gab mir sein Brief Antwort darauf. Das ist ein kleines polnisches Nest mitten im Walde, und da wurde die 27. russische Division vernichtet. Völlig vernichtet. Sie hatte es erst in ihrem versuchten Durchbruch bei ihrer erfolgten Einkerkerung mit bedeutend kleineren deutschen Kräften zu tun, und zwei Tage lang kämpfte die deutsche Minderzahl — eine kombinirte Gruppe, darunter viele blutjunge Kriegsfreiwillige — gegen erdrückende Macht. Sie litten entsetzlich, denn der Befehlshaber der russischen Division, General Djonson, hatte auch schweres Geschütz von der Festung Grodno bei sich. Aber nach zwei Tagen nahte deutsche Verstärkung, und nun gerieten die Moskowiter zwischen zwei Feuer. Das war am 26. Februar. Und nun wurde den Russen, die wie die Löwen kämpften, mit gleicher Münze heimgezahlt, d. h. mit schwerem Geschützfeuer. Ein deutscher Artillerieoffizier sagte, es sei ein schrecklicher, unauslöschlicher Anblick gewesen, als er, zwischen den hohen Kiefernstämmen hindurch mit seinem Feldstecher spähend, die Wirkung des deutschen Geschützfeuers aus nächster Nähe brachten konnte. Reihenweise wurden die Russen hingemäht, zu Hunderten und Tausenden. Mit Handgranaten wurden ganze Schützengräben völlig von allem Lebenden gesäubert. Es war das reinste Massengemetzel. Von mancher Kompagnie blieb nicht ein einziger Mann am Leben, von dem einen Regiment, dem von Kaluga (denn es waren russische Kerntruppen meistens, noch frisch und vorher fast noch nie im Gefecht), nur eine Handvoll Leute. Die Division, 28,000 Mann stark, wurde völlig aufgerieben. So rächten die Deutschen die Greultaten der Russen in Ostpreußen, wo sie noch bei ihrer Flucht die gräßlichsten Dinge begangen hatten. Verhältnißmäßig wenige Gefangene. Der Divisionär wurde von einem Grantsplitter getötet.

Als der Korrespondent mir über diese Dinge berichtete, strichen Rudel verwilderter herrenloser Hunde zwischen den Bäumen umher, und man hörte das Knirschen der Knochen, die sie den Leichen abrissen. Denn noch lagen diese zum Teil unbeerdigt im Walde, im tiefen Schnee. Hier sah nur eine geballte Faust aus dem Schnee heraus, dort ein Gesicht mit den glanzlosen Augen. Neben einem zerbrochenen russischen Gewehr lag ein toter Russe, in der erstarrten Hand ein buntfarbiges Heiligenbildchen, das ihm beim Todeskampf vielleicht das Sterben leichter gemacht.

Schauerlich! Und oben auf dem Gipfel einer Lichtung das kleine Tobolowo, von den Granaten zerstört. Der steile Weg hinauf dick mit Leichen und Pferdekadavern besät, denn dort wurde die letzte russische Haubitzenbatterie völlig zermalmt.

Russe, geh' heim! Es wird dir besser frommen!

* * *

Wenn man von Humor im Felde spricht, darf man auch die Taten des Ignaz Zeppl, jetzt „Pfeifendeckel", im Zivilverhältniß aber Weinbauer aus Kagran an der Donau, nicht vergessen. „Pfeifendeckel" nennt man nämlich in der K. K. Armee den Offiziersburschen, und was ich hier berichte stammt von den Lippen eines Leutnants.

Neulich wurde unter den Gefangenen ein russischer Major genommen. Letzterer sitzt neben dem Leutnant im Wagen. Später, nach der Ablieferung, sagt Nazi zu seinem Leutnant: „Bitt' schön, hier is halt a anderer", und überreicht ihm ein schönes neues Fernglas anstelle des von dem Offizier kürzlich verlorenen. „Wo hast's den her?" Nazi schmunzelt schlau. „Von dem Ruß! Erstens braucht der kan mehr, und deshalb zweitens hab' ich's ihm heimlich vom Riemen g'schnitt'n." Tableau.

Einmal in einer stockfinstern Nacht verschlägt die beiden das Schicksal in ein halbverbranntes polnisches Dorf. Der Leutnant ist totmüd, und Nazi breitet Mantel und Schlafsack auf den nackten Boden des Häuschens. Die russischen Vorposten sind in der Nähe, aber Nazi läßt trotzdem einen Moment den Schein seiner elektrischen Taschenlaterne spielen. „Auslöschen", sagt der Offizier. „Die finden uns sonst." Er meint die Russen. „Ja, glauben's, Herr Leutnant, daß dö uns im Finstern net finden? Da kenna's die russischen Flöhe schlecht!" Einige Tage gab's weder Tabak noch Zigaretten, so daß Nazi klagt: „Ach, Herr Leutnant, daß wir nix zum Rauchen ham, dös gift mi so, daß i glaub', i kriag no a Nikotinvergiftung."

Am meisten imponirt hat mir aber die Geschichte, wie Nazi durch Kreidezeichen vor ihrem polnischen Quartier die nachkommenden Kameraden warnte. Er malte nämlich folgende kabbalistische Worte hin:

O
Diwan
10

Erst ein „Traumdeuter" (soldatischer Spitzname für Offizieré vom Generalstab), entzifferte die Botschaft. Sie hieß: O, die Wanzen!

* * *

Man macht Wien während Friedenszeiten wohl nicht mit Unrecht den Vorwurf einer etwas leichtfertigen Bewohnerschaft. Aber dafür ist das „goldene Wiener Herz" auch heute noch kein Traum. Das sieht man wieder aus den eben veröffentlichten amtlichen Ziffern über die freiwillige Kriegsfürsorge. Denn daraus geht hervor, daß in Wien allein für die Hauptzwecke dieser Fürsorge rund 50 Millionen Kronen im Rathaus zusammengeflossen sind. Für das Rote Kreuz sind 15 Millionen gesammelt worden. An Kriegsspitalbetten sind hier za. 30,000 gegründet worden. Für die galizischen Flüchtlinge sind (allerdings ist das meistens Staatshilfe) etwa 25,000,000 gespendet worden bisher. Das Kriegsmittagessen wird täglich für 40,000 Menschen bereitet.

Wolf von Schierbrand.

Die englische Bühne.

Garrick. — Robert B. Mantell wird in der letzten Woche seines Gastspiels am Mittwoch Abend und Samstag Nachmittag „Macbeth" aufführen. Morgen Abend wird „Louis XI." gegeben, Dienstag „Hamlet", Mittwoch Nachmittag „Romeo und Julia", Donnerstag „König Johann", Freitag „König Lear" und Samstag Abend „Der Kaufmann von Venedig".

Powers'. — H. H. Davies' Drama „Outcast", mit Elsie Ferguson, erfreut sich lebhaften Beifalls.

La Salle. — „The Lady We Love" bleibt hier auf dem Spielplan.

Cort. — Die Posse „Keep Moving" wird auch in dieser Woche gegeben.

Illinois. — Das Gastspiel von Julia Sanderson, Donald Brian und Joseph Cawthorn in „The Girl from Utah" wird bis zum 1. Mai fortgesetzt.

Princeß. — „Too Many Cooks", mit Frank Craven in der Titelrolle, wird hier weitergespielt.

Cohans Grand. — Bis zum 24. April noch wird „On Trial" gegeben.

Imperial. — „A Pair of Sixes", lange im Corttheater gespielt, wird hier gegeben.

Viktoria. — „Love's Model" ist der Titel des Stücks, das hier gegeben wird. Es ist ein Stück Pariser Künstlerleben.

Kolumbia. — „Krausmeyer in Japan" heißt hier die neue Burleske, in welcher die Komiker Billy Watson und Johney Jeß auftreten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift Chas. H. Fletcher

Wurde verscheucht.

Hatte versucht, James O'Boyles Garage einzuäschern.

Ein Brandstifter hatte gestern Abend eben einen Haufen vor der Hintertür von James O'Boyles Garage, Nr. 3208 N. Halsted Straße, aufgestapelter Zeitungen angezündet, als er von zwei zufällig des Weges kommenden Frauen ertappt und zur Flucht genötigt wurde. Das Feuer konnte von den Gästen, die sich in O'Boyles Schankwirtschaft, Nr. 3201 N. Halsted Straße befanden, im Keime erstickt werden.

„In der Remise steht ein Kraftwagen," sagte O'Boyle. „Ich kann nicht begreifen, wer ein Interesse daran haben konnte, ihn zu zerstören."

Die Polizei fahndet auf den Täter, der mutmaßlich derselbe Halunke ist, der erst kürzlich sechs Brände an einem Abend auf der Westseite angelegt hat.

Als James T. Gilmore gestern Abend auf der hinteren Veranda seiner Wohnung Nr. 5515 Greenwood Ave. stand, sah er aus dem Kellergeschoß des vierstöckigen University Apartmentgebäudes, Nr. 1127—35 Ost 55. Straße, Rauch und Flammen dringen. Er eilte nach der an 55. Straße gelegenen Apotheke und gab einen Alarm ab, der in wenigen Minuten mehrere Spritzenzüge und den Abteilungschef John Smith zur Stelle brachte. Da dieser befürchtete, daß sich das Feuer weiter ausdehnen könnte, rief er durch zwei weitere Alarme Verstärkung herbei. Es gelang, den Brand auf das Erdgeschoß, in dem sich das Expreßgeschäft von Gustav Strom befindet, zu beschränken. Der Schaden wird auf ungefähr $10,000 geschätzt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt, in der Nachbarschaft geht das Gerücht, es sei angelegt worden.

Fackelte nicht lange.

Beim Abendessen geriet gestern Wm. Nelson mit seinem Stiefvater, dem Schankwirt Albert Johnson, Nr. 4134 W. North Ave., in Streit, zog nach kurzem Wortwechsel einen Revolver und jagte dem Gegner je eine Kugel in die Brust und den Rücken. Der Verwundete ringt im St. Annenhospital mit dem Tode. Der Täter wurde verhaftet. In der Wache zu Cragin gab er zu seiner Rechtfertigung an: „Ich habe den Stiefvater niedergeknallt, weil er in meiner Gegenwart die Mutter angeschnauzt hatte."

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Endlich scheint das deutsche Theater in Chicago alle faule Luft aus seinen Direktionsräumen zu entfernen. Ich war nicht wenig erstaunt und doch angenehm berührt, als bereits am Freitag Abend in der Nordseite Turnhalle das Gerücht ging, daß der, allerdings ein wenig zu amerikanisch angehauchte, neue Manager Martin mit dem unfähigsten aller Theaterdirektoren kurzen Prozeß machte und ihn an die frische Luft beförderte, nachdem der Herr Direktor erklärt hatte, in den Zuschauerraum zu gehen und dem Publikum seine eigene Leidensgeschichte auftischen zu wollen. Ich als regelmäßiger Theaterbesucher, und mit mir eine große Anzahl von Theaterfreunden, dessen bin ich sicher, atmeten erleichtert auf und wissen dem Manne, der seit einigen Wochen mit eiserner Hand die Maschine ohne finanziellen Kräfte hinter der Bühne in Bewegung hält, und dessen reformatorisches, furchtloses Vorgehen ihm in Theaterkreisen den Beinamen „Hindenburg" eingebracht hat, aufrichtigen Dank. Er hat in kurzer Zeit das erkannt und getan, was der Verwaltungsrat hätte schon nach vier Wochen tun sollen: den Herrn Tanner als einen karakterschwachen und, wie sich jetzt durch seine Umtriebe bezüglich der Nachsaison herausstellt, das Theater schädigenden Direktor kalt zu stellen und Herrn Meyer Eigen, der durch seine hohe Künstlerschaft dazu berechtigt ist, an seine Stelle zu setzen. Dieser Künstler, zusammen mit dem befähigten geschäftlichen Leiter, könnte das deutsche Theater im nächsten Jahre zu einer Blüte bringen, die es vorbildlich für deutsche Bühnen in den Vereinigten Staaten machen würde.

Achtungsvoll,

F. J. König.

Ungebetene Gäste.

Entschlüpften durch die Hintertür und entkamen unbehelligt.

In Abwesenheit der Familie drangen gestern Abend Einbrecher in die Wohnung von Carl F. Mohr, Nr. 856 Wilson Ave., und stahlen Wertsachen im Betrage von $500. Sie waren noch in der Wohnung, als Mohr und Gattin aus dem Theater heimkehrten, entschlüpften aber rechtzeitig durch die Hintertür und brachten sich und die Beute in Sicherheit. Mohr ist der Präsident der Single Faucet and Flush Valve Company, Nr. 701 Fulton Straße.

Ungebetene Gäste plünderten gestern die Wohnung von Gustav Jordan, Nr. 719 Waveland Ave., um Wertsachen im Betrage von $250. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Dienstag in unserem Bargain Basement

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Toilette-Artikel, 10c
Bargain Basement
Auswahl 10c

Handtaschen und Notions
Bargain Basement
39c 23c 12c 1.05 12½c 10c 21c 5c 5c 49c 7c 15c 25c 10c

Spezielles für Männer
Bargain Basement

39c
Balbriggan Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, in Ecru und grau, durchweg gut gemacht, die Hosen haben doppelten Sitz, extra gute Qualität, speziell zu............ 23c
speziell für den Verkauf am Dienstag zu nur 53c

Großer Verkauf von Kleidern für korpulente Damen
Bargain Basement

1,500 Sommer-Kleider in Extra-Größen 46 bis 62 und in Größen für Korpulente 45 bis 63
Morgen wird den korpulenten Damen von Chicago der größte Bargain der Saison geboten. Ein Verkauf von Kleidern wurde vorbereitet, welcher von einem Einkauf von Kleidern in großen Nummern herrührt, die zu einem niedrigen Preise erworben wurden, weil der Fabrikant begierig war, sein Ueberschußlager an Stoffen zu räumen. Jedes Kleid ist rein, frisch, neu und bis auf die Minute modern in Facon und Stoffen. Frühzeitige Käufer finden die Auswahl noch vollständig.
In diesem Verkauf findet Ihr geblümte Rice Cloths, gestreifte Tissues, Voiles Crepes, etc., nach einigen der elegantesten Modelle gearbeitet, welche Ihr je gesehen habt. — Sieben von diesen Kleidern sind hier abgebildet. Es sind jedoch auch noch viele andere Facons hier. Auswahl aus der Partie morgen unter dem Preise zu....... 2.98
Bargain Basement
Diese Kleider sind nicht nur groß, sondern dieselben sind mit Rücksicht auf die Notwendigkeiten u. Bequemlichkeiten korpulenter Damen gemacht; es sind extra Größen und Größen für Korpulente. Gewöhnlich markiren wir diese Kleider zu $5.00; aber für morgen habt Ihr die Auswahl aus dieser großen Partie von Kleidern zu $2.98.

Spezielles in Bändern
Bargain Basement
12½c 9c
Muster-Handschuhe
19c

Stickereien und Spitzen
Bargain Basement
7½c 1½c 29c 12½c 7½c 25c 12½c 19c 25c 5c 27c

Spezielle Strumpfwaaren
Bargain Basement

28c
Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, fein gerippt, mittlere Schwere, Elastic, Seconds von den regulären 12c Strümpfen, 6 Paar für 25c; — das Paar für.......... 5c
Muster Mechanic Socken für Männer, schwarze Baumwolle, in Schwere, ausgezeichnete, dauerhafte Qualität, alle Größen, Dienstag, drei Paar für 25c; oder das Paar für.......... 9c